Nr. 22. 1. Ausgabe. Sonntag, 24. Januar 1915.

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 897. Expedition Nr. 13 898, Verlag Nr. 13 528. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Anzeigen: Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 30 Pf., für auswärts 35 Pf., für das Ausland 40 Pf. Lokaltarifpreis 40 Pf. Die zweispaltige Reklamezeile 1.50 Mk., mit Platzvorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresumsätzen Rabatt nach Tarif. Chiffregebühr 30 Pf. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung angenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Telephonische Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen ist unzulässig. Unsre Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Ausland nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und -bedingungen an.

Bezugspreis: Im Dresdner Bestellbezirk monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.80 Mk. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" oder „Dresdner Fliegende Blätter" je 15 Pf. monatlich mehr.
Postbezug in Deutschland und den deutschen Kolonien: Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 90 Pf., vierteljährl. 2.70 Mk. „ B ohne Illustr. Beilage „ 75 „ „ „ 2.25 „
In Oesterreich-Ungarn: Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1.47 Kr., vierteljährl. 5.01 Kr. „ B ohne Illustr. Beilage „ 1.50 „ „ „ 4.48 „
Nach dem Auslande in Kreuzb. wöchentlich 1 Mk. Einz.-Nummer 10 Pf.

Empfindliche Mißerfolge der Franzosen und der Russen.

7 französische Geschütze, 5 Maschinengewehre erbeutet und 248 Franzosen gefangen. — Die bedrohte englische Lebensmittelzufuhr. — Ein Armeebefehl des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch gegen die Ueberläufer.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Es fällt nach den Meldungen der letzten Tage schwer, an eine Fortsetzung der russischen Offensive zu glauben. Das feindliche Heer, das mit 45 Armeekorps, die zahlreichen Reservedivisionen nicht eingerechnet, sich gegen die deutsche und österreichisch-ungarische Grenze heranwälzte, ist furchtbarer dezimiert, als jemals ein Heer, die Einstellung der „Reichswehr" hat seine Schlagkraft mehr gelähmt als gehoben, und welcher Geist die feindlichen Truppen beherrscht, bezeugen die großen Scharen von Ueberläufern. Wenn schon

ein Armeebefehl des Generalissimus

nötig geworden ist, der die unbewaffneten Sturmläufe der russischen Soldaten in die deutschen Linien verhindern soll, muß diese Erscheinung den Heerführern schon sehr zu schaffen geben. Das folgende Telegramm berichtet über den Armeebefehl:

* **Stockholm**, 23. Januar. Großfürst **Nikolai Nikolajewitsch** versucht in einem **Armeebefehl dem freiwilligen Ueberlaufen der russischen Soldaten entgegenzutreten.** Der Erlaß gibt in überaus schwülstigen Worten der Ueberzeugung Ausdruck, die „Heldensöhne des heiligen Rußland" würden die zum Ueberlaufen auffordernden Proklamationen der Feinde mit Verachtung strafen. Mit dieser Ueberzeugung scheint es aber nicht weit her zu sein, denn der Großfürst **droht** gleichzeitig an, jeden Soldaten wegen Hochverrats vor das Kriegsgericht zu stellen, der im Besitz einer solchen feindlichen Proklamation betroffen wird.

Die Russen bedürfen gar keiner Aufforderung, wenn sie sich ergeben wollen, sondern kommen durchaus freiwillig. Der Offensivgeist einer solchen Armee, auch wenn man nicht verallgemeinert, muß bezweifelt werden. Dennoch redet eine aus Petersburg stammende Meldung von einer

Erneuerung der russischen Offensive:

* **Kopenhagen**, 23. Januar. Aus **Petersburg** wird gemeldet: Die Lage in Polen habe eine **interessante Wendung** genommen. Sie zeige, daß die Russen wieder die **Offensive** ergriffen hätten, und daß im **Norden** und **Nordwesten eine große Bewegung** stattfinde, um die Deutschen von den vorgeschobenen Stellungen in Mittelpolen wegzumanövrieren.

Was an dieser Meldung Wahres ist, werden gewiß schon die nächsten Tage erweisen. Daß die deutschen Truppen vor keinerlei Ueberraschungen gestellt werden, braucht nach der Lage der Dinge nicht erst gesagt zu werden. Wenn die Russen auf eine

Entlastung im Raume von Warschau

hinzielen, so haben sie offenbar selbst wenig Vertrauen darauf, daß sie ihren Zweck erreichen. Wir erhalten die folgenden Telegramme:

+ **Wien**, 23. Januar. (Priv.-Tel.) Wie polnische Blätter melden, sind die Warschauer Behörden bestrebt, der Bevölkerung den **erfolgreichen Vormarsch der Deutschen** möglichst zu **verheimlichen**; dagegen machen in Warschau eintreffende Flüchtlinge Mitteilungen über das **Zurückflutenden Russen** von der Gefechtslinie. Die Verbreitung der immer häufiger auftauchenden derartigen Gerüchte wird aber von den Behörden **strengstens geahndet**. In Warschau trafen jüngst aus Petersburg der Botschafter der Vereinigten Staaten, ein Sekretär und ein Militärattaché ein, um sich über die Lage zu informieren.

* **Kopenhagen**, 23. Januar. Die Warschauer Berichterstatter der Zeitungen neutraler Länder haben auf Veranlassung der Militärbehörde am letzten Freitag **Warschau verlassen müssen**. Von der **Zivilbevölkerung** ist bis jetzt **der dritte Teil** aus Warschau **entfernt** worden.

Die Entfernung der neutralen Augenzeugen aus Warschau ist ohne Zweifel vielsagend. Wenn man überzeugt ist, Erfolge zu erringen, beseitigt man die Zuschauer nicht. Wir werden bald erfahren, was die fremden Berichterstatter denn nicht zu sehen bekommen sollten.

An der österreichisch-ungarischen Front

dauern die Geschützkämpfe an, und der Erfolg bleibt dabei unsern Verbündeten treu. Der Wiener Tagesbericht lautet:

× **Wien**, 22. Januar. **Amtlich** wird verlautbart, den 22. Januar mittags: **Nördlich der Weichsel** entwickelte sich gestern ein lebhafterer **Geschützkampf**. Unsre Artillerie wirkte namentlich in dem südlichen **Nida-Abschnitte** und bei **Checiny**, wo der Bahnverkehr der Russen durch Volltreffer auf eine Eisenbahnstation empfindlich gestört wurde, mit besonderem Erfolge. Auch **südlich** der Weichsel war an Teilen der Front Geschützkampf von wechselnder Stärke. Die Lage in den **Karpathen** ist unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

*

Russische Patronenmagazine in die Luft geflogen.

* **Rotterdam**, 23. Januar. Aus **Mälmö** wird gemeldet, daß in **Brest-Litowsk mehrere Patronenmagazine in die Luft geflogen** seien, was auf **revolutionäre Umtriebe** zurückgeführt wird.

Fortschritte in den Argonnen und im Sucha-Abschnitt.

Großes Hauptquartier, 23. Januar vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Feindliche Flieger warfen gestern ohne Erfolg bei Gent und Zeebrügge Bomben ab.

Zwischen Souain und Perthes, nördlich des Lagers von Chalons, griff der Feind gestern nachmittag an. Der Angriff brach in unserm Feuer zusammen. Der Feind flüchtete in seine Gräben zurück.

Im Argonner Walde eroberten unsre Truppen westlich Fontaine-la-Mitte eine feindliche Stellung, machten drei Offiziere und 245 Mann zu Gefangenen und erbeuteten vier Maschinengewehre.

Nordwestlich Pont-à-Mousson wurden zwei französische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Bei den Kämpfen zur Zurückgewinnung unsrer Gräben wurden dem Feinde seit dem 21. Januar sieben Geschütze und ein Maschinengewehr abgenommen.

Bei Wisembach wurden Alpenjäger zurückgeworfen. Mehrere nächtliche Angriffe des Feindes auf Hartmannsweilerkopf blieben erfolglos.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

In Ostpreußen nichts Neues.

Im nördlichen Polen wurde in der Gegend Prasnysz ein unbedeutender russischer Angriff abgewiesen. Aus Blinno und Gojek wurden die Russen herausgeworfen. Schwächere, auf Szpital Gorny vorgehende russische Abteilungen wurden zum Rückzuge gezwungen.

Unsre Angriffe gegen den Sucha-Abschnitt schreiten fort. In der Gegend Rawa und westlich Chaniny lebhafte Artilleriekämpfe.

Oberste Heeresleitung.

Die Bedeutung der Teilerfolge im Westen.

Vom Major a. D. v. Schreibershofen.

Berlin, 22. Januar.

Hin- und herwogender Kampf, Teilerfolge auf deutscher und französischer Seite — — — das ist das charakteristische Bild der Kämpfe der letzten Tage auf dem westlichen Kriegsschauplatze, wenig vielleicht für die Ungeduld des in der Heimat befindlichen Volkes, das auf große und schnelle Entscheidungen wartet, aber Viel und Wichtiges, wenn man die einzelnen Begebenheiten im Zusammenhange der großen Operationen betrachtet. Man muß sich dabei immer vor Augen halten, daß es sich dabei gleichsam um einen **Festungskrieg größten Stils** handelt, bei dem nicht Paris, nicht Verdun, nicht ein einzelner Punkt, sondern, wie ein ausländischer Berichterstatter ausführt, im Ausmaß moderner Verhältnisse das ganze hinter der französischen Linie liegende Frankreich das Operationsobjekt darstellt. Ebenso kann man vom französischen Standpunkt sagen, daß das deutsche Heer auf den vorgeschobenen Schanzen eines belagerten Deutschlands stehe, womit die Rollen des Angreifers und Verteidigers vertauscht werden. Tatsächlich gehen auch **beide Parteien offensiv** gegeneinander vor, jede versucht die Vorhand an sich zu reißen und durch entschlossene und tatkräftig ausgeführte Angriffe den Gegner zurückzuwerfen. So wechseln auch auf der weit ausgedehnten Schlachtfront Offensive und Defensive beständig miteinander ab, und während auf der einen Stelle die deutschen Truppen das französische Vorgehen gegen ihre Stellungen erfolgreich zurückweisen, gehen sie an andern Punkten selbst wieder vor. Daraus ergibt es sich auch, daß zahlreiche voneinander unabhängige **kleinere Gefechte** und Unternehmungen entstehen, die auch von wechselndem Ausgange sind.

Bei so weiten Schlachtfronten läßt es sich nicht vermeiden, daß auch der Gegner stellenweise Erfolge erzielt, die ja auch in den amtlichen Berichten des deutschen Großen Hauptquartiers ohne weiteres zugegeben werden. Es kommt nur darauf an, daß diese Erfolge des Gegners keine größere Ausdehnung annehmen, sondern auf einen örtlichen eng beschränkten Raum begrenzt bleiben und daß ihnen die zeitweise eroberten deutschen Schützengräben möglichst bald wieder entrissen werden. Schließlich bringt auch nicht der einzelne örtliche Teilerfolg die Entscheidung in diesem Kampfe hervor, sondern nur ihre **Summe**, und die Entscheidung wird davon abhängig sein, auf welcher Seite die größte Summe der Erfolge liegt. Betrachtet man von diesem Gesichtspunkte aus die Ereignisse der letzten Tage, so sind die deutschen Erfolge im allgemeinen zahlreicher und größer gewesen als diejenigen der Franzosen. In der Regel ist es den deutschen Truppen auch sehr bald gelungen, den Franzosen die errungenen Vorteile wieder zu entreißen. So hatten die Franzosen vor einigen Tagen nordwestlich von Pont-à-Mousson einige Schützengräben erobert. Kürzlich gelang es den Deutschen, einen Teil dieser Stellungen wieder zurückzunehmen, wobei sie dem Gegner vier Geschütze und zahlreiche Gefangene abnahmen; um den Rest der verlorengegangenen Stellungen wird noch gekämpft. Es ist aber nach dem bisherigen Verlauf der kriegerischen Ereignisse mit Sicherheit anzunehmen, daß es gelingen wird, die Feinde auch aus den von ihnen jetzt noch besetztgehaltenen Stellungen zu vertreiben. Nordwestlich Arras hatten die Deutschen dem Feinde einen 200 Meter langen Schützengraben entrissen. In der nächsten Nacht ging diese Stellung aber wieder verloren. In den Argonnen haben sich die deutschen Erfolge beträchtlich vermehrt, so daß an einer Stelle der deutsche Geländegewinn innerhalb weniger Tage 500 Meter betrug. In den Vogesen bei Sennheim schreitet der deutsche Angriff ebenfalls erfolgreich fort. Auch bei Reims wurden den Franzosen zwei Schützengräben abgenommen und trotz lebhafter Gegenangriffe behauptet. Feindliche Angriffe, die an andern Stellen unternommen wurden, mißlangen und wurden unter erheblichen Verlusten für den Gegner abgewiesen. Zieht man die Summe all dieser kleinen Unternehmungen, so ergibt sich, daß der größere Vorteil auf seiten der Deutschen lag, die ihren Angriff im allgemeinen erfolgreich fortsetzten, während es den Franzosen nur vereinzelt gelang, einen Erfolg zu erzielen. Die allgemeine Lage muß deshalb für die deutschen Truppen nach wie vor als sehr günstig bezeichnet werden.

Dieses zwar langsame, aber stetige Fortschreiten des deutschen Angriffes ist auch von dem Gesichtspunkte aus besonders wertvoll, weil es im unmittelbaren Anschlusse an die großen bei Soissons erzielten Erfolge steht. Man hätte vielleicht denken können, daß nach der großen Kraftanstrengung, die die mehrtägigen Kämpfe bei Soissons erforderten und die mit einem so schönen Erfolge gekrönt waren, eine gewisse Ruhepause eingetreten wäre. Dies ist aber nicht der Fall gewesen, sondern die Tätigkeit der Truppen auf den übrigen Teilen des Schlachtfeldes hat ununterbrochen angedauert. Es ist dies ein neuer Beweis für das zielbewußte und planmäßige Fortschreiten der allgemeinen **deutschen Offensive** und steht in wohltuendem Gegensatz zu den vielfachen Vorstürmen der Franzosen ohne genügende Vorbereitung gegen die befestigte Feldstellung. Der Wunsch, der diesem Vorgehen zugrunde liegt, ist wohl erklärlich. Die Franzosen möchten gern schnelle Erfolge sehen, und verzichten deshalb vielfach auf ein planmäßiges Heranarbeiten an die feindliche Stellung. Die Folgen zeigen sich dann in den großen Verlusten, die sie dabei erlitten haben. Mag das **ruhige** und **plan-**

Schwere Niederlage der Russen in der Bukowina.

+ **Budapest**, 23. Januar. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Nachdem die zwei Wochen dauernden verschiedenen Versuche der Russen zur Eroberung der österreichisch-ungarischen Stellungen bei **Jakobeni** ergebnislos geblieben waren, ordnete der russische Kommandant eine konzentrische Offensive an, an der die gesamten russischen Streitkräfte in der Bukowina teilnahmen. Der **heftige erbitterte Kampf** dauerte zwei Tage, der immer neu angreifende Feind **verlor eine ganze Armee**. Nacheinander marschierten die Reserven auf, während die österreichisch-ungarischen Kanonen und Maschinengewehre und Infanterie aus unsichtbaren Stellungen unaufhörlich ein mörderisches Feuer unterhielten. Am Ende brach die Widerstandskraft der Russen derart zusammen, daß die österreichisch-ungarischen Truppen zum siegreichen **Bajonettkampf** übergehen konnten.

Gerechte Vergeltung.

Die Versenkung des englischen Handelsdampfers.

England hat sich zum Ziel gesetzt, unsern Handel völlig zu vernichten. Nur hat es bei diesem Plan nicht daran gedacht, daß wir mit Hilfe unsrer Unterseeboote Vergeltung wegen dieser Würgerpolitik üben können. Den Worten des Staatssekretärs v. Tirpitz sind die Taten schnell gefolgt. Wie schon kurz gemeldet wurde, ist wieder ein englischer Dampfer von einem deutschen U-Boot torpediert worden. Folgende

Einzelheiten

werden uns noch berichtet:

* **Amsterdam**, 23. Januar. Ueber die Versenkung des englischen Dampfers „**Durward**" wird aus Rotterdam gemeldet: „**Durward**" empfing gegen 3 Uhr nachmittags das Signal des Unterseebootes, **anzuhalten**. Der Kapitän gab seinerseits den Befehl: „**Volldampf voraus!**" in der Hoffnung, die holländischen Territorialgewässer zu erreichen. Er stoppte auch nicht auf das **zweite** Signal. Schließlich löste das Unterseeboot einen **Schuß**. Es befand sich jetzt längsseits des Dampfers, der so Gefahr lief, torpediert zu werden. Nachdem der englische Kapitän **gestoppt** hatte, hißte das Unterseeboot die **deutsche Flagge**. Darauf kamen Offiziere des Unterseebootes **an Bord** und befahlen dem Kapitän und der Mannschaft, sofort das Schiff zu verlassen. Im Nu waren die Rettungsboote niedergelassen und die Mannschaft ruderte davon. Der ganze Vorfall spielte sich in ungefähr **fünf bis zehn Minuten** ab. Sowie die Deutschen sahen, daß ihren Befehlen Folge geleistet wurde, betrugen sie sich freundlich und korrekt. Das wird von allen Matrosen bestätigt. Das Unterseeboot schleppte die Boote vom Dampfer weg und befahl der Bemannung, zu warten. Das Unterseeboot kehrte dann zum „Durward" zurück und **versenkte** ihn. Die Matrosen hörten drei aufeinanderfolgende **Explosionen**. Es dauerte zwanzig bis dreißig Minuten, ehe das Schiff sank. Hierauf kam das Unterseeboot wieder zu den Matrosen zurück, nahm ihre Boote ins **Schlepptau** und brachte sie gegen neun Uhr abends zu dem Feuerschiff „Maas" und verschwand mit Volldampf in der Ferne. Dieser in die Einzelheiten gehende Bericht stammt von den Matrosen des Dampfers selbst.

Dieser Bericht hat deswegen noch besonderes Interesse, als die englische Presse bereits am Werke war, der Welt wieder einmal die „Barbarei der Deutschen" vor Augen zu halten, die Kauffahrteischiffe angriffen, ohne der Mannschaft Zeit zu lassen, sich in Sicherheit zu bringen. — Eine weitere Nachricht läßt vermuten, daß noch

ein zweiter englischer Dampfer in den Grund gebohrt

worden ist. Wir erhalten das nachstehende Telegramm:

* **Mailand**, 23. Januar. Der am 26. Dezember mit einer Ladung **Kohle** von Newcastle abgefahrene englische Dampfer „**Glenmorven**", der am 7. oder 8. Januar in Livorno eintreffen sollte, ist bisher **nicht eingetroffen**, und man befürchtet, daß er entweder havariert oder einem deutschen Unterseeboot zum Opfer gefallen ist.

Damit stieg die Zahl der von deutschen U-Booten vernichteten englischen Schiffe schnell an. Denn am 23. November brachte unser „U 21" den Dampfer „Malachit" zur Strecke, und wenige Tage darauf folgte diesem in der Gegend von Le Hâvre der „Primo". — Die Tätigkeit unsrer Tauchboote macht sich in England schon bemerkbar und man befürchtet dort eine

Unterbindung der Lebensmittelzufuhr.

Das nachstehende Telegramm schildert die Wirkungen, die diese Befürchtung bereits hervorgerufen hat:

* **Köln**, 22. Januar. Von der holländischen Grenze wird gemeldet: Die „Morning-Post" legt in ihrer gestrigen Nummer dar, daß sich England in einer **fürchterlichen Lage** befinde, falls es dem Feinde gelingen sollte, die Zufuhr von Lebensmitteln durch Unterseeboote zu unterbinden. Während des Krimkrieges habe die Zahl der im Felde Stehenden nur ein Achtel des gegenwärtigen Bestands betragen, und trotzdem sei der Preis von Weizen auf 75 Schilling pro Scheffel gestiegen. Ein solcher Preis sei für die unbemittelte Bevölkerung **gleichbedeutend** mit einer **Hungersnot**. Es sei in Betracht zu ziehen, daß Großbritannien beinahe 37 Prozent der Gesamtausfuhr an Getreide aller getreideliefernden Länder aufnehme. Das englische Volk müsse unbedingt darauf verwiesen werden, **mehr Kartoffeln zu essen**, und die Regierung müsse durch ein **Gesetz** die Landwirte zwingen, mehr Kartoffeln auf dem Boden zu züchten, der zurzeit zur Anpflanzung von Hopfen verwendet wird.

Damit gestehen die Engländer selbst ein, daß bei dem heutigen Stande der Kriegsmittel ihre Insel nicht mehr so unangreifbar ist wie früher. England hat es so gewollt, nun mag es auch die Kosten tragen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-1915012401/1

mäßige Vorgehen der deutschen Truppen auch nur langsam zum Ziele führen, so ist es doch sicherlich das zweckmäßigere und erspart alle unnötigen Verluste. Diese Ueberzeugung macht sich auch jetzt in Frankreich immer mehr bemerkbar, wo angesehene französische Militärkritiker vor einer Fortsetzung des bisherigen Verfahrens warnen. Sie gehen so weit, daß sie überhaupt die Einstellung jeder Offensive das Wort reden, und ein gänzlich defensives Verhalten vorschlagen. Damit wird ohne weiteres zugegeben, daß die Stellungen der Deutschen trotz allen Truppenentsendungen nach dem Osten uneinnehmbar sind, und daß eine Offensive erfolglos erscheint. Die Franzosen verzichten damit auf jede Angriffstätigkeit und geben ihre Initiative vollkommen preis. Auch dies bedeutet einen großen moralischen Erfolg, den das Vorgehen der deutschen Truppen erzielt hat. Wir können deshalb mit dem bisher erzielten Erfolge vollkommen zufrieden sein, auch wenn noch keine große Entscheidung eingetreten ist. In dem Charakter des Stellungskrieges liegt es eben, daß die Entscheidung nur langsam heranreift, jede Ungeduld, die zu übereiltem Vorgehen führen würde, kann nur von Schaden sein.

Der Luftangriff auf England.

Da die englische Presse das Gelingen des deutschen Luftangriffs auf die englische Ostküste nicht ableugnen kann, versucht sie mit vielen Worten, die deutsche Flugleistung entweder als unbedeutend oder die deutsche Kriegführung als verbrecherisch hinzustellen. Besonders der englische Schriftsteller Conan Doyle, der im Laufe dieses Krieges schon mehrfach die ungereimtesten Behauptungen aufgestellt hat, tut sich auch diesmal wieder durch ein verlogenes Phrasengedresche hervor. Uns wird gemeldet:

+ **Amsterdam**, 23. Januar. (Priv.-Tel.) Der Zeppelinangriff auf englische Küstenstädte hat den englischen Agitatoren wünschenswerten Stoff für die etwas stark zurückgegangene Rekrutierung gegeben. Conan Doyle sprach am Donnerstag vor einer großen Versammlung in London und malte in seiner phantasiereichen Weise die Schrecken der Zeppelinangriffe aus. In der gehässigsten Form sprach er über die sogenannten Mordtaten (!) der Deutschen, die zu Mördern an Frauen und Kindern herabgesunken, aber nicht die ritterlichen Feinde seien, als die man sie bisher in England ansah. Wenn, so schloß er, irgendeiner von ihnen in unsre Hände fallen sollte, so hoffe er, würde man diesem den Prozeß als Mörder machen.

Das ist nichts als hetzerische Demagogie, die sich selbst richtet. — Der Marinekorrespondent der „Times" schreibt: Der Luftangriff sollte zwei Zwecken dienen: der Aufklärung und der Beschießung, und ist nur als eine Probefahrt zu betrachten, der

bald weitere folgen

werden. Das letzte Ziel dürften die wichtigen Eisenbahnknotenpunkte, die Städte, wo der Kriegsbedarf hergestellt wird, die großen Schiffswerften und Arsenale bilden. Die britischen Luftfahrzeuge müßten ebenso zur Abwehr zusammengezogen werden, wie die Schiffe auf der See. „Daily Mail" meint, die deutschen Luftschiffe wüßten jetzt genau, was sie bei günstigem Wetter tun könnten. Die Engländer müßten sich vorbereiten und einen Besuch erwarten, bei dem die Deutschen eine volle Ladung von Explosivstoffen und Brandbomben mitbringen würden. — Bezeichnenderweise hat der deutsche Luftangriff zur Folge gehabt, daß die Londoner sich gegen die Möglichkeit eines Angriffes auf London eiligst versichern.

Nach einer Pariser Blättermeldung rechnet man dort auch mit einem

möglichen Zeppelinangriff auf Paris.

Der Direktor des Observatoriums Bourges, Abbé Moreux, schreibt im „Petit Journal": Die Witterungsverhältnisse gestatteten den Luftschiffen, auch zur Winterszeit nach Paris zu gelangen, sobald sie über 2000 Meter hoch flögen. Wenn sie nachts mit abgeblendeten Lichtern führen, seien sie schwer festzustellen. Die günstigste Jahreszeit für Luftschiffangriffe sei das Frühjahr, das größte Hindernis der Regen. Man müsse sich auf die Möglichkeit eines Angriffes gefaßt machen, und alle Maßnahmen zur Abwehr treffen. Das „Petit Journal" fügt hinzu: Der Artikel Moreux war bereits geschrieben, als der Flug der deutschen Luftschiffe nach England bekannt wurde. Die Ereignisse bestätigen, wie man sieht, in trauriger Weise die Befürchtungen unsres Mitarbeiters.

Eine amtliche Begründung des Luftangriffs.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt über den Luftkrieg:

Die englische Presse hat den Angriff der Marineluftschiffe auf die Ostküste Englands als völkerrechtswidrig bezeichnet, ebenso, wie sie dies seinerzeit bei der Beschießung englischer Küstenplätze durch unsre Kreuzer getan hat. Ihre Vorwürfe sind indessen auch diesmal gänzlich unbegründet. Für die Verwendung von Luftstreitkräften, insbesondere auch für die Beschießung durch solche kommen im gegenwärtigen Kriege völkerrechtliche Vertragsbestimmungen nicht in Betracht. Die Haager Erklärungen betr. das Verbot des Werfens von Geschossen und Sprengstoffen aus Luftschiffen sind in ihrer früheren Fassung abgelaufen und in ihrer neuen Fassung von Deutschland ebensowenig wie von Frankreich und Rußland ratifiziert worden, können uns daher auch gegen England nicht binden. Die Haager Landkriegsordnung und das Haager Abkommen über die Beschießung durch Seestreitkräfte haben nur den Landkrieg und den Seekrieg, nicht aber den Luftkrieg geregelt, finden also in vorliegendem Falle nicht an sich, sondern nur insoweit Anwendung, als sie allgemeinen völkerrechtlichen Grundsätzen entsprechen. Immerhin kann es keinem Zweifel unterliegen, daß solche Grundsätze einer Beschießung durch Luftstreitkräfte nicht entgegenstehen, wo sie eine Beschießung durch Land- oder Seestreitkräfte gestatten. Hiernach dürfen nun Luftstreitkräfte zunächst alle verteidigten Plätze beschießen, da deren Beschießung sowohl nach Artikel 25 der Landkriegsordnung wie nach Artikel 1 des erwähnten Haager Abkommens zulässig ist. Der Beschießung unterliegen weiter alle militärisch verwendbaren Einrichtungen in unverteidigten Plätzen, wie dies der Artikel 2 des Haager Abkommens für Seestreitkräfte vorsieht. Daneben muß aber auch für den Luftkrieg der allgemeine kriegsrechtliche Grundsatz gelten, daß Streitkräfte einer kriegführenden Partei jeden gegen sie gerichteten feindlichen Angriff durch einen Gegenangriff erwidern dürfen.

Nach den vorliegenden Meldungen haben sich die deutschen Marineluftschiffe streng im Rahmen dieser Grundsätze gehalten. Das Ziel ihrer Operationen war der englische Küstenplatz Great Yarmouth. Dieser gehört nach der amtlichen britischen Monthly-Army-List zu den Coast-Defences, den Küstenbefestigungen, die in Friedens- wie in Kriegszeiten von britischen Landstreitkräften besetzt sind und daher durch Luftstreitkräfte ohne weiteres beschossen werden dürfen. Die andern von unsern Luftschiffen auf ihrer Hin- und Rückfahrt beschossenen englischen Plätze haben sich dieses Schicksal selbst zuzuschreiben, denn von ihnen aus sind unsre Luftschiffe zuerst beschossen worden, so daß es dahingestellt bleiben kann, ob sie auch ohnedies als verteidigte Plätze anzusehen sind. Uebrigens haben englische Luftstreitkräfte am 9. Dezember die unbefestigte Stadt Freiburg i. Br. beschossen und am 25. Dezember die unverteidigte bewohnte Insel Langeroog mit Bomben beworfen, obwohl von dort aus keinerlei Angriff auf sie erfolgt war. Von einer vorherigen Ankündigung der Beschießung, wie sie im Artikel 26 der Haager Landkriegsordnung sowie in Artikel 2 Absatz 1 und Artikel 6 des Haager Abkommens vorgesehen ist, kann nach der Natur des Luftkrieges wie nach der im gegenwärtigen Kriege durch die Luftfahrzeuge beider Parteien befolgten Praxis selbstverständlich keine Rede sein. Auch beim vorliegenden Anlaße ist es zu bedauern, daß dem Angriffe Zivilpersonen zum Opfer gefallen sind. Aber eine solche Möglichkeit kann die deutschen Streitkräfte nicht abhalten, alle völkerrechtlich zulässigen Mittel gegen einen Feind zu benutzen, dessen Kriegführung mit völkerrechtswidrigen Mitteln rücksichtslos auf die Zerstörung unsrer ganzen Volkswirtschaft hinarbeitet.

Die „Dacia" will doch fahren.

Auf eine Mitteilung des Washingtoner Staatsdepartements an die Eigentümer der „Dacia", daß England entschlossen sei, das Schiff zu beschlagnahmen, falls es ausfahre, erwiderten die Eigentümer, das Schiff würde dennoch fahren, um eine grundsätzliche Entscheidung des Prisengerichtes herbeizuführen. In diesem Entschluß der amerikanischen Reeder liegt ein deutlicher Wink nach England hinüber, daß man nicht länger gewillt sei, dem Kaperkrieg der Engländer ruhig zuzusehen.

Bemerkenswert ist nach dieser Richtung hin auch eine Rede, die im Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten gehalten wurde. Dort verlas der Führer der Opposition Mann eine drahtlose Depesche, die er von einem seiner Wähler erhalten hatte, der zufolge der Dampfer „Neu-Amsterdam" der Holland-Amerika-Linie in Schweite von New-York vom britischen Kreuzer „Caronia" angehalten worden ist. Er sagte: Wie herzerfrischend ist es, auf die alten Tage von Grant und Fish zurückzugehen und zu sehen, daß wir damals die Nerven hatten, den Franzosen zu erklären, sie sollten ihre Kriegsschiffe von den Eingängen zu unsern Häfen fernhalten und den Handel des Landes nicht belästigen; und sie blieben daraufhin weg. Wir sind gewiß eine neutrale Macht. Aber wir haben doch noch einige Rechte und sollten darauf bestehen, daß sie geachtet werden. Mans Erklärung fand Zustimmung und lebhaften Beifall. Man kommt aus dem mittleren Westen. Was er sagte, entspricht, wie die „Times" sich aus Washington berichten läßt, der dortigen Anschauung über Englands Politik zur See.

•

Englands Kaperkrieg.

Der amerikanische Konsul in Bremen drahtet, daß die Bemannung des amerikanischen Dampfers „Greenbriar", der eine Ladung Baumwolle mit sich führte, in Freiheit gesetzt worden ist. Man wußte in Amerika nicht, daß sie verhaftet worden war. Die amerikanische Regierung erwartet nähere Mitteilungen, um ihre Haltung danach einzurichten.

Von der westlichen Front.

Der andauernde Regen hat in Flandern im Verein mit den Ueberschwemmungen das Gelände derartig unwegsam gemacht, daß an einen größeren Infanterieangriff nicht zu denken ist. So erklärt es sich, daß die deutschen Generalstabsberichte in den letzten Tagen auch nur von Artilleriekämpfen zu melden wußten. Um so größere Bedeutung hat aber die

Tätigkeit der Flieger

auf beiden Seiten, die fortwährend Angriffe unternehmen. Ein Telegramm meldet uns:

* **Amsterdam**, 23. Januar. „Daily Telegraph" meldet aus Boulogne: Der Kampf in Flandern beschränkt sich auf Duelle zwischen der Artillerie und Flugzeugen. Das ganze Land ist überschwemmt, die Felder in einen See und die Laufgräben in Ströme verwandelt. Trotz dieses Wetters zeigen die Flieger auf beiden Seiten eine erhöhte Tätigkeit. Tollkühne Luftangriffe werden zu allen Tages- und Nachtzeiten unternommen.

Nach einer Meldung des Genfer „Courier" haben über Nancy seit dem 5. Januar siebzehn deutsche Fliegerangriffe stattgefunden. In allen Fällen gelang es den Deutschen, erheblichen Schaden an militärischen Baulichkeiten und an Menschenleben zu verursachen. Ein großer Teil von Nancy ist durch die fortgesetzten Luftbombardements zerstört. Durch die französischen Mißerfolge ist

die Stimmung in Frankreich sehr gedrückt,

wie sogar in englischen Blättern zugegeben wird:

* **Amsterdam**, 23. Januar. Der Pariser Korrespondent des Londoner „Daily Telegraph" drahtet seinem Blatte über die Stimmung in Frankreich: Es wäre verfehlt, die Tatsache verhehlen zu wollen, daß unser langsames Fortschreiten vielen Menschen eine Enttäuschung bedeutet. Aus Briefen ersehen wir, daß man in England wie in Frankreich selbstverständlich bis zum Aeußersten aushalten will, man fragt sich aber, wie lange das noch bis dahin dauern soll. Es ist hier ausgerechnet worden, daß, wenn es so weiter geht, die Verbündeten in 12½ Jahren in Berlin sein könnten. Ende des letzten Monats wurde erklärt, daß die Verbündeten nunmehr die Offensive ergriffen hätten. Darauf erwartete alle Welt irgendeinen Sieg. Welches Wunder, daß man jetzt nach Wochen zu befürchten anfängt, daß die Verbündeten die deutschen Linien nie durchbrechen werden.

„Zwölfeinhalb Jahre" sind eine lange Zeit, und es fragt sich denn doch, ob selbst England jetzt noch der Meinung ist, daß es den Krieg so lange aushalten kann. Daß es für das Hinziehen des Krieges verantwortlich ist, wird ihm auch von einem Schweizer Blatt bestätigt, wo es heißt, Englands Kriegführung bestehe nur aus einer Verschleppung der Feindseligkeiten, aus der würgerischen Handelskonkurrenz und einer Spekulation auf die Arbeit seiner Verbündeten.

•

Ein Garibaldi-Denkmal.

* **Rom**, 23. Januar.

In Paris ist ein italienisch-französisches Komitee zusammengetreten, um ein Denkmal für die gefallenen Brüder Garibaldi und deren Waffengenossen zu errichten.

Londoner Reise des russischen Finanzministers.

* **Berlin**, 23. Januar.

Aus Sofia wird gemeldet: Der russische Finanzminister Bark reist über Bukarest nach Sofia, wo er am heutigen Sonnabend eintrifft. Von Sofia begibt er sich über Saloniki zu Schiff nach London.

•

Das „Echo de Paris" meldet, daß die Finanzminister der Ententemächte, Bark, Lloyd George und Ribot, in Paris zusammenkommen werden, um das finanzielle Zusammenwirken der verbündeten Mächte besser zu gestalten. Wie der „Gaulois" schreibt, ist das Ziel der Zusammenkunft eine gemeinschaftliche Anleihe der Ententemächte in Höhe von 15 Milliarden, die gleichzeitig in Paris, London und Petersburg zur Zeichnung aufgelegt werden soll und von allen drei Staaten gemeinsam garantiert wird.

Der Fall des italienischen Vizekonsuls erledigt.

Ein, wenn auch untergeordneter diplomatischer Vertreter Italiens in dem von uns besetzten belgischen Gebiet, der italienische Vizekonsul in Lüttich, Filippo Greppi, hat sich aufs schwerste gegen wichtige militärische Anordnungen der deutschen Behörden vergangen. Er hat, wie schon kurz berichtet, trotz der Warnung seines vorgesetzten Konsuls und gegen ein ihm bekanntes, ausdrückliches Verbot des Gouverneurs gewohnheitsmäßig den Briefverkehr mit Angehörigen der belgischen Armee vermittelt. Greppi wurde deswegen durch feldgerichtliches Urteil des Gouvernements Lüttich vom 19. Januar zu 2 Monaten Festungshaft verurteilt. Aus Rücksicht auf die befreundete italienische Regierung hat, nach einer Mitteilung der „N. A. Z.", der Generalgouverneur von Brüssel dem Verurteilten die Strafe im Gnadenwege erlassen.

Das ist in jedem Betracht ein ganz außerordentliches Entgegenkommen, das wohl auch in Italien gebührend gewürdigt werden wird. Die italienische Regierung hat denn auch sofort die nötigen Schritte getan. Der Vizekonsul Greppi ist seines Amtes enthoben worden und hat Lüttich und das belgische Gebiet sofort zu verlassen. Damit ist der Zwischenfall erledigt.

Der Krieg der Türkei.

Nach schweren Kämpfen ist es nun den Türken im Kaukasus gelungen, die überlegenen russischen Angriffe nicht nur zum Stehen zu bringen, sondern die Russen auch aufs neue anzugreifen und zu werfen. Es liegt die folgende Meldung vor:

× **Konstantinopel**, 23. Januar. Das Hauptquartier veröffentlicht folgenden Bericht: Die Hauptstreitkräfte der Russen, denen es, wie gemeldet, nicht gelungen war, unsern linken Flügel zu umzingeln, zogen sich vor unsrer Gegenoffensive zurück. Unsre Truppen verfolgen den Feind. Am 21. Januar versuchten englische Streitkräfte unter dem Schutze von drei Kanonenbooten eine Offensive gegen unsre Truppen, die sich bei Norna befinden, wurden aber vollständig besiegt und gezwungen, sich mit großen Verlusten zurückzuziehen. Unsre Verluste sind unbedeutend.

Die „Agence Milli" erfährt, daß der russische Kreuzer „Askold" bei seinen Operationen im Mittelmeer offene, unverteidigte Städte der syrischen Küste beschossen habe. Die Türkei wird das natürlich auf die Dauer nicht ruhig ansehen. Es liegt bereits ein Telegramm vor, das einen Protest der Türkei gegen diese Beschießung meldet:

+ **Frankfurt a M.**, 23. Januar. (Priv.-Tel.) Zu der bereits gemeldeten Beschießung der syrischen Küste durch den russischen Kreuzer „Askold" berichtet die „Frankf. Ztg." aus Konstantinopel, daß die Pforte gegen die fortgesetzte Beschießung offener Städte einen energischen Protest durch eine neutrale Macht eingelegt, und auf die unausbleiblichen Folgen hingewiesen hat, falls dieser Kampfesweise nicht Einhalt geboten wird. — Der Kriegsminister Enver Pascha ist von seiner Inspektionsreise bei der Ostarmee wieder zurückgekehrt und hat die Geschäfte seines Ressorts übernommen. — Die Stämme des Bezirks von Hamadan unter Führung von Said Hassan haben nach hartnäckigem Kampfe mit der aus einem Bataillon Infanterie und einer

Kleines Feuilleton.

= **Programm für Sonntag.** Kgl. Oper: „Carmen", ½8. — Kgl. Schauspiel: „Wie die Alten sungen", ½8. — Albertheater: „Die erste Geige", ½8. — Residenztheater: „Kriegers Weihnacht", ½4. „Extrablätter", 8. — Zentraltheater: „Wienerblut", ½4. „Polenblut", 8. — Künstlerhaus: Robert Kothe, 8.

= **Mitteilung des Residenztheaters.** Am 24. d. M. ist die letzte Sonntags-Aufführung der erfolgreichen „Extrablätter". Vom Montag bis mit Donnerstag wird das Stück allabendlich wiederholt. Am Freitag den 29. d. M. kommt die Posse „Wenn der Frühling kommt" von Jean Kren und Georg Okonkowski, Gesangstexte von Alfred Schönfeld, zur Erstaufführung. Die Musik zu dieser in Berlin bereits über 50 Mal gegebenen Posse stammt von Max Winterfeld (Jean Gilbert). „Krieners Weihnacht" wird regelmäßig Mittwochs, Sonnabends und Sonntags nachmittags ½4 Uhr aufgeführt.

= **Städtisches Volks-Sinfoniekonzert.** Daß das Stadthaus die Einrichtung der Volks-Sinfoniekonzerte auch in Kriegszeiten durch seine Unterstützung der Gewerbehauskapelle aufrechterhält und damit, bei aller Verfeinerungsbedürftigkeit ihrer Leistungen, den brauchbaren Stamm eines künftigen künstlerisch auszugestaltenden Dresdner Sinfonieorchesters, ist sicher lebhaft zu begrüßen. Mit einem knappen, geschlossenen Schubertprogramm wurde in aller Stille der vierte Jahrgang dieser immer ausverkauften Orchesterkonzerte zu volkstümlichen Preisen im Gewerbehause Donnerstag abend eröffnet. Die Musik Schuberts hat wie kaum eine andrer deutscher Meister die besondere Kraft, auf alle Kreise des Volkes zu wirken; ihre immer ungekünstelte, aus einem vollen Herzen, aus der lautersten Empfindung, aus einer nie erlahmenden, immer reinen Phantasie geschöpfte gerade Rede fesselt den schlichtesten und den gelehrtesten deutschen Musikfreund. Selbst Gelegenheitswerke wie die Ouvertüre zur „Zauberharfe", eine richtige Wiener Vorstadttheater-Musik, tragen den Adel einer Melodienbildung, die man versucht ist, mit der volkstümlichen Bilderspracht der Bergpredigt zu vergleichen. Und wie heiter trägt sich selbst der Ernst dieser Musik. Man kann in unsrer düsteren Zeit keine größere Erquickung bereiten, als durch Schuberts Musik. Und durch keine Musik Schuberts so reich und nachhaltig, als durch die seiner großen nachgelassenen C-Dur-Sinfonie. Beide Werke: die Zauberharfen-Ouvertüre und diese Sinfonie, spielte die Gewerbehauskapelle (unter ihrem gewöhnlichen Dirigenten Olien) mit aller ihr möglichen Hingabe und Gesangskunst. Daß Olsen die von Schubert in beiden Werken allzu reich bedachten Partien der Posaunen nicht zu lichten wagte, wird man ihm nicht übelnehmen —, das bleibt ja nur führenden Persönlichkeiten in der Musik vorbehalten. Ebenso die Lösung des Zeitmaßproblems, das Schubert uns im Schlußsatz seiner Sinfonie zu lösen gegeben hat. Es ist ganz zweifellos, daß die Darstellung des feurigen slawischen Tanzmotives, das diesen Satz beherrscht, nie gelingen wird, wenn der Dirigent nach Schuberts ungenauer Notierung jeden Takt mit zwei Schlägen markiert. Schubert glaubte für die richtige Auffassung des Tempos genug vorgesorgt zu haben, wenn er über den Satz ein Allegro vivace schrieb. Er hätte nach damaligem Sprachgebrauch aber noch hinzufügen müssen: ritmo di due battuti. Je zwei Takte geben erst einen ganzen. Ich las kürzlich von einer Aufführung dieses Satzes durch Richard Strauß in Berlin, dem die Kritik verübelte, daß er ihn im „prestissimo" heruntergedirigiert hätte: ich bin überzeugt, daß Strauß damit das Ideal Schuberts verwirklichte! Auch Ernst v. Schuch, mit dem ich mich kurz vor seinem Tode über diese Frage unterhielt, pflichtete mir bei und gestand, daß er die Notierung Schuberts mit den Jahren hier immer mehr als einen Hemmschuh für den Dirigenten empfunden habe, und er sagte mir zu, bei einer nächsten Aufführung des Werkes auf meine Auffassung eingehen zu wollen. Wie schade, daß es dazu nicht mehr kam! — A. Prgr.

= **Deutsche Dichterworte zum Kriege.** Carl Hauptmann brachte gestern auch uns Dresdnern seine schon in Berlin auf Veranlassung der Freien Studentenschaft gehaltene Rede: „Das alte Sphinxrätsel und der Mensch." Eines Dichters und Sinnierers Rede, die mit ein paar Worten die Schicksalsfrage dieses Krieges zu erhellen versuchte und verstand. Er tat es, wie es das Amt eines wahren Dichters verlangt, ganz aus dem Menschlichen, dem persönlichen Erlebnis heraus. Nicht wie so viele seiner französischen, belgischen, schweizerischen Kollegen von politischen Leidenschaften verwirrt, von Haß und Nichtverstehenwollen blind. Diese einfachen und gewiß nicht anspruchsvollen Worte verdienen, überall gehört zu werden. — Was ist der Weltkrieg, fragte der Dichter. Er ist die übermenschliche Macht, die die Idee der Menschlichkeit in die engen Grenzen der Vaterländer bannt, das uralte Rätselbild der Sphinx, von deren Munde die Erz- und Urfrage an den einzelnen ergeht: Wo kommst du her, wo gehst du hin? Auch ich, sagte der Dichter, preise diese Zeit. Vom Standpunkte des kühnen Mannes ist es eine große Zeit, weil sie hart und unerbittlich fordert. Und sie hat uns Großes errungen. Wir waren zu abstrakt, zu geistig, zu begrifflich. Und auf der andern Seite war wieder zuviel Behaglichkeit, zuviel Abwehr gegeneinander; eine Selbstsuchtjagd schuf Fanatismen; Millionen Zeitvertreibe waren da, aber selten eine wahre Innerlichkeit, überall ein Losgebundensein voneinander. Da ist der Vaterlandsgedanke in uns allen erwachsen, haben wir plötzlich unser Vaterland in einer Vision gesehen. Man kann nicht wiedergeben, wie Carl Hauptmann nun der Liebe zu unserm Vaterlande Ausdruck schuf. Es war eine innige, leise jubelnde Hymne auf die Schönheit des deutschen Landes, auf den deutschen Geistesbesitz. Und schöne Worte vom Menschen sprach der Dichter, von Einsiedlertum der menschlichen Persönlichkeit und ihren primitiven Feindgefühlen. Diese Uebermacht der primitiven Feindgefühle im Menschen hat den Krieg entfesselt. Es gibt keine Instanz, bei der man sich über den Krieg beklagen kann. Nun müssen wir wieder den alten Urwiderstand tragen, müssen tun und handeln, als wäre (wie in der Antike) jenseits der Grenze die Fremde. Aber es geht eine herrliche Macht durch uns, sie quillt aus der Leidenschaft, mit der wir die Tugenden der Menschlichkeit lieben. Und das Kriegsgeschäft kann nichts an dem inneren deutschen Wesen ändern. Das bezeugt die Gesinnung unsrer Soldaten. Härteste Manneskämpfe auf Tod und Leben kämpfen sie, aber wie im Walkharilied kämpfen sie ohne Haß, ohne Gehässigkeit, mit einem arglosen Lachen darüber wie heitere Kinder, eher belustigt als stolz auf ihre Taten, ja über ihre Wunden. — Dieses Wort eines deutschen Dichters, hört Ihr es, Ihr Verhaeren, Rolland, Spitteler? Von allen unsern Soldaten könnt Ihr es bestätigt hören: wir kämpfen ohne Haß, ohne Gehässigkeit. — Mit einem ruhigen Blick über den Krieg hinaus, über die Grenzen des Vaterlandes hinaus, wo höchste Menschlichkeit alle Menschen eint, schloß Carl Hauptmann seine Rede. Die von den ernsten Worten tief bewegte Zuhörerschaft dankte dem Dichter stürmisch. ag.

= **Die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft** wird auch in diesem Jahre pünktlich ihr Jahrbuch herausbringen. „Keine Niedertracht der heutigen englischen Politik", so heißt es in dem Rundschreiben des Präsidenten, „soll uns abhalten, den deutschen Shakespeare, den wir wesentlich unsern Klassikern verdanken, unserm Volke möglichst lebendig zu erhalten." Da der bisherige Mitherausgeber Professor Förster-Leipzig als Offizier unter den Waffen steht, hat sich der K. K. Hofrat Professor Creizenach-Dresden, der Geschichtsschreiber des neueren Dramas bis zu Shakespeare, begeistert zur Hilfe angeboten, so daß ein nicht minder interessanter Band als sonst zu erwarten ist. Zusendungen durch den Verlag Georg Reimer, Berlin W 10, Genthinerstraße 38.

= **Sverdrups Expedition.** Aus Christiania wird gemeldet: Frau Sverdrup erhielt, wie „Aftenposten" meldet, gestern abend folgendes Telegramm aus Petersburg: Sverdrup telegraphiert über Jugorstraße, er überwintere im Meerbusen 92 Grad östlicher Länge von Greenwich. Alles sei wohl.

= **Ein vielsagendes irisches Dankschreiben.** Der Lehrer der keltischen Sprachen, Professor Dr. Kuno Meyer, hat bei den Direktoren der Dubliner „School of Irish Learning" um seine Entlassung nachgesucht, ein Schritt, der vermutlich höheren Ortes veranlaßt worden war. Die Erklärung, in der die Leiter der Schule und der damit verbundenen Zeitung „Erin" das Ausscheiden des deutschen Gelehrten zur Kenntnis nahmen, läßt trotz der vorsichtigen Fassung die wahre Gesinnung der Schreiber erraten. „Mit tiefem Bedauern", so heißt es da, „sind wir gezwungen, die Demission des Herrn Dr. Kuno Meyer als Leiter unsrer Schule und Herausgeber der Zeitschrift „Erin" infolge der unglücklichen Umstände des gegenwärtigen europäischen Konfliktes anzunehmen. Er war der Begründer und die Seele unsrer Schule und hat seit zwölf Jahren rastlos gearbeitet, um die irischen Studien zu fördern und das Zusammenwirken mit den ausländischen Studiengenossen zu pflegen. Der Zeitschrift der Schule „Erin" lieh er das Ansehen seines Namens, und widmete ihr sein unvergleichliches Wissen und seine Erfahrung ... In diesen Tagen des Leides ist es unmöglich, in Ruhe die großen Dienste zu würdigen, die Dr. Meyer der keltischen Wissenschaft und den irischen Schülern geleistet hat. Mit Schmerz betrachten wir die Trennung von ihm als eine der Katastrophen

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150124012/2

kosakenabteilung bestehenden russischen Besatzung die persische Stadt Kasvin erobert.

Gleichzeitig beruhigt dieses Telegramm über das Schicksal Enver Paschas. Er ist trotz aller Gerüchte über sein Verschwinden wohlbehalten in Konstantinopel eingetroffen. — Auch die persischen Stämme im Innern des Landes erheben sich gegen die Russen.

Pläne und Worte.

Von unserm ☞-Mitarbeiter.

Roosendaal, 19. Januar.

Unter dem Eindruck der Niederlage bei Soissons gebärden sich die Militärkritiker so, als wäre niemals von einer Offensive Frankreichs die Rede gewesen. Ohne den Generalissimus herauszustreichen, beteuern die Roussel, Cherfils, Berthaut und alle andern Fachleute, daß Joffre noch nicht den Augenblick für gekommen erachtete, die „rissige deutsche Mauer" zu durchschlagen. Was die Herren erwarten? Sie verheimlichen es nicht. Da wird von einer halben Million Engländern, von 20 000 Kanadiern, von 60 000 Indern und von 100 000 Belgiern gesprochen. Bloß Franzosen fehlen in der Aufzählung. Ganz untätig sieht aber die französische Kriegsleitung der Bereitstellung aller genannten Hilfstruppen nicht zu; man holt aus den Territorialreserven noch das beste Material, läßt die durch militärische Vereinigungen genügend vorbereiteten Achtzehnjährigen anheben und beschäftigt sich, wie General Cherfils mitteilt, mit einer durchgreifenden Reform der Reiterei.

Die bemerkenswerten Ausführungen des Sachverständigen des „Echo de Paris" lauten: „Unsre Reiter haben die Laufgräben, wo man sie in den Tagen der höchsten Gefahr benötigte, verlassen. Hinter der Front, mit ausgezeichneten Pferden versehen, werden sie für ihre neue große Aufgabe vorbereitet. Von allen Seiten werden Pferde herangeschafft, um die Aktion der Kavallerie wirksam und entscheidend zu gestalten. Die Angriffe einer Reitertruppe haben sich nicht überlebt. Wir wissen heute, daß die Marneschlacht ein viel besseres Ergebnis gezeitigt hätte, wenn stärkere Kavalleriemassen vorhanden gewesen wären. Der Laufgrabenkrieg — eine Spezialität der Deutschen — wird bald ein Ende nehmen, und dann gilt es, im Sturm die feindlichen Stellungen niederzulegen (?), mit allen Bewegungsmitteln für die wilde Jagd ausgerüstet zu sein. Panzerautomobile, kugelsichere Flugzeuge, Batterien, Radfahrer, leichte Infanterie in Kraftwagen — all diese Waffengattungen werden den Rahmen für unsre Reiterei bilden." Cherfils empfiehlt dem Generalissimus, von den Anregungen Gebrauch zu machen und die kurze Frist „bis zur großen Offensive" recht gut auszunützen.

Daß der Hauptsturm für Frankreich den „Endsieg" bringen wird und muß, hält der Oberst Feyler im „Journal" für eine unumstößliche Tatsache; er zitiert nämlich ein Wort Klébers: „Ein Franzose ist mehr wert als drei Deutsche . . ." Merkwürdig ist, daß die Deputierten ein bißchen zweiflerischer gestimmt sind als die Zeitungsstrategen. Painlevé schreibt im „Petit Parisien": „Deutschland rüstet für den kommenden Frühling zu einer neuen und heftigen Offensive. Während es nach Ost und West kraftvollen Widerstand leistet, arbeitet die Industrie mit Hochdruck an der Steigerung der militärischen Mittel. Wir haben allen Grund, diese gewaltigen Anstrengungen als furchtbare und mächtige Beweise der Stärke Deutschlands anzusehen; niemand möge sich durch geringschätzige Urteile irremachen lassen. Deutschland verfügt noch über Millionen von Waffentauglichen. Was uns betrifft, so genügt es nicht, daß wir der deutschen Offensive Widerstand leisten, wir müssen Belgien erobern. Wollen und Handeln — ist jetzt unsre Pflicht!" (Schöne Worte. Aber werden sie genügen, um — Belgien wiederzuerobern? — D. Red.)

Ein D-Zug aus dem besetzten Feindesland nach Berlin.

× **Frankfurt a. M.,** 23. Januar.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Brüssel, daß vom 1. Februar ab ein D-Zug Lille—Brüssel—Berlin verkehren wird.

Ein französischer Flieger in Holland niedergegangen.

* **Amsterdam,** 23. Januar.

In Middelburg landete ein französischer Eindecker, dessen Führer in Belgien rekognosziert hatte und dabei von den Deutschen beschossen und am Handgelenk verwundet worden war. Wie er behauptet, ging er irrtümlich in Holland nieder. Er begab sich nach Vlissingen, um ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, während seine leicht beschädigte Maschine durch Militär bewacht wurde.

---

des Krieges, der vorübergehend Nationen getrennt und natürliche Zusammenhänge zerrissen hat."

— **Galerie Ernst Arnold.** Auf die sechs Vorträge „Bilder deutscher Malerei im 19. Jahrhunderts", die in der Galerie Ernst Arnold vom 26. Januar ab Montags und Donnerstags 8½ Uhr Kunstschriftsteller Karl Weidner halten wird, sei nochmals hingewiesen. Weidner hat sich einen Namen als ausgezeichneter Kunstkenner gemacht, so daß seine Vorträge Anregung und Genuß versprechen.

— **Kunstblatt Richter.** In den Oberlichtsälen verbleiben die Sammelverkaufsausstellungen Angelo Jank und R. M. Eichler. Im graphischen Kabinett (oberes Stockwerk) wird von nächster Woche ab ein Inklus „Kriegsgraphik" ausgestellt. Die erste Serie enthält drei Kollektionen: Prof. Max Liebermann-Berlin, Willi Geiger-München, Georg Gelbke-Dresden. Ferner Einzelblätter von Klinger, Kampf, Heitner, Goul, Baluschek, Hübl. Die weiteren Serien bringen zunächst Zeichnungen erster Dresdner, Berliner und Münchner Künstler aus dem Felde. Auch der Expressionismus wird in Ludwig Meidner, Alexander Gerbig u. a. zu Worte kommen. Der Eintritt ist für Interessenten frei.

— **Frauenklub Dresden 1910.** Der für Dienstag den 26. Januar angesagte Vortrag des Herrn Dr. Karl Görler kann erst Dienstag den 2. Februar abends 8 Uhr stattfinden. — Sonnabend den 30. Januar abends 6 Uhr wird Frau Köhler ihre Erlebnisse bei ihren Fahrten an die Grenze erzählen. Gastkarten durch Mitglieder unentgeltlich.

— **Friederike Seritt** veranstaltet am Freitag den 12. Februar im Hotel Britzki einen Rezitationsabend. Der Reinertrag ist zum Besten der Kriegsinvaliden bestimmt.

— **Für die notleidenden Musiker.** Die drei Kunstabende, die der Tonkünstlerverein, der Musikpädagogische Verein und die Volksstiftungsakademie zugunsten notleidender Musiker veranstalteten, haben einen Reinertrag von zusammen ungefähr 2500 Mk. gehabt. Ein vierter Kunstabend zu demselben Zweck ist am 19. März.

— **Konzertmitteilung der Firma H. Bock.** Heute Sonnabend 1/8 Uhr im Palmengarten Wohltätigkeitskonzert des Pembaur-Trios (Pembaur — Röntsch — Stenz) unter gütiger Mitwirkung von F. A. Geißler zum Besten heimatloser deutscher Flüchtlinge. — Ein großer patriotischer Abend unter der Devise „Deutschland — Oesterreich" zugunsten der österreichischen Flüchtlinge findet am Dienstag den 2. Februar im Gewerbehause statt. Ausführende sind: Der Dresdner Männergesangverein (Protektor König Friedrich August), K. K. Kammersänger Leo Slezak aus Wien, Kgl. Hofschauspieler a. D. Hugo Waldeck, das verstärkte Gewerbehausorchester unter der Leitung von Edwin Lindner. Karten zu beiden Veranstaltungen in der Hofmusikalienhandlung H. Bock, Prager Straße.

— **Das Kgl. Konservatorium** veranstaltet anläßlich des Geburtstages des Deutschen Kaisers am Mittwoch den 27. Januar abends 1/8 Uhr im Ratholtssaale eine Musikaufführung vor dem Patronatverein.

Im Feuer von Westende.

Von unserm Kriegsberichterstatter im westlichen deutschen Hauptquartier.

Westende, am 19. Januar.

Zur rechten Zeit hat mich der Große Generalstab an den englischen Kanal befördert. Seine letzten Depeschen meldeten, daß das schöne, aufblühende Westende, der Millionärsvorort Ostendes, von den Verbündeten heftig beschossen und bald nur noch ein Trümmerhaufen sein werde, daß sich vor dem Orte einige Torpedoboote und kleinere Fahrzeuge gezeigt hätten und dann mehrere heftige Angriffe der Belgier, Franzosen und Engländer auf unsre Stellungen bei Westende und Lombartzyde erfolgreich abgeschlagen worden seien. Zu derselben Zeit erfahren wir aus dem Generalstabsbericht der Gegner, daß vierzehn unsrer Flugzeuge Dünkirchen bombardierten, Unterseebootsangriffe auf Dover erfolgten und Zeppeline in Richtung auf die englische Küste gesichtet wurden. Dazu redete Herr Poincaré in Nieuport und Dünkirchen auf die verbündeten Truppen ein. Mehr auf einmal war also nicht gut zu verlangen. —

Einer der schönsten Strandwege der Welt

führt von Ostende über Middelkerke nach Westende. Vorbei an den großen Gasthöfen und Villen des Ostender Dammes, die teils in flämischem Renaissance-, teils in üppigem Barockstil erbaut sind, fast durchweg aber einen protzigen und überladenen Eindruck machen, wandere ich mit meinem freundlichen Begleitoffizier hoch oben auf dem Dünenwall. Donnernd brechen sich die Wellenkämme an der steinernen Mauer, auf der wir entlang schreiten. Linker Hand thront König Leopolds Villa, reckt sich die mächtige Glaswand der 500 Meter langen Galerie Rouale, deren Scheiben bei der Beschießung Ostendes zum größten Teil zersprungen sind. Nun sind wir im Freien. Auf der niedrigen, schmalen Dünenkette vor uns taucht Mariakerke auf, das vor etwa 15 Jahren von Ostende eingemeindet wurde und um das die Unsern in den Novembertagen siegreich kämpften. Ueberall sieht man noch

die Spuren der Beschießung,

und auch hier sind die großen Gasthöfe längs der schönen Strandpromenade geräumt. Plötzlich blitze es über dem prächtigen Bellevue-Palace-Hotel von Westende, dessen Riesenbau schon von weitem zu sehen ist, hell auf, ein braunrotes Wölkchen bleibt lange Zeit in der Luft stehen und ein Krach zeigt an, daß ein Schrapnell seinen unheilvollen Flug über dem elegantesten unter den kleineren Seebädern der flämischen Küste beendet hat. Und mit einem Schlage ändert sich das ganze, bisher so friedlich scheinende Bild. Aus einem Hause kurz vor dem Hotel tritt ein Wachtposten heraus und bittet uns um unsern Erlaubnisschein zum Betreten des Operationsgebietes. Hinter der Hausmauer erscheinen Offiziere und Mannschaften, und mit aufrichtiger Freude begrüße ich den Redakteur eines großen Berliner Blattes, der hier als Hauptmann einer Haubitzenbatterie wirkt. Ich werde darauf aufmerksam gemacht, daß ich den Weg nach Westende hinein

auf eigene Rechnung und Gefahr

mache, und als ich trotzdem darauf beharre, Westende im Feuerregen der feindlichen Geschütze zu besuchen, schließt sich ein freundlicher, junger, oberschlesischer Leutnant als unser Führer an. Vorsichtig an das Bellevue-Hotel heranschleichend, gelüstete es mich dann, den Strandweg zu betreten, auf dem breit und prall die Sonne liegt, als gelte es, einen Kurgast zu küssen. Allein im selben Augenblick erscheint wieder hoch in den Lüften ein Schrapnell, und der Leutnant belehrt mich darüber, daß drüben auf der weit ins Meer hinausragenden Estacade von Nieuport-Bains ein englischer Beobachtungsposten steht, dem keine Bewegung der Unsern am Strande entgeht. Also folge ich ihm auf weiterem Schleichwegen bis nach Westende hinein, das einmal Westende war. Denn heute steht nicht ein einziges Haus mehr ganz unberührt da, und in wenigen Tagen wird auch dieser schöne, fast nur aus neuerbauten und geschmackvoll gehaltenen Villen bestehende Ort gleich so vielen andern, an der großen Westfront gelegenen, ein einziger großer Trümmerhaufen sein. Freilich, viel Wertvolles geht dabei außer den Häusern kaum noch zuschanden. Denn sie sind von den englischen und französischen Hilfstruppen der Belgier vor der Aufgabe Westendes

nach Herzenslust geplündert

und teilweise ganz sinnlos demoliert worden. Wir treten z. B. in die Villa „Les Sylphides" ein. Im Vorsaal schon ein wüstes Durcheinander von Wäschestücken, Betten, Gardinen, Stuhl- und Tischtrümmern, zerschlagene Fensterscheiben, durch die man den Raub anscheinend im letzten Augenblick noch hinauswerfen wollte, ein fader Geruch von faulenden Eßwaren, deren keimende Unflat unter den Trümmern hervorkriecht, und der Verwesungsgeruch eines irgendwo im Hause liegenden Tierkadavers. Wir kommen ins Speisezimmer. Da haben die Edlen offenbar noch ein letztes Gelage gehalten, ehe sie betrunken und vandalierend den Schauplatz ihrer wüsten Gemeinheiten verließen. Halbgeleerte Vorkriegsweinflaschen, eine Anzahl in Fäulnis übergegangener Konservenbüchsen, eine Likörflasche, der in der Eile der Hals abgeschlagen wurde, und überall am Fußboden Reste des aus der Speisekammer hervorgetragenen Mundvorrates, den die Villenbesitzerin in Ungewißheit über die Dauer des Krieges in großen Mengen dort aufgestapelt hatte. Oben im ersten Stock stehen die Flurschränke offen und durchwühlt da. Kein Wäschebündel ist unberührt geblieben, alles ist von gierigen Händen nach vermeintlich versteckten Schätzen wertvollerer Art durchwühlt worden. Und im Schlafzimmer schließlich, wo die Betten herausgerissen wurden, liegt Menschenkot — ein Zeichen, daß hier nicht mehr Soldaten einer feindlichen Macht, sondern ausgesprochene Verbrecher ihr Unwesen getrieben haben.

Wir stiegen dann auf das Dach eines der noch am wenigsten zerstörten Häuser und hatten von hier einen überraschend

schönen Ueberblick über die ganze Schlachtfront

am vielgenannten Yserkanal, dessen Silberband sich kaum vier Kilometer entfernt vor unserm Auge, am Leuchtturm von Nieuport mündend, weit ins Land hinein zieht. Unmittelbar dahinter beginnt die einspurige Eisenbahn, die über Ramscapelle und Pervyse nach Dixmuiden hinuntergeht und deren Damm, dem Auge deutlich erkennbar, zu einer einzigen großen Feldbefestigung ausgebaut ist. Ebenso ist die vor der Eisenbahn sich im Halbkreis hinziehende Yser stark befestigt, so daß der Bahndamm gewissermaßen die zweite Linie der feindlichen Stellung bildet. Das in Form eines richtigen Parallelogramms gebaute Nieuport-Bains liegt im Dunst der Mittagssonne und ist kaum erkennbar. Dagegen sieht das etwa drei Kilometer südlich im Lande gelegene Nieuport selbst arg mitgenommen aus.

Zu meiner Linken feuern in gewissen Abständen Mörser hinein, während das Schußziel andrer Geschütze auf unsrer Seite das zwischen uns und Nieuport Stadt linker Hand an der breiten, von Ostende kommenden Landstraße liegende Lombartzyde zu sein scheint. Eine volle Viertelstunde geht der heftige Artilleriekampf hin und her. Ich zähle in dieser Zeit fast die vierfache Zahl von Schüssen seitens der feindlichen Batterien. Die Unsrigen lassen sich Zeit, aber dann geht drüber auch in drei von vier Fällen etwas in Trümmer, während im Laufe dieser Viertelstunde hier zu unsern Füßen in Westende nur zweimal ein Treffer zu beobachten war. Ein paar Schrapnelle, die im Laufe dieser Zeit ankamen, prasselten vollkommen wirkungslos herab, da unsre Mannschaften friedlich in den Kellern und Unterständen saßen, so lange die Beschießung anhielt. In einer Kampfpause wurden dann die Ablösungsmannschaften für die Schützengräben vorgeschickt. Meine Hoffnung, daß von der Seeseite her sich englische Kriegsschiffe in den Kampf einmischen würden, erfüllte sich nicht. Der Schreck über die „Formidable"-Katastrophe scheint ihnen den Mut zu weiteren Taten genommen zu haben.

(oken) **Paul Schweder,** Kriegsberichterstatter.

Die Reise des Frhrn. v. Burian ins deutsche Hauptquartier.

Kaiser Franz Joseph empfing Freitag vormittag den Minister des Aeußern, Baron Burian, und später den Ministerpräsidenten Grafen Tisza in längerer Audienz. Graf Tisza war früh in Wien eingetroffen. Baron Burian trat am Abend in Begleitung des Legationsrates Grafen Hoyos seine Reise über Berlin ins deutsche Hauptquartier an, wo er am Sonntag vom Deutschen Kaiser empfangen werden wird.

*

Baron Burian in Berlin.

+ **Berlin,** 23. Januar. (Priv.-Tel.) Zum Empfang des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußern, Baron Burian, hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden der österreichisch-ungarische Botschafter Prinz Hohenlohe mit den Herren der Botschaft und dem Generalkonsul, sowie der frühere Statthalter in den Reichslanden Fürst Wedel, der vor einigen Tagen in besonderer Mission in Wien geweilt hatte und vom Kaiser Franz Joseph empfangen worden war. Am Nachmittag wird der Minister dem Unterstaatssekretär Zimmermann einen Besuch abstatten. Die Abreise nach dem Großen Hauptquartier erfolgt heute abend.

Die österreichisch-ungarische Kriegsanleihe.

× **Wien,** 23. Januar.

Nach endgültiger Feststellung betragen die Zeichnungen auf die Kriegsanleihe in der Monarchie 3506 Millionen Kronen, wovon auf Oesterreich 2196 und auf Ungarn 1170 Millionen entfallen.

Ein deutsches Genesungsheim für österreichisch-ungarische Offiziere.

Ein Ausschuß angesehener Persönlichkeiten aus dem Deutschen Reiche hat sich zwecks Gründung eines deutschen Genesungsheims für Offiziere des österreichisch-ungarischen Heeres und der Marine gebildet. Als geeignetster Ort für die Errichtung eines solchen Genesungsheims wurde Wiesbaden gewählt. Mitglieder des Ehrenpräsidiums sind der österreichisch-ungarische Botschafter am Berliner Hofe, der deutsche Botschafter am Wiener Hofe und der osmanische Botschafter in Berlin.

Das Befinden unsrer Truppen.

× **Zürich,** 23. Januar.

Oberst Müller schildert in der „Neuen Zür. Ztg." die umsichtigen hygienischen Anlagen an der deutschen Stellungsfront. Der Entwässerungs-, Latrinen- und Reinlichkeitsfrage werde überall die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Infolge der glänzenden Ernährung und der Ausstattung der Truppen mit warmer Unterkleidung hätten die Leute meist ein geradezu blühendes Aussehen. Der frische, fröhliche Soldatengeist, die gute Kameradschaft, das anständige Betragen und die gute Haltung des deutschen Soldaten im Felde müßten jedem aufmerksamen Beobachter in die Augen fallen. Felsenfest sei die Zuversicht und der Glaube an den Sieg bis zum letzten Manne.

Schweizerische Ausfuhrverbote.

× **Bern,** 23. Januar.

Der Bundesrat hat die bisherigen Ausfuhrverbote u. a. auf folgende Artikel ausgedehnt: Kaffeesurrogate, Schokolade, Essig, Waren aus weichem Kautschuk, Retortenkohlen, Weißblechkabel, isolierte Leitungsdrähte aus Kupfer und Steinkohlenteerpech.

Das Vorgehen der russischen Regierung gegen die Deutschen Rußlands.

Russische Zeitungen melden aus Kiew: Von den Behörden sind vorbereitende Arbeiten für die Sequestration der deutschen Staatsangehörigen gehörenden Kiewschen Elektrizitätsgesellschaft beantragt worden. Das Vermögen der Gesellschaft wird auf 10 Millionen Rubel geschätzt. Auf Verfügung der Behörden ist das bewegliche und unbewegliche Eigentum des deutschen Reichsangehörigen Schlesinger in Kiew sequestriert worden. Auf Verfügung der Regierung ist der Universitätsprofessor Birkl, Staatsrat Knauer verhaftet und sind seine Geldmittel konfisziert worden. Er selbst wurde nach dem Gouvernement Tomsk geschickt. Die Söhne Knauers sollen vor zwei Jahren in den deutschen Untertanenverband übergetreten sein.

Erfolge der Buren.

Ein Reutertelegramm meldet aus Kapstadt, daß die Buren unter Maritz, Kemp, Schoemann und Stadler Upsdeverwacht am 9. Januar in der Richtung auf Nakob verlassen haben. Am 14. Januar war Kemp mit einem großen Kommando und einigen Kanonen in Ukamas, Maritz und Schoemann in Jeruzalem und Upsdeverwacht. An demselben Tage gerieten 36 Mann englische Regierungstruppen bei Langklip in eine Falle und wurden gefangen genommen. Die Buren rückten 25 Meilen nach Gundas vor, griffen am 17. Januar die britische Hauptabteilung an und zwangen sie mit einem Verluste von 8 Toten, 20 Verwundeten und einer Anzahl Gefangener zum Rückzuge.

Kesselexplosion auf einem amerikanischen Kriegsschiff.

× **Washington,** 23. Januar.

Auf der Höhe von Lapaz an der mexikanischen Küste fand auf dem amerikanischen Kreuzer „San Diego" eine Kesselexplosion statt, der vier Mann zum Opfer fielen. Neun Mann sind verletzt worden.

Eine sozialdemokratische Erklärung.

* **Berlin,** 23. Januar.

Der „Vorwärts" veröffentlicht folgende Erklärung des sozialdemokratischen Parteivorstandes: In der ausländischen Presse, auch in einem Parteiblatt, findet sich die Nachricht, daß Liebknecht den Führern der Internationale Mitteilung gemacht hat über eine veränderte Stellung der Parteorganisationen zur Fraktionshaltung. Wir festgestellt haben, hat er eine solche Mitteilung an die Führer der Internationale nicht ergehen lassen. Im übrigen bemerken wir: Noch kürzlich hat die nach dem Organisationsstatut berufene Zentralparteikörperschaft, der Vertreter aus dem ganzen Reiche angehören, keinen Zweifel gelassen, daß sie auch jetzt, wie in der Sitzung vom September 1914, die Haltung der Reichstagsfraktion billigt. Trotz unsrer Erklärung im „Vorwärts" vom 19. Januar sind wieder in einigen ausländischen Parteiblättern Mitteilungen, sogar solche vertraulicher Art, über Vorgänge im inneren Organisationsleben der Partei gemacht worden. Dieses die Partei schädigende Verhalten muß auf das entschiedenste verurteilt werden. In dieser ernsten Zeit, namentlich auch im Hinblick auf den Belagerungszustand, müssen wir von allen Parteigenossen dringend fordern, bei allen Aeußerungen sich der großen Verantwortlichkeit gegenüber der Partei bewußt zu sein.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

(Der Nachdruck unsrer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Die Kämpfe in Galizien.

+ **Berlin,** 23. Januar. (Priv.-Tel.) Der Berichterstatter der „B. Z." im Oesterreichischen Kriegspressequartier meldet: Während im nördlichen Westgalizien andauerndes Regenwetter die Operationen beeinflußt, tragen die Kämpfe im galizischen Karpathenvorlande den Charakter eines winterlichen Gebirgskrieges. Das Gebiet des gegenwärtigen Positionskampfes zwischen Dunajec und den Karpathen im Raume Grybow-Ropa-Scymbark-Gorlice ist tief verschneit. Die Positionen reichen bis zu den höchsten Kammhöhen hinauf. Tragtierkolonnen vermitteln die Verpflegungszufuhr, wo die Fuhren auf den vereisten Bergwegen nicht mehr fortkommen. Trotz der strengen Kälte begrüßen die Truppen den Eintritt des wirklichen Winters, da er das Ende vieler Möglichkeiten bedeutet. Feldmarschalleutnant Kralicek, Kommandant des dortigen Kampfabschnittes, machte mir bei unserm Besuch hierüber interessante Angaben. Von besonderer Schwierigkeit war der Vormarsch aus den Karpathen, der nach heftigen Kämpfen zur Besitznahme der gegenwärtigen Stellungen führte. Der Unterbau der Straßen war durch die vielfache Benutzung so schlecht geworden, daß die Artillerie ihn förmlich aufschnitt. Zur Zurücklegung von sechs Kilometer brauchten die Batterien einmal einen ganzen Tag. Die österreichischen Stellungen reichen bis dicht vor Gorlice. Ich beobachtete die Beschießung des dortigen Kirchturmes, die notwendig war, da die Russen dort Beobachtungsposten hatten. Die Russen bereiten sich auch auf die Möglichkeit einer Aufgabe der jetzigen Linie vor. Deutlich sah ich durch das Fernglas, wie Arbeiterkolonnen hinter den jetzigen Stellungen neue Positionen aushoben und Stützpunkte anlegten. Das Feuer der österreichischen Artillerie beantworteten die Russen mit intensiver Beschießung zweier österreichischer Batterien. Trotzdem sie diese aber mit Granaten und Schrapnells förmlich überschüten, mehrere Treffer anbrachten und ein in der Nähe gelegenes Bauernhaus in Brand schossen, wurde nur einem Manne der Bedienungsmannschaft, die ruhig auf dem todgeweihten Posten blieb, die Tapferkeitsmedaille weggerissen. Die Stellungen der Truppen waren durch Sandsäcke, Betten und Stroh wasserfrei gemacht worden. Die Unterstände sind warm, und die Verpflegung ist überaus reichlich und gut. Schneehemden schützen die Mannschaften möglichst vor der Kälte. Flüchtlinge berichten, daß die Russen überall fortfahren, die Bevölkerung zu brandschatzen. In Stary raubten sie das Schloß des früheren Ministers Dlugosz aus und erbrachen sämtliche Möbel. Ich selbst habe im Gerichtsgebäude die Kartenschränke gesehen, die mit Maschinengewehren aufgeschossen waren.

Rücktritt des österreichischen Ministerpräsidenten?

u. **Wien, 23. Januar. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Eine Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritt des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh wird von gut unterrichteter Seite als richtig bestätigt. Als sein Nachfolger wird in erster Reihe Bilinski genannt.**

Kriegsgefangene Deutsche in England in Freiheit gesetzt?

+ **Amsterdam,** 23. Januar. (Priv.-Tel.) Wie der „Standard" meldet, sind fünfzig internierte Deutsche und Oesterreicher, die kurz nach Ausbruch der Feindseligkeiten in Birmingham verhaftet wurden, wieder in Freiheit gesetzt worden. Sie mußten das Versprechen geben, daß sie nichts Feindliches oder Unfreundliches gegen England unternehmen würden.

Ueberfliegung holländischen Gebietes.

* **Rotterdam,** 23. Januar. Aus Anlaß der Vermutung, daß Luftfahrzeuge, die angeblich in der Nacht vom 19. zum 20. Januar in östlicher Richtung sich über niederländisches Gebiet bewegten, den deutschen Streitkräften angehörten, trug die niederländische Regierung ihrem Gesandten in Berlin auf, die deutsche Regierung davon in Kenntnis zu setzen, damit eine Untersuchung eingeleitet werde.

Englische Dampfer in Begleitung von Torpedobooten.

+ **Amsterdam,** 23. Januar. (Priv.-Tel.) Das „Handelsblad" erfährt aus Hoek van Holland, daß der am Freitag abend aus Harwich eingetroffene englische Dampfer von Torpedobooten begleitet worden war. Die „Munich", die heute morgen mit belgischen Flüchtlingen von Hoek van Holland die Reise nach Harwich antreten wird, wird ebenfalls unter dem Schutze von englischen Torpedobooten fahren.

Frankreichs schwarze Truppen.

× **Paris,** 23. Januar. Blättermeldungen zufolge ließ der Kriegsminister Millerand vom Präsidenten Poincaré ein Dekret unterzeichnen, das den Minister ermächtigt, die Zahl der Bataillone Senegalschützen in Marokko entsprechend den Ergebnissen der Ausbildung festzustellen. In dem Berichte, der das Dekret begründet, hebt Millerand hervor, Franz.-Westafrika könne eine Menge Senegalschützen stellen, die in Marokko auszubilden seien, wo sie sich am besten an das europäische Klima und die europäische Kriegsweise gewöhnen könnten. In einer günstigen Jahreszeit könnten die Truppen dann nach Europa gesandt werden. Ihre endgültige Ausbildung und die Formierung der Bataillone zu Linienregimentern sei dann in Frankreich in kurzer Zeit durchzuführen.

Ein Seegefecht im Schwarzen Meere?

+ **Budapest, 23. Januar. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) „Magyar Hirlap" meldet aus Sofia: Nach Nachrichten aus Burgas war in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch vom Schwarzen Meer her heftiger Kanonendonner zu hören. Die türkischen Schlachtschiffe sollen mehrere russische Kreuzer verfolgt haben.**

(ZU)

Die amerikanischen Rüstungen.

+ **Amsterdam,** 23. Januar. (Priv.-Tel.) Reuter meldet aus Washington: Der Kongreß hat einen Militärkredit von 101 Millionen Dollar genehmigt.

Die australische Wollausfuhr.

+ **Köln,** 23. Januar. (Priv.-Tel.) Nach einer Mailänder Depesche der „Köln. Ztg." wird aus der Wollindustrie von Bergamo berichtet, daß die australische Regierung die Genehmigung zur Ausfuhr australischer Wolle an die neutralen Staaten zurückzuziehen beabsichtige, um die Lieferung an kriegführende Staaten zu verhindern.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150124 01/3

Der Zusammenbruch der Elbinger Vereinsbank.

Vor der Strafkammer in Elbing wurde gegen die Angestellten der im Jahre 1914 fallierten Elbinger Vereinsbank verhandelt. Angeklagt waren Bankdirektor Hein, Prokurist Bohl, Kassierer Thurau, ferner der fast siebzigjährige Kaufmann Karl Siede-Danzig, Mitinhaber der Schiffswerft Schenk u. Ko. Diese Werft war die Ursache des Zusammenbruches der Elbinger Vereinsbank. Im Jahre 1909 wurde sie gegründet. Ende 1913 hatte sie eine Unterbilanz von über 300 000 Mk. Siede und der Mitgesellschafter der Firma Schenk u. Ko., Ingenieur Franz Schenk, waren Genossenschafter der Elbinger Vereinsbank, die der Werft Kredit einräumte. Laut Statut durfte dieser Kredit 100 000 Mk. nicht überschreiten. Trotzdem war er im Juni 1914 auf 798 000 Mk. angewachsen. Da in Aussicht stehende Zahlungen ausblieben, geriet die Elbinger Vereinsbank in Zahlungsstockung und mußte den Konkurs anmelden. Einige Tage später geriet auch die Schiffswerft von Schenk u. Ko. in Konkurs. Siede und Bankdirektor Hein wurden verhaftet. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß die Schenksche Werft, wenn ihr der Kredit nicht plötzlich abgeschnitten worden wäre, im Jahre 1914 200 000 Mk. verdient und an die Elbinger Vereinsbank eine erhebliche Abzahlung hätte leisten können. Festgestellt wurde ferner, daß sich unter den gegebenen Voraussetzungen der Konkurs der Vereinsbank hätte vermeiden lassen. Da aber der Aufsichtsrat den Kopf verloren hatte, trat die Katastrophe ein, die einige weitere Konkurse in Elbing zur Folge hatte. Bankdirektor Hein wurde zu sieben Monaten Gefängnis und 300 Mk. Geldstrafe, der Kaufmann Karl Siede zu neun Monaten Gefängnis und 900 Mark Geldstrafe, Prokurist Bohl zu 200 Mk. Geldstrafe und der Bankkassierer Thurau zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt. Den Angeklagten wurden mildernde Umstände zugebilligt, da der Aufsichtsrat die ihm obliegenden Pflichten nicht erfüllt habe.

Letzte Theaternachricht.

= **Mitteilung der Kgl. Hoftheater.** Die Erstaufführung von Gerhart Hauptmanns „Florian Geyer" im Kgl. Schauspielhause findet Donnerstag den 28. Januar außer Abonnement statt. Das Werk wird in der textlichen Fassung aufgeführt, in der es unter Otto Brahms Leitung zuletzt am Lessingtheater in Berlin dargestellt wurde. Das Vorspiel, das schon bei der Uraufführung (1896 am Deutschen Theater) ohne stärkere Wirkung blieb und bereits in der ersten Berliner Wiederholung weggelassen wurde, bleibt auch hier fort. Auch die Szene der mißhandelten Bauern im letzten Akt, die Gerhart Hauptmann schon auf den Proben aufgeben wollte und die dann auch bei den Wiederholungen gestrichen wurde, wird ebenfalls hier weggelassen. — Am 27. Januar, dem Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers, wird im Kgl. Schauspielhaus das deutsche Schauspiel „Katte" von Hermann Burte aufgeführt. — Lortzings komische Oper „Der Waffenschmied" wird am Dienstag den 26. Januar im Kgl. Opernhause in folgender Besetzung aufgeführt: Stadinger: Georg Zottmayr, Marie: Minnie Nast, Graf v. Liebenau: Rudolf Schmalnauer (zum 1. Male), Georg: Hans Rüdiger, Adelhof: Ludwig Ermold, Irmentraut: Anne-Lise von Normann (zum 1. Male), Brenner: Joseph Pauli. — Das 4. Sinfoniekonzert, Reihe B, findet am Donnerstag den 28. Januar abends ½8 Uhr und die öffentliche Generalprobe zu diesem Konzert am Mittwoch den 27. Januar abends 8 Uhr im Kgl. Opernhause statt. Solistische Mitwirkung: Alice Ripper. Konzertordnung: Franz Schubert: Unvollendete Sinfonie (H-Moll), C. M. v. Weber: Konzertstück (F-Moll, Werk 79, für Klavier mit Orchester, Robert Schumann: Sinfonie (Nr. 2, C-Dur). Musikalische Leitung: Kapellmeister Hermann Kutzschbach. Für die Generalprobe besonders ermäßigte Preise.

Lokales.

Dresden, 23. Januar.

Die Reichswollwoche.

Am Sonntag geht die Reichswollwoche zu Ende. In ganz Deutschland werden in diesen Tagen überflüssige und gebrauchte Kleidungsstücke und Wollreste gesammelt, damit sie für unsre Truppen und für Bedürftige weiter ausgenützt werden. Die Dresdner Einwohnerschaft, deren Opferfreudigkeit sich schon bei viel Gelegenheiten in den vergangenen Kriegsmonaten bewiesen hat, steht auch hierin nicht zurück. Das konnten wir täglich an den verschiedenen Sammelstellen in der Stadt sehen. Die Hauptsammelstelle ist im Neuen Rathaus; außerdem sind noch vier Sammelstellen in der Altstadt, und drei wurden in der Neustadt eingerichtet. Welch' große Pakete wurden und werden da hineingeschleppt! Von jung und alt, von arm und reich. Alle kommen und geben. Die Sachen sind in Papier verpackt und gewissenhaft verschnürt oder nur in Decken und Tücher gewickelt. Auch in Körbe und Kisten, die auf Wagen und Wägelchen herbeigefahren werden, sind sie geschichtet. Wir hatten Bedenken, ob viel hereinkomme, als die Kriegsorganisation Dresdner Vereine bekanntgab, die Gaben müßten gebracht werden, würden also nicht abgeholt. Viele, die man nicht persönlich darum anginge, würden nicht geben, so fürchteten wir. Indessen hat sich gezeigt, daß die Einwohnerschaft der Aufforderung fast allgemein gefolgt ist. Die Leute haben in stillem Eifer in Schränken und Schubladen zusammengesucht, was sie abgeben können, und sicherlich rascher, als sie dachten, sind die Pakete fertig geworden.

Was wird z. B. nicht alles in die Hauptstelle, den Lichthof des Neuen Rathauses, gebracht! Am Donnerstag ist dort das meiste eingegangen. Die Bringenden gaben einander die Türklinke in die Hand, so viele kamen. Und wie um 7 Uhr geschlossen wurde, war als das Ergebnis des einen Tages ein Warenlager von ungefähr 15 Meter Länge, 4 Meter Tiefe und 2½ Meter Höhe aufgestapelt. Meist sind es Kleider, Decken, Teppiche, Vorhänge, Stoffreste, kleine Ballen Wollfäden, die geliefert werden. Der Lichthof, der nunmehr das Aussehen des Innern eines kleinen Geschäftshauses hat, wurde in den Kriegsmonaten schon zu verschiedenen Zwecken gebraucht. Zunächst war da die Sammelstelle für Liebesgaben der Kriegsorganisation. Dann war er zu einem Bureau mit Reihen von Schreibtischen umgewandelt, wo Landwehr- und Landsturmleute in die Stammrolle eingetragen wurden. Wieder diente er eine Zeitlang als Sammelstelle der Kriegsorganisation. Darauf wurden die Wollsachen, die die Kriegsorganisation angekauft hatte und die inzwischen an die Truppen geschickt worden sind, dort aufbewahrt, und jetzt werden noch in einem besonderen Abteil des Lichthofes Spenden, namentlich warme Sachen, wie Müffchen, Handschuhe, Ohrenschützer, an Einberufene abgegeben, die sie sich unter Ausweis einer Bescheinigung ihres Truppenteils abholen.

Die Pakete werden jeden Abend auf großen Wagen nach dem Obdachlosenasyl in Pieschen gefahren, damit sie dort desinfiziert werden. Dann erst wird alles sortiert. Freiwillige Helferinnen haben hier eine große Arbeit übernommen. Anzüge, Decken und andre Sachen, die noch zu gebrauchen sind, werden besonders gelegt, damit sie später von Bedürftigen verwendet werden, das übrige wandert in Fabriken, deren Maschinen die Stoffe in Fäden zerlegen und aus ihnen neue, gute Decken fertigen. Diese bekommt die Militärverwaltung, die damit unsre Soldaten erfreut.

— **Reise des Königs nach Leipzig.** Der König wird am kommenden Montag vormittags nach Leipzig fahren und dort um 10 Uhr 30 Min. eintreffen. Er gedenkt in Leipzig den Vorlesungen des Geh. Hofrats Dr. Sievers und des Geh. Hofrats Prof. Dr. Otto Meyer beizuwohnen. Nach dem Frühstück wird der König das Lazarett auf der Elsterstraße besuchen. In der 5. Nachmittagsstunde erfolgt die Rückreise nach Dresden.

— **Prinz Max von Sachsen im Felde.** Die bayrische Militärbetriebsabteilung mit den ihr unterstellten bayrischen Eisenbahnbetriebskompagnien feierte am 7. Januar im Feindesland das 70. Geburtsfest des Königs Ludwig III. von Bayern. Die Feier begann mit einem Hochamt, das Prinz Max von Sachsen zelebrierte. Hieran schloß sich eine gemeinsame kirchliche Feier für beide Konfessionen, wobei der Prinz die Hauptansprache hielt. Bei einem kleinen Festessen später im Quartier der bayrischen Militärbetriebsabteilung brachte Graf v. W. ein Hurra auf den Deutschen Kaiser, den König von Bayern und den König von Sachsen aus.

— **Kriegsauszeichnungen.** Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten Oberlt. Queißer, Off.-Stellv. beim Res.-Inf.-Reg. 242 Nicko, Wachtm. im Feldart.-Reg. 48 Händler, Serg. Großer (liegt verwundet in einem Lazarett in Radebeul) und Gefr. Trenzsch vom Schützenreg. 108 (wurde zugleich zum Uff. befördert). Dem Stabsarzt Dr. Heyde vom Brigade-Ersatzbataillon 64 wurde das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden mit Schwertern und dem Gefreiten d. R. Max Jacob die Friedrich-August-Medaille in Bronze verliehen.

— **Die Feier des Geburtstages des Kaisers.** Der Kommandierende General wird am Geburtstage des Kaisers, nächsten Mittwoch, ½1 Uhr mittags, auf dem Theaterplatz Parolenausgabe für die Offiziere und Unteroffiziere der Garnison Dresden abhalten. Der König wohnt der Parolenausgabe bei. Es haben teilzunehmen: die dienstfreien Generale, Offiziere, Sanitäts- und Veterinäroffiziere der Garnison (den oberen Beamten der Militärverwaltung wird die Teilnahme freigestellt); vom Kadettenkorps eine Abordnung von 20 Kadetten; Unteroffiziers-Abordnungen der Truppen und Behörden sowie eine entsprechende Zahl verwundeter Offiziere und Mannschaften. Der König hält eine Ansprache auf den Kaiser. Für die Platzmusik wird ein Musikkorps aus Garnisondienstfähigen hiesiger Truppenteile zusammengestellt. — Vorher, ½10 Uhr, sind in der Kreuz-, Dreikönigs-, Martin-Luther-, Lukas-, Johannes-, Frauen- und evangelischen Hofkirche Festgottesdienste. Der Bürgerausschuß für vaterländische Kundgebungen ersucht die Vereine, Innungen und sonstigen Korporationen, zahlreich an diesen Gottesdiensten teilzunehmen und Fahnen und Standarten mitzuführen. Nachmittags 5 Uhr folgt eine Festfeier in der Aula der Technischen Hochschule. Die Festrede hält Rektor Geh. Hofrat Prof. Dr.-Ing. Görges über „Kaiser, Reich und Technik". Zu der Feier abends ½7 Uhr im Festsaale des neuen Rathauses sind Einladungen an die Mitglieder der städtischen Körperschaften, an Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, an Vertreter aus den Kreisen der Kunst und Wissenschaft, des Handwerks, des Handels und der Industrie usw. ergangen. Daneben soll noch eine beschränkte Anzahl Karten an Personen abgegeben werden, die den Wunsch haben, der Feier beizuwohnen. Diese Karten können im neuen Rathaus, Zimmer 1, entnommen werden.

— **Bestattung.** Der im 64. Lebensjahre gestorbene frühere Abteilungsvorstand der Generaldirektion der Staatseisenbahnen Geheimer Finanzrat a. D. Gasterstaedt wurde gestern nachmittag durch Feuer bestattet. Der Trauerfeier wohnten zahlreiche Angehörige aus Eisenbahnkreisen, so Präsident Geh. Rat Dr.-Ing. Ulbricht, der frühere Präsident von Kirchbach, Wirkl. Geh. Rat v. d. Planitz, Kreishauptmann v. Burgsdorff-Leipzig, bei. Der Reichelsche Gemischte Chor eröffnete die Feier mit dem Gesang „Hebe deine Augen auf zu den Bergen". Hofprediger Pfarrer Keßler schilderte das reichgesegnete Leben und den edlen Charakter des Verstorbenen. Der Gesang „Wenn ich einmal soll scheiden" schloß sich an die Einsegnung.

— **Liebesgabentätigkeit des Roten Kreuzes.** Bei den Abnahmestellen für freiwillige Gaben in den Bezirken der beiden heimatlichen Armeekorps sind bis zum Jahresschluß eingeliefert worden: 45 712 Hemden, 10 209 Unterhosen, 4 813 wollene Jacken, 275 772 Paar wollene Strümpfe und Fußlappen, 128 150 Paar Puls- und Kniewärmer, Handschuhe und Ohrenschützer, 30 160 Stück Leibbinden, Brust- und Kopfschützer, 4456 Paar Hosenträger, 46908 Stück Taschentücher, 1 107 000 Stück Zigarren, 3 700 000 Stück Zigaretten, 3818 Dutzend Lichthalter und Lichter, 12 458 Flaschen Wein, Rum, 141 Kisten und 90 000 Büchsen Frucht- und Gemüsekonserven, 6648 Stück Tabakpfeifen, 9080 Flaschen Mineralwasser, 2 500 000 Stück Feldpostkarten. Außerdem große Mengen Schokolade, Kakao, Tee, Keks, Feuerzeuge, Taschenlampen, Messer, Briefbogen, Bleistifte und andre Gebrauchsgegenstände. Diese Zahlen liefern einen sehr erfreulichen, wenn auch keinen vollständigen Nachweis von der Liebestätigkeit in der Heimat. Es fehlen darin die großen Spenden, die in Paketen und Kisten unter der Bezeichnung „Weihnachtsgaben" aus direkten Zuweisungen des Roten Kreuzes und aus Sendungen opferwilliger Geber zusammengestellt für Truppenteile und der gleichen in den amtlichen Abnahmestellen eingegangen und uneröffnet und ihrem Inhalt nach ungebucht den Truppen zugeleitet worden sind. Hierbei handelt es sich um 20 818 Weihnachtspakete für einzelne Soldaten und 319 Kisten Weihnachtsspenden für ganze Truppenteile, also insgesamt um ganz erhebliche Mengen von Liebesgaben. Es fehlen weiter zum vollständigen Bilde der heimatlichen Fürsorge die zahllosen Gaben, die in den Kriegsmonaten überhaupt, ganz besonders aber zum Weihnachtsfeste von besonderen Sammelstellen, von Organisationen, von Vereinen, von einzelnen Gruppen und Gebern den Truppen durch unmittelbare Zufuhr mit Kraftwagen, durch die Liebesgabenzüge, die Wollzüge, die Weihnachtszüge, durch die Ersatztruppenteile usw. zugeführt worden sind. Es kann wohl jetzt ausgesprochen werden, daß das allgemeine Ziel, jede Formation, auch solche, die bisher weniger oder gar nicht vom Strome der Liebesgaben berührt worden waren, an der Fürsorge der Heimat teilnehmen zu lassen, erreicht worden ist. Weit über 2000 Dankschreiben, mit ungezählten Unterschriften bedeckt, oft begleitet von sinnigen Blumengrüßen unsrer Tapfern im Felde, sind allein bei der amtlichen Abnahmestelle und deren Helferinnen eingegangen. — Viel bleibt noch zu tun übrig, um den Hunderttausenden im Felde ihre Lage in den harten und aufreibenden Kämpfen in den Schützengräben, bei fortschreitender Winterszeit zu erleichtern. Namentlich ist der Verbrauch an warmer Unterkleidung bei den Unbilden der Witterung ganz ungewöhnlich. Nach wie vor sind deshalb besonders erwünscht: warmes Unterzeug, wie Hemden, Unterhosen, Jacken, Westen, Strümpfe und wollene Fußlappen, Handschuhe; sodann auch Dauerwurst, geräuchertes Fleisch, Speck, Marmeladen, Zigarren, Schokolade, Tee, Zucker, Weine, auch Schaumweine für die Kriegslazarette, Rum, Kognak, Arrak, Mineralwässer (die Flaschen in doppelten Strohhüllen), Hosenträger, Taschenlampen, Seife, Zahnbürsten.

— **Unzeitgemäße Zeitgenossen.** Daß unsre braven Soldaten nur deshalb im Felde stehen und allerhand Strapazen opfermutig auf sich nehmen, um das Vaterland gegen die Feinde zu verteidigen, das, sollte man meinen, müßte jeder ohne weiteres einsehen. Umso erstaunlicher wirkt es, daß ihnen, wie man aus Feldpostbriefen ersieht, des öfteren zugemutet wird, sogar für ganz unbekannte Leute Kriegsandenken zu sammeln. Einige wünschen Ausrüstungsstücke oder Munitionsteile zugeschickt zu bekommen, was bekanntlich untersagt ist, andere wieder legen eine sonderbare Naturschwärmerei an den Tag und ersuchen um Zusendung von Moos und Efeu aus dem Argonnerwald oder dergleichen. Bei vielen mag ja wohl eine mit dem Ernst der Zeit sehr in Widerspruch stehende Neugier die Triebfeder zu diesem Ansinnen sein, oft aber — und das ist schlimmer — wird man die Gutmütigkeit unsrer Soldaten zu geschäftlichen Zwecken auszunützen suchen. Denn gerade die Moos- und Efeuliebhaber rechnen darauf, daß die Soldaten, die ihren Wünschen nachkommen, wohl auch durch ein paar beigelegte Zeilen die „Echtheit" der Pflanzen bestätigen werden, sei es auch nur durch einige Worte wie etwa: „Hiermit übersende ich Ihnen das gewünschte Moos aus dem Argonnerwald." Mit Hilfe dieses Echtheitsdokumentes ist dann das Geschäft gemacht, denn der Vorrat an echtem Argonnermoos ist ja für geschäftstüchtige Biedermänner unerschöpflich, weil ja so viel Moos in — sächsischen Wäldern wächst! Denn daß diese fragwürdigen Kriegsandenken von vielen gekauft werden würden, ist ebenso unzweifelhaft wie die Tatsache, daß sich leichtgläubige Sammlerdilettanten im glücklichen Besitz eines ägyptischen Mumienfetzens wähnen, der aus angemalter und angeräucherter Lausitzer Leinwand besteht. Es muß als plumpe Dreistigkeit bezeichnet werden, wenn versucht wird, unsre Soldaten zu derartigen geschäftlichen Handlangerdiensten zu benutzen.

— **Phantastische Kriegsgeschichten.** Seit einiger Zeit werden allerhand seltsame Erlebnisse aus dem Kriege verbreitet, die den Stempel der Erfindung tragen und daher besser nicht in die Oeffentlichkeit gebracht werden sollten. Um nur ein Beispiel herauszugreifen, wurde von einer Krankenschwester berichtet, die in einem Lazarettzuge einem Schwerverwundeten mit der Pinzette eine Kugel dicht am Herzen herausgezogen habe, weil der Verwundete zu sterben drohte und zufällig kein Arzt (!) im Zuge gewesen wäre. Wie leicht kann diese Meldung Beunruhigung über die Behandlung Verwundeter hervorrufen, für deren Wohl doch wahrhaftig in vorbildlicher Weise gesorgt ist! Von derselben Schwester wird noch ein andres gruseliges Erlebnis geschildert, wobei ein schwerverwundeter französischer Offizier auf sie im Lazarettzuge nach Frankfurt a. M. einen Revolverschuß abgegeben habe, durch dessen Pulverwirkung ihr das Halszäpfchen weggerissen und das Stimmband beschädigt worden sei. Wie nun auf eine Anfrage das Sanitätsamt des stellvertretenden Generalkommandos in Frankfurt a. M., das selbstverständlich zu allererst unterrichtet sein würde, mitteilt, ist dort von dem Vorfall nichts bekannt. Bei vielen andern derartigen Schilderungen dürfte es nicht anders sein. Deshalb Vorsicht mit der Aufnahme phantastischer Kriegsgeschichten! Von allen denen, die im Felde stehen oder in den Lazaretten ihr segensreiches Werk tun, werden so viel Taten heldenmütiger Aufopferung vollbracht, daß es wirklich niemand nötig hat, noch andre hinzuzuerfinden.

— **Privattelegramme nach dem Feldheere** können bei der im Telegraphengebäude auf dem Postplatz errichteten „Prüfungsstelle für Telegramme nach dem Feldheere" nur in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags persönlich abgeliefert werden. Die briefliche Auslieferung solcher Telegramme ist jederzeit möglich. Der Absender hat die Dringlichkeit nötigenfalls, unter Vorlegen von Beweisstücken zu begründen. Alle nicht unbedingt dringlichen Telegramme werden unter Rückgabe der Telegrammgebühr zurückgewiesen. Telegramme über das Befinden von Schwerverwundeten haben vor allen andern den Vorzug. Zugelassen ist nur die offene deutsche Sprache. Alle verabredeten und chiffrierten Ausdrücke sind verboten. Die Adresse hat der Absender so ausführlich anzugeben, wie es für die Feldpostsendungen vorgeschrieben ist. Wohnt der Absender nicht am Orte der Prüfungsstelle, in Dresden, so ist der Unterschrift des Telegramms der Wohnort beizufügen. Die Gebühr beträgt, wie schon mitgeteilt, 5 Pf. für das Wort, wobei die Adresse ohne Rücksicht auf die dafür gebrauchte Wortzahl für zehn Taxworte gezählt wird. Kein Telegramm darf außer der Adresse mehr als 20 Worte enthalten. Für alle vom Feldheer nach der Heimat gerichteten Telegramme werden die Gebühren vom Empfänger erhoben.

— **Fahrplanverbesserungen.** Vom nächsten Montage ab wird die Staatsbahnverwaltung täglich einen neuen Personenzug früh 7,56 Uhr von Meißen nach Dresden ablassen. Er hält an allen Zwischenstationen und trifft 8,50 Uhr in Dresden Hbf. ein. In der umgekehrten Richtung wird vom gleichen Tage ab ein neuer Zug vorm. 8,28 Uhr von Dresden Hbf. abgefertigt, der nur in Radebeul und Kötzschenbroda hält und 9,00 Uhr in Coswig (Sa.) anlangt. Weiter verkehrt an Werktagen ein Personenzug abends 6,20 Uhr von Dresden Hbf. nach Tharandt (Ank. 6,58 Uhr).

— **Kriegsausnahmetarife.** Die Ausnahmetarife für frische Kartoffeln zur Herstellung von Trockenkartoffeln, sowie für frische Kartoffeln zur Herstellung von Stärkemehl für Brotbereitung, die bisher nur für Entfernungen bis 300 Kilometer galten, sind auf weitere Entfernungen ausgedehnt worden. Am 22. Januar ist ein Ausnahmetarif für Heu und Stroh zur Einfuhr aus dem Auslande in Kraft getreten.

— **Kollekte.** Das evang.-luth. Landeskonsistorium hat angeordnet, daß am Sonntag den 31. d. M. eine Kollekte für den Zweck des Wiederaufbaues im Kriege zerstörter evangelischer Kirchen und Pfarrhäuser und der Wiederherstellung zerstörten Kirchengutes in Ostpreußen in allen Kirchen des Landes gesammelt wird. Den Kirchengemeinden ist erlaubt, zu gleichem Zwecke in den am Geburtstag des Kaisers abzuhaltenden Gottesdiensten zu sammeln.

— **Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt** genehmigte gestern eine Anzahl Darlehnsgesuche von Gemeinden des Bezirkes. So erhalten die Gemeinde Cossebaude ein Darlehen von 80 000 bis 100 000 Mk. zu 5 Prozent zur Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes, die Gemeinde Leubnitz-Neuostra ein Darlehen von 100 000 Mk. zu 5 Prozent und der Wasserversorgungsverband Dresden-Land-West einen Vorschuß in Höhe von 98 000 Mk. zu 3 Prozent. Weiter wurde der Haushaltplan der Bezirksanstalt Saalhausen für 1915 genehmigt. Die Einnahme ist mit 157 400 Mk. und die Ausgabe mit 169 400 Mk. eingestellt, so daß ein Fehlbetrag von 12 000 Mk. zu decken ist.

— **Rote-Kreuz-Vorträge in der Technischen Hochschule.** Nach einer uns zugehenden Mitteilung wird an Stelle des an der Abhaltung seines Vortrages verhinderten Professors Dr. Luther am Montag den 8. Februar Professor A. Schneegans von der Technischen Hochschule über das Thema: „Gedanken über die West- und Ostmark" sprechen. Zugleich sei darauf hingewiesen, daß die am Montag den 25. Januar und 1. Februar stattfindenden Vorträge von Professor Kußbach über die „Technik der Kriegsmaschinen" und von Professor Diestel über „Baukunst und Krieg" von zahlreichen Lichtbildern begleitet sein werden und manchem Besucher die Benutzung seines Opernglases hierbei nicht unerwünscht sein dürfte. Endlich sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorträge pünktlich um 8 Uhr beginnen und zu ihnen Eintrittskarten vor Beginn der Vorträge an Ort und Stelle noch zu haben sind.

— **Der Landwirtschaftliche Verein Dresdner Elbtal.** In der Hauptversammlung am Freitag in den „Drei Raben" gedachte der stellvertretende Vorsitzende, Freigutsbesitzer Fleck (Dohna), der für das Vaterland gefallenen Mitglieder, des Generalsekretärs Enke und des Gutspächters Pfitzner (Pesterwitz). Dann wurden die für die Landwirtschaft wichtigen Kriegsmaßnahmen der Regierung besprochen. Der wissenschaftliche Mitarbeiter des Landeskulturrates, Dr. Forgwer, gab dazu Erläuterungen. Er führte aus, daß der Mangel an Pferden zu einer starken Preissteigerung für kriegsunbrauchbar gewordene Pferde geführt habe, bis der Landeskulturrat diesen Verkauf selbst in die Hand genommen. Im besonderen begrüßte es Dr. Forgwer, daß die Küchenabfälle nunmehr gesammelt und an die Landwirtschaft zur Viehfütterung abgegeben werden sollen. Die Regierung hat Mittel zur Anschaffung von Motorpflügen bereitgestellt und will freistehendes Forstland den Landwirten gratis zur Fruchtbestellung überlassen. Auch dieses Entgegenkommen werde den Landwirten Hilfe bringen.

— **Ein Diamantenschwindler,** der sich Eduard Rieß aus Hamburg nannte, hat am 8. d. M. zwei Diamantenschleifereibesitzer in Hanau um Diamanten im Werte von 12 110 Mk. geprellt. Er hatte sich in einem dortigen Hotel eingemietet, wohin er die Lieferanten mit der Ware zur Ansicht bestellte. Nachdem er mit ihnen handelseinig geworden, beauftragte er sie, zur Ablieferung der Diamanten am nächsten Tage, an welchem sein Bruder mit Geld einträfe, wiederzukommen. Um diese Zeit war aber der angebliche Rieß bereits abgereist, und als die Lieferanten nun erst die versiegelten Päckchen wieder öffneten, mußten sie die Wahrnehmung machen, daß sich darin statt der echten Diamanten wertlose Glasstückchen befanden. Der Schwindler hatte es verstanden, die Päckchen während der Verhandlungen im Hotel zu vertauschen. Er wird wie folgt beschrieben: Etwa 27—30 Jahre alt, ungefähr 1,70 Meter groß, hat dunkelblondes Haar, Anflug von Schnurrbart, trägt zeitweise Brille mit Stahleinfassung und spricht Hochdeutsch mit süddeutschem Anklang. Beim Wiederauftreten des Betrügers wird um Benachrichtigung der hiesigen Kriminalpolizei ersucht.

— **Kiautschau.** Im ersten Kriegsvortragsabend des Dresdner Lehrervereins für den Stadtteil Löbtau im „Drei-Kaiser-Hof" sprach Lehrer Arst über Kiautschau. Er stellte Bilder des alten chinesischen Kiautschau solchen des modernen deutschen gegenüber, sodaß die Besucher eine lebendige Anschauung davon bekamen, was deutsche Tüchtigkeit aus diesem ehemals verwahrlosten Stück Land gemacht hat. Wir empfanden es angenehm, daß nicht ein Bild das andre jagte, sondern daß man jedes mit Muße betrachten konnte, weil der Redner eine maßvolle Auswahl getroffen hatte. Die wertvollen Aufnahmen sollen auch noch in anderen Vororten gezeigt werden.

— **Todessturz.** Auf dem Pirnaischen Platz stürzte gestern ein Maurer namens Standfuß so unglücklich zu Boden, daß er schwere innere Verletzungen erlitt und kurz darauf starb.

— **Keßler-Predigten.** Unter dem Titel „Kreuz und Schwert" ist die 4. Sammlung der Kriegspredigten des Hofpredigers Pfarrers Keßler in der Verlagsbuchhandlung von Ungelenk (Waffstraße) erschienen.

— **Oeffentliche Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft.** Schon im Februar werden die 14jährigen Schüler, die den kaufmännischen Tageskursus von Ostern 1915 an besuchen wollen, geprüft. Anmeldungen sind daher möglichst bald zu machen.

— **Die Allgemeine Vereinigung Deutscher Buchhandlungsgehilfen** hat es sich zur Aufgabe gemacht, planmäßig die Schädigungen des Krieges unter den Angehörigen des Buchhandels und ihren Familien zu bekämpfen. Trotz der großen Stellenlosigkeit hat sie die anfänglich herabgesetzten Beihilfen für stellenlose Mitglieder erhöht und den Familien Eingezogener konnten regelmäßige monatliche Unterstützungen gewährt werden. Mit besonderer Freude wurde die diesmalige Weihnachtsgabe der Vereinigung aufgenommen, wodurch alle stellenlosen Mitglieder eine halbmonatliche Sonderunterstützung erhielten.

— **Ueber den Fremdwörtermißbrauch** hielt Fräul. Luise Ottermann im Vertrauensbund, D. G., Dresden, einen Vortrag. In humorvoller Weise geißelte sie den unnötig häufigen Gebrauch fremder Ausdrücke und erläuterte mit Beispielen und Textproben die Begriffe des Fremd- und Lehnwortes.

— **Die Evangelisationsvorträge,** die der Evangelist Fritz Binde im Auftrage der Dresdner Stadtmission jetzt allabendlich bis zum 30. Januar im Vereinshause hält, begannen am Donnerstag mit einer in großen Zügen gehaltenen Erörterung des Themas: „Der Segen des Krieges."

— **Der Evangelische Jünglingsverein der Kreuzgemeinde** begeht am Sonntag Kaisers Geburtstag durch eine Vorfeier im Jugendheim, An der Kreuzkirche 8. Die Ansprache hält Konsistorialrat Superintendent Dr. Kötzsch.

— **Wohltätigkeitskonzert.** In dem Konzert am 4. Februar im Hotel Palmengarten zum Besten des Roten Kreuzes, der Kriegsorganisation Dresdner Vereine und der Kriegsunterstützungskasse des Klubs „Kurhaus" wirken außer Professor Dr. Müller mit: Konzertsängerin Frau v. Steinbäck, Frau Martha Stange, Hofkonzertmeister Bärtich, Hofschauspieler Gunz, Hofopernsänger Ortz und am Flügel Kapellmeister Elsmann.

— **Weihnachtsmärchen.** Im Theatersaal Künstlerstraße 4 wird morgen Sonntag nachmittags ½4 Uhr das Weihnachtsmärchen „Im Himmel und auf Erden" zum letzten Male gegeben.

Wetterbericht.

Aussicht für Sonntag den 24. Januar: Oestliche Winde, wechselnde Bewölkung, Temperaturrückgang, vorwiegend trocken.

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

wz. **Niederlößnitz.** (Realgymnasium der Lößnitz.) In der Gemeinderatssitzung wurde der Haushaltplan des Realgymnasiums für das Jahr 1915 bekanntgegeben. Der Fehlbetrag hat sich auf 48 800 Mk., um 50 Prozent, erhöht (im Vorjahr 32 000 Mk.). Der Deckungsbetrag für Niederlößnitz macht 9968 Mk. aus.

* **Laubegast.** (Kaisers Geburtstag) wird am 27. d. M. in der Schulturnhalle vormittags 10 Uhr gefeiert. Die Rede hält Lehrer Voose über das Thema: „Vom Generalfeldmarschall v. Hindenburg."

wz. **Coswig.** (Kriegsbeihilfen.) Zur Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer sind der im hiesigen Gemeindeamt errichteten Sammelstelle bis Ende des Jahres 1914 7042,11 Mk. zugeflossen. An 165 Familien wurden 12 931,50 Mk. gesetzliche Beihilfen ausgezahlt. Aus Bezirksmitteln wurden dazu 575 Mk. und aus der Gemeindesammelstelle 1404 Mk. bewilligt.

* **Radeburg.** (8-Uhr-Ladenschluß.) Die offenen Verkaufsstellen sämtlicher Geschäftszweige müssen vom 1. Februar an während des Winterhalbjahres, d. i. vom 1. Oktober des einen bis mit 31. März des andern Jahres, um 8 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr geschlossen werden. Ausgenommen hiervon bleiben die Sonnabende und die Tage vor hohen Festen.

* **Pirna.** (Elbübergänge.) Trotz des Eisganges auf der Elbe bleibt der Fährbetrieb in Pötzscha-Wehlen, Rathen, Königstein und Schöna aufrecht erhalten. Dagegen ist der Fährbetrieb in Hirschmühle-Schmilka zunächst eingestellt.

× **Löbau.** (Spende.) Rittergutsbesitzer Dürr und Frau auf dem benachbarten Wendischpaulsdorf spendeten abermals eine Summe von 10 000 Mk. für das Rote Kreuz.

Chefredakteur: Julius Ferdinand Wolff. Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Karl Buenfeld; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Lokales und Provinzielles: Erich Beuthner; für den Handelsteil und Sport: Georg Brandmüller; für Inserate: Paul Knickel, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150124 01/4

Verlustliste Nr. 97 der Kgl. Sächs. Armee.

Abkürzungen: v. = verwundet. l. v. = leicht verwundet. s. v. = schwer verwundet. verm. = vermißt. ✝ = gefallen. E.-F. = Einjährig-Freiwillige. v. i. G. = verwundet in Gefangenschaft.

(Schluß.)

Reserve-Inf.-Reg. Nr. 104.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

8. Kompagnie:
Seifert, O. W., Falkenstein, bish. verm., gefangen, Lourdes.
Scheffler, H. J., Uffz., Annaberg, bish. v., gefangen, Lourdes.

9. Kompagnie:
Selimann, R. A., bish. v., gefangen, Limoges.

10. Kompagnie:
Seidler, F. B., bish. s. v., gefangen, Hôp. Montauban.

11. Kompagnie:
v. Wurmb, E., Hauptm., Lausnitz, bish. verm., ✝
Sieber, O. P., Uffz., Chemnitz, bish. v., v. i. G., Roanne.
Keller, P. W., Vizefeldwebel, Chemnitz, bish. verm., v. i. G.
Löffler, B. K., Gefr., Oberlungwitz, bish. verm., gefangen.
Berger, E. K., Chemnitz, bish. verm., gefangen.
Ebersbach, O. W., Chemnitz, bish. verm., gefangen.
Krebs, W. E., Klostergeringswalde, bish. verm., gefangen.
Pätzschke, K. J., Reschwitz, bish. verm., gefangen.
Bichweger, P. R., Bräunlos, bish. verm., gefangen.
Voigt, M. R., Glauchau, bish. verm., gefangen.

12. Kompagnie:
Barthum, E. P., Gefr., Grüna, bish. vm., z. Tr. zurück.
Leonhardt, F. O., Leukersdorf, bish. vm., zur Truppe zurück.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 104.

6. Kompagnie:
(Moronvilliers, 5. Januar 1915.)
Ullmann, F. W., Schletau, ✝
Heinrich, R. F., Geyer, l. v.

8. Kompagnie:
(Moronvilliers, 6. Januar 1915.)
Pallmann, M., Oberwiera, ✝

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

6. Kompagnie:
Stoll, G. E., Hermannsdorf, bish. verm., v. i. G., Clermont-Ferrand.

9. Kompagnie:
Steinbach, M. E., Hartmannsdorf, bish. verm., gefangen, Roanne.

12. Kompagnie:
Schmiedel, A. G., Chemnitz, bish. verm., v. i. G., Clermont-Ferrand.

Ers.Bat. Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 104.

Verlust durch Krankheit: 4. Kompagnie:
Pöwisch, J. R., Uffz., gestorben.

7. Infanterieregiment Nr. 106.

6. Kompagnie:
(Warneton, 12. Dez. 1914 u. 9. Jan. 1915.)
Fickenwirth, R., Netzschkau, ✝
Groß II, P., Plauen i. V., l. v.

8. Kompagnie:
(La Basse Ville, 8. Januar 1915.)
Lottes, A. W., Plauen i. V., ✝

Verluste durch Krankheiten.

1. Kompagnie:
Kaiser, R., gestorben.

11. Kompagnie:
Leurich, O., Gefr., gestorben.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

5. Kompagnie:
Scheller, E. F., Vizefeldw., bish. verm., v. i. G.
Hessel, O. F., Uffz., bish. verm., v. i. G.
Weinzierl, J., bish. verm., v. i. G.
Horlbeck, O. P., bish. verm., ✝
Körner, A. M., bish. l. v., gestorben.

8. Kompagnie:
Preßler, R. M. R., bish. v., gestorben.

11. Kompagnie:
Schäfer, P. O., Leipzig, bish. l. v., gest.

Landwehr-Infanterieregiment Nr. 106.

9. Kompagnie:
(Souain, 20. u. 21. Dez., Perthes, 28. u. 31. Dez. 1914, Baraque, 1. Januar 1915.)
Neumeister I, P. R., Reichenbach i. V., l. v.
Seidel, M. F., Ellefeld, l. v.
Groß IV, P. O., Schneeberg, l. v.
Friedrich III, H. K., Döbeln, l. v.
Spitzbarth, F. A., Gefr., Weißdorf, ✝
Meier, M. E., Gefr., Plauen i. V., ✝
Dierich, A. H. K., Gotha, s. v.
Schödel, A. J. F., Hof, l. v.
Barth, F. K. H. T., Leipzig, l. v.
Bierosky, B., Slembowo, l. v.
Jährmann, G. R., Leipzig-Eutritzsch, l. v.
Heymann, B. B., Gefr., Schönbach, l. v.
Lenk, B. E., Uffz., Plauen i. V., l. v.
Neumeier, H. B., Hainichen (?), l. v.
Weiß, J. O., Gefr., Frauenreuth (R.ä.L.), l. v.
Plumberlich, J. A., Neusalz, l. v.
Weil, M. E., Uffz., Hartmannsgrün, l. v.

10. Kompagnie:
(Perthes, 22., 23., 24. u. 27. Dez. 1914.)
Daniel, O. A., Voigtsberg (Oelsnitz), l. v.
Müller, K. M., Uffz., Plauen i. V., l. v.
Kropf, F. E., Plauen i. V., l. v.
Ziermann, K. P., Grün (Auerbach), l. v.
Fuchs I, E. O., Lengenfeld i. V., l. v.
Rieß, M. R., Gefr., Reinsdorf (Zw.), l. v.

11. Kompagnie:
(Perthes, 21., 24. u. 26. Dezember 1914, Baraque, 1. Januar 1915.)
Beck, E. M., Plauen i. V., l. v.
Lorenz, F. M., Plauen i. V., l. v.
Gerber, E. H. G., Ullersreuth (R. j. L.), ✝
Baumeyer, P. F., Gefr., Plauen i. V., ✝
Reichhammer, O. W., Uffz., Plauen i. V., ✝
Kowalski, L., Kleinleichina (?), l. v.
Lipfert, O. E. F., Hasenthal b. Sonneberg i. Thür., l. v.
Keiler, E. W., Schöneck i. V., l. v.
Weidermüller, F. E., Oberreichenau, ✝

12. Kompagnie:
(Perthes, 23. u. 24. Dez. 1914, Baraque, 1. Januar 1915.)
Henneberger, F. E., Schönheide, l. v.
Quadejacob, H., Plauen i. V., s. v.
Popp I, M., Neumark, s. v.

Verlust durch Krankheit: 12. Kompagnie:
Grellmann, P. O., Gefr., gestorben.

8. Infanterie-Reg. Nr. 107.

8. Kompagnie:
(Rue du Bois, 2. Januar 1915.)
Diemler, M. P., Zwickau, ✝
Häusel, K. A. K., Gefr., Leipzig, gefangen.

11. Kompagnie:
(Rue du Bois, 8. Januar 1915.)
Kuhne, O., Eckartsberga, l. v.

Verlust durch Krankheit: 9. Kompagnie:
Richter, M., Niederdorf b. Lunzenau, gest.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

3. Kompagnie:
Bernd, O. M., Raschau i. V., bish. verm., gefangen.
Müller IV, A. O., Leipzig-Lindenau, bish. l. v., gefangen.
Stergel, W. G. W., Gefr., Arnstadt, bish. verm., gefangen.
Berger, W., Plauen, bish. verm., v.

4. Kompagnie:
Beier, O., Groß-Görschen, bish. verm., v. und gestorben.

5. Kompagnie:
Menzdorf II, P., Leipzig-Stötteritz, bish. verm., ✝

6. Kompagnie:
Wille, H., Gr.-Bernbien, bish. v., gestorb.

7. Kompagnie:
Richter II, B. R., Zschöllau, bish. vm., v.

8. Kompagnie:
Bachmann, K., Leipzig-Lindenau, bish. vm., gefangen.
Schubert, K., Unterweischlitz, bish. v., gefangen.
Richter, K., Uffz., Ehrenberg, bish. l. v., gefangen.

10. Kompagnie:
Thieme, H. E., Leipzig-Kleinzschocher, bish. verm., v.

11. Kompagnie:
Schwalbe, M., Hermsdorf (S.-A.), bish. l. v., gestorben.

9. Infanterie-Reg. Nr. 133.

1. Kompagnie:
(Armentières, 8. Januar 1915.)
Salzer, B. E., Aue-Zelle, l. v.
Geißler, A. P., Falkenstein-Auerbach, vm.

6. Kompagnie:
(Frélinghien, 20. Oktober 1914, Le Gheer, 2. Januar 1915.)
Kaufluß, P. A., Plauen i. V., ✝
Roßner, M. E., Uffz., Niederplanitz, v.
Wäser, K. M., Falkenstein i. V., l. v.
Petzold, E. E., Uffz., Falkenstein i. V., vm.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

1. Kompagnie:
Schumann, F. M., Gefr., Mylau i. V. (gem. Lengenfeld), bish. v., gestorben.

2. Kompagnie:
Weiß I, A. M., Crottendorf, bish. verm., gefangen, Pau.
Schaller, K. P., Gefr., Dorfstadt, bish. l. v., verm.

6. Kompagnie:
Kühn, O. F., Uffz., Zitz, bish. verm., gefg.
Unger, E. P., Gefr., Bockau, bish. verm., gefangen.
Keßler I, R. P., Thum, bish. verm., gefg.
Zilliger, O. F., Leipzig, bish. verm., gefg.
Rau, E. H., Neustädtel, bish. verm., gefg.
Stopp, K. A., Mittelfrohna, bish. verm., gefangen.
Buhne, R. A. P., Teuchern, bish. verm., gefangen.
Malz, P. O., Beiersdorf, bish. s. v., ✝
Mauersberger, A., Hoheneck, bish. verm., krank.

Reserve-Inf.-Reg. Nr. 242.

1. Kompagnie:
(12. Nov., 11., 21., 22. u. 24. Dez. 1914.)
Schmidt I, A., Weißtropp, v.
Menz, E., Löbau, l. v.
Kästner, O., Schöna, s. v.
Goldberg, R., Jonsdorf, s. v.
Besser, R., Großräschen, s. v.
Joberich, K., Leipzig, v.
Wünsche I, E., Gefr., Hainewalde, verm.

2. Kompagnie:
(Broodseinde, 24. Dezember 1914.)
Findeisen, M., Waldkirchen, l. v.

3. Kompagnie:
(Broodseinde, 24.—27. Dezember 1914.)
Dzwrnicki, M., Kamenz, s. v.
Schöps, A., Reinhardsdorf, s. v.
Thiele, M. A., Markersbach, ✝
Quaas, E., Gröbern, s. v.
Ott, P., Schandau, l. v. u. gestorben.
Richter, O., Zeche Moholz, l. v.
Viehrig, A., Struppen, s. v.

4. Kompagnie:
(Broodseinde, 22.—25. u. 27. Dez. 1914.)
Berge, E. F., Kamenz-Spittel, ✝
Nehlig, E. B., Naundorf (Pirna), l. v.
Mannheim, P. H., Wermsdorf-Hubertusburg, l. v.
Hillme, E. W., Porschdorf, l. v.
Mühle, O., Falkenhain, s. v.
Werner, E. O., Großröhrsdorf, l. v.
Zeiske, P. G., Langenhennersdorf, l. v.
Kaiser, K. A., Dresden-A., l. v.
Wolf, M. B., Lungkwitz, l. v.

5. Kompagnie:
(Broodseinde, 11. Dez., Kerselaerehoek, 29. Dez. 1914.)
Seifert, F., Meschwitz, v.
Scharschuch, M., Serkowitz, l. v.

6. Kompagnie:
(Kerselaerehoek, 16., 20., 22., 27., 29. u. 30. Dezember 1914.)
Hermann, P., Kühnau, v.
Wilhelm, B., Seifhennersdorf, ✝
Kirschner, K., Dresden, v.
Vetter, W., Sohland a. S., v.
Freund, M., Kulmo, v. u. gestorben.
Kleich, M., Zittau, v.

7. Kompagnie:
(Kerselaerehoek, 6.—8., 14.—18., 20., 24., 28. u. 30. Dezember 1914.)
Marsch, P., Sagan, s. v.
Dube, E., Klein-Debschütz, verm.
Hempel, R., Bautzen, s. v.
Kaudlich, W., Dittersbach (Pirna), l. v.
Lange, K., Kämmerei zu Brandis, l. v.
Mittag, J., Cunewalde, v.
Steglich, E., Dresden, ✝
Strympe, P., Groß-Postwitz, s. v.
Vogel, H., Schönbach (Löbau), l. v.
Wendler, E., Cunewalde, erneut l. v.
Wilhelm, E., Kamenz, l. v.
Henrich, P., Churschütz, l. v.
Berndt, E., Böhmisch-Wollung, l. v.
Böhme I, P., Oberlichtenau, s. v. u. gest.
Böhme II, P., Niederlichtenau, l. v.
Klemm, B., Großnaundorf, l. v.
Gneuß, E., Rauschwitz, ✝
Glerth, M., Jesau, ✝
Körner, A., Ohorn, l. v.
Pausch, M., Naußlitz, l. v.
Seifert, P., Ohorn, l. v.
Steinborn, A., Schönbach, ✝
Schöne, E., Polenz (Pirna), l. v.
Wendt, R., Bischheim, l. v.
Penthert, E., Meißen, l. v.
Richter, T., Kirschau, ✝
Zimmermann, M., Dresden, ✝
Schubert, A., Dresden-Plauen, ✝

8. Kompagnie:
(Velthoek, 3. Dez., Kerselaerehoek, 18., 22., 23., 27., 28. u. 30. Dez. 1914.)
Steinigen, O. B., Oberfrauendorf, l. v.
Melcher, A. K., Seidau, verm.
Müller III, E. F., Wiesa, ✝
Weber III, J. G., Birkigt, v.
Wätzoldt, A. O., Libichau, v.
Neumann, F. F., Polenz b. Neustadt, l. v.
Hempel II, A. P., Großröhrsdorf, v.
Rebisch, A. G., Heinitz, l. v.

9. Kompagnie:
(Broodseinde, 10., 14.—16. Dez. 1914.)
Hering, P. B., Gefr., Ratmannsdorf, l. v.
Kühnert, F. H., Limbach, l. v.
Harnisch, R. P., Böhmisch-Grottau, v.
Schmidt II, M. O., Schrebitz, ✝
Hecker, H. J., Dresden, l. v.
Halle, F. E., Sohland a. Rotstein, s. v.
Lemmer, J. A., Rauschwitz, ✝
Halank, H. O., Waldorf, l. v.
Kosel, A. M., Seidau, l. v.
Fritsche, O. A., Geithain, l. v.
Brode, G., Raitze b. Kleindöbschütz, ✝

10. Kompagnie:
(Broodseinde, 12. Nov., 10.—12., 14. u. 19. Dez. 1914.)
Kreutzer, A. M., Altendorf, l. v.
Richter, E. K., Zittau, l. v.
Schmidt, A. O., Röhrsdorf, l. v.
Wätzler, H. S., Zwickau, ✝
Pfitzner, M. A., Friedrichswalde, l. v.
Tittel, R. G. H., Rudolfsdorf, ✝
Knobloch, W. M., Amtshainersdorf, v.
Hagemann, M. E., Döbeln, l. v.
Rose, A. P., Meuselbach, verm.

11. Kompagnie:
(Broodseinde 21. Nov., 12., 14., 16., 18., 19., 21. u. 22. Dezember 1914.)
Gäbler, J. G., Radeberg, l. v.
Lindt I, M. R., Gefr., Gersdorf, ✝
Kaiser, G. P., Zeithain, ✝
Bieliak, J. F., Liebenwerda, l. v.
Steidtmann, M. K., Porschdorf, l. v.
Wobier I, H. F., Brauna, l. v.
Wolf, O. M., Grüngräbchen, l. v.
Beniser, M. H., Neuersdorf, l. v.
Scholz, F. W., Michelwitz, ✝
Schütze, E. M., Deutschbaselitz, l. v.
Haase, P. M., Kauerndorf, ✝

12. Kompagnie:
(Broodseinde, 16., 17., 20., 21. u. 23. Dez.)
Schneider, H. A., Uffz., Neckarbischofsheim, ✝
Schöfer, E. O., Uffz., Lückersdorf, ✝
Biber, H. B., Krebs (Pirna), ✝
Schäler, A. M., Großröhrsdorf, ✝
Wehner, W. A., Zittau, ✝
Söffge, W. H., Dresden, l. v.
Eisrich, H. B., Kleinnaundorf, l. v.
Reinhardt, K. B., Tratschwitz, ✝

Verlust durch Krankheit: 6. Komp.:
Weickert, K., San.-Uffz., Arnsdorf, gest.

Verlust durch Unglücksfall: 7. Komp.:
Bürkner, H., Dresden-Pieschen, gest.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

1. Kompagnie:
Panzer, R., Bamberg, bish. verm., beim Res.-Inf.-Reg. 242.

2. Kompagnie:
Lehmann II, R., Zscheila, bish. ✝, l. v.
Rode, K., Hainewalde, bish. verm., krank
Riehling, A., Bertsdorf, bish. verm., gest.
Geißler I, E., Dresden, bish. ✝, l. v.
Bergelt, J., Frankenberg, bish. verm., v.

3. Kompagnie:
Grüneberger, G., Dresden, bish. verm., gestorben.
Pohlan (Pohlan?), P., Presko, bish. verm., gestorben.

4. Kompagnie:
Wenke, A. J., Gefr., Dubrau, bish. s. v., gestorben.
Loben, A. H., Gelsing, bish. verm., gest.
Fiedler, F. A., Feldschönau, bish. vm., v.

5. Kompagnie:
Hedrich, J., Königsbrück, bish. verm., v.
Paul, A., Sebnitz, bish. ✝, l. v.
Garten, B., E.-F., Zittau, bish. vm., v.
Schmidt, A., Löbau, bish. verm., v.
Wünsche, W., Bautzen, bish. vm., v. zur.
Hagemann, E., Schenkendorf, bish. vermißt, ✝
Höhle, R. A., Okrilla, bish. verm., gest.

7. Kompagnie:
Schramm, H., Gefr., Neundorf, bish. vermißt, gefangen.
Eichler, E., Ullersdorf, bish. vm., v. zur.
Fleischer, A., E.-F., Bautzen, bish. verm., gefangen.
Förster, O., Weidenhain, bish. verm., v.
Grunewald, P., E.-F., Cunewalde, bish. verm., war v., gefg.
Hommel, M., Bautzen, bish. verm., v.
Jänichen, R., Spremberg, bish. v., ✝
Keßler, K., Lentersdorf, bish. verm., v., zur.
Nowack, P., Copitz, bish. vm., v., zurück
Kühne, E., Rohna, bish. v., gestorben.
Lorenz, W., Bautzen, bish. verm., gefg.
Pöhler, O., Osterfeld, bish. vm., v., zur.
Schmidt, A., Zittau, bish. verm., v.
Schmidt, H., Port Elizabeth, bish. verm., b. d. Versprengten-Kompagnie Lille.
Schwäbe, E., Dresden-Cotta, bish. vm., ✝
Wegerdt, A., Bautzen, bish. verm., zur.
Wendler, E., Cunewalde, bish. vm., zur.
Wickert, O., Röderau, bish. verm., ✝
Wilhelm, E., Kamenz, bish. verm., zur.
Lehmann, A., Neugersdorf, bish. vm., v.
Stramm, W., Dresden, bish. verm., zur.
Schuster, M., Bernstadt, bish. verm., zur.

8. Kompagnie:
Hegewald, P. H., Großhartmannsdorf, bish. l. v., gestorben.

9. Kompagnie:
Stäglich, R. P., Uffz., Brauna, bish. verm., gefangen.
Crenz, W. H., Dresden-Cotta, bish. vermißt, v.
Pfitzner, E. W., Dresden, bish. verm., v.
Preische, E. A., Großröhrsdorf, bish. verm., v.
Starke, R. P., Dresden, bish. v., zurück.
Großmann, A. E., Oberlichtenau, bish. verm., v.
Pfeiffer II, B. K., Zwickau, bish. verm., dann ✝, b. Ers.-Bat. J.-R. 102.

10. Kompagnie:
Pritz, K. A., Zittau, bish. verm., gef.
Kästner, W. F., Kamenz, bish. verm., gef.
Rotscher, E. J., Kamenz, bish. verm., gef.
Putzke, E. A., Kamenz, bish. verm., gef.
Wünsche, R. W., E.-F., Kamenz, bish. verm., gef.
Schuppan, A. W., E.-F., Spittel, bish. verm., gef.
Müller, M. W., Chemnitz, bish. verm., war v., zurück.
Hauck, G. P., Münsterberg, bish. verm., gefangen.
Gerber, J. P., Dresden-Striesen, bish. verm., gef.
Bär, E. R., Röderbrunn, bish. verm., gef.
Behr, K. A., Gefr., Dresden, bish. v., gestorben.
Roßner, J., Ahorn, bish. verm., gefang.
Dathe, F. P., Glösa, bish. verm., gefang.
David, F. M., Dresden, bish. verm., gef.
Uhlig, R. E., Chemnitz, bish. verm., gef.
Schäfer, E. H., Gersdorf, bish. verm., gef.
Schiebach, A. M., Gefr., Bautzen, bish. verm., krank.
Berner, K. K., Chemnitz, bish. verm., gef.

11. Kompagnie:
Petzschke, E. M., Kamenz, bish. verm., v.
Kretzsche, O. M., Königsbrück, bish. verm., v.

12. Kompagnie:
Zarschler, M. W., Deuben, bish. verm., b. d. Versprengten-Abt. in Zitadelle.
Reißig, E. W., Meißen, bish. verm., b. Festungsprov.-Amt Lille.
Gärtner, E. O., Uffz., Reichenbach, bish. verm., gefangen.
Hesse, E. P., Gefr., Birkenrode, bish. verm., gefangen.
Kühne, R. E., Gefr., Friedersdorf-Thiemendorf, bish. verm., gefangen.
Müller, H. E., Grimma, bish. verm., gef.
Heine, E. G. O., Wiesa, bish. verm., gef.

Reserve-Inf.-Reg. Nr. 244.

1. Kompagnie:
(Broodseinde, 6., 7. und 10. Januar 1915.)
Reimann, A. W., St.-Egidien, ✝
Zauder, G. B., Rodewisch, l. v.
Jacob, R. A., Wesel, l. v.
Mühle, K. E., E.-F., Löbau, l. v.
Fritzsche II, E. L., Bernsdorf, l. v.

2. Kompagnie:
(Broodseinde, 2., 3., 5. und 6. Jan. 1915.)
Philipp, K., Gefr., Mauna, l. v.
Einert, E., Gefr., Copitz, l. v.
Graupner, K., Schönau (Chemnitz), l. v.
Rother, R., Chemnitz, ✝
Schmidt, J., Oberplanitz, l. v.

3. Kompagnie:
(Broodseinde, 2., 4., 5. u. 6. Januar 1915.)
Uhlig, M., Auerswalde, l. v.
Pelloth, H., Chemnitz, s. v.
Gränitz, H., Oberlungwitz, l. v.
Herold, W., Chemnitz, ✝
Jungk, Paul, Waldkirchen (Auerbach), ✝

4. Kompagnie:
(Broodseinde.)
Zacharias, F., H. A., v.

5. Kompagnie:
(Keiberg-Molen, 28. Dezember 1914, 7. u. 8. Januar 1915.)
Zschörner, R. K., Leipzig-Reudnitz, l. v.
Oelschlegel, M. H., Karlsgrün (Hof), l. v.

6. Kompagnie:
(Keiberg-Molen, 24. Dezember 1914, 2. u. 4. Januar 1915.)
Frey, E. K., Stuttgart, l. v.
Leuteritz, O. H., Leipzig, l. v.
Romanus, J. E. G., Leipzig, l. v.

8. Kompagnie:
(15. November 1914.)
Steinert I, O. F., Chemnitz, v.

Verlust durch Unglücksfall: 5. Kompagnie:
Meinert, E. H., Zwönitz, gestorben.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

2. Kompagnie:
Kunze, P., Mittelbach, bish. verm., l. v. i. G.
Loose, P., Gefr., Bernsdorf, bish. verm., krank, b. Ers.-Bat. Inf.-Reg. 104.
Adam, R., Leutzsch, bish. verm., l. v.
Häcker, M., Bad Lauchstädt, bish. verm., gefangen.
Kröh, W., Dessau, bish. verm., ✝
Straßburger, A., Röthnitz, bish. verm., ✝

3. Kompagnie:
Liebmann, W., Hartenstein, bish. verm., dann l. v., ✝
Kolbe, J., Bautzen, bish. verm., ✝

5. Kompagnie:
Jakobs, O. B.E., Neustrelitz, bish. vm., ✝

6. Kompagnie:
Weigel, A. W., Niederwürschnitz, bish. vm., gefangen.
Jänich, F. F., Böhlitz-Ehrenberg, bish. verm., l. v.

7. Kompagnie:
Härtel, E. E., Thierfeld, bish. verm., l. v.
Werner I, E. M., Neukirchen, bish. verm., l. v.
Cassenberg, K. J. G., Bremen, bish. verm., l. v.
Vogel I, A. G., Lugau, bish. verm., l. v.
Hoffmann, P. W., Uffz., Altenhain, bish. v., gefangen.
Heimpold, O. W., Löhnitz, bish. v. gefang.
Sonntag, P. M., Einsiedel, bish. verm., gefangen.

8. Kompagnie:
Popp, F. R. W., Reuß, bish. verm., ✝
Thieme I, K. W. P., Lübben, bish. v., ✝
Gotthardt, H. A., Leipzig-Neusellerhausen, bish. verm., ✝

1. Feldartillerieregiment Nr. 12.

6. Batterie:
(Juvincourt, 22. u. 29. Dezember 1914.)
Thomas, H. R., Gefr., Altgersdorf, ✝
Richter II, H. O., Frauenhain, ✝
Schneider, E. E. G., Neusalza, ✝
Waibelich, G. F., E.-F., Stuttgart, ✝
Zschiedrich, W. E., Gefr., Thorn, l. v.

3. Feldartillerieregiment Nr. 32.

2. Batterie:
(La Basse Ville, 6. Januar 1915.)
Frömelt, F., Löbau, s. v.

Reserve-Feldartillerieregiment Nr. 54.

1. Batterie:
(Becelaere, 26. Dezember 1914.)
Kunz, Chr., Störnstein, l. v.

3. Batterie:
(Becelaere, 5. Januar 1915.)
Stahl, F., Halle a. S., ✝

5. Feldartillerieregiment Nr. 64.

2. Batterie:
(Nilles, 2. u. 3. Januar 1915.)
Glauer, F. W. O., Uffz., Müllrose, l. v.
Drümel, J., Grubschütz, l. v.

5. Batterie:
(Boncouville, 8. Januar 1915.)
Benus, E. A., Falkenberg, l. v.

7. Feldartillerieregiment Nr. 77.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

1. Batterie:
Bauer, M., Altlöbau, bish. s. v., gestorb.

3. Batterie:
Schubert, E., Reichenbach, bish. s. v., gest.
Körner, P. K., Leipzig, bish. l. v., gest.

8. Feldartillerieregiment Nr. 78.

4. Batterie:
(Fleur d'Ecosse, 8. Januar 1915.)
Wormß, H. A., Gefr., Leipzig-Eutr., l. v.

5. Batterie:
(Zayinghem, 2. Januar 1915.)
Vogel, Chr. P., Oelsnitz, v.

Liste der in der Seeschlacht bei den Falklandinseln Geretteten des Kreuzergeschwaders.

1. Von S. M. S. „Scharnhorst" niemand gerettet.
2. Auf Vollständigkeit kann die Liste keinen Anspruch machen; möglicherweise sind einzelne, nicht als gerettet gemeldeten Offiziere und Mannschaften auf einem der Begleitdampfer eingeschifft gewesen.

a) S. M. S. „Gneisenau":
Pochhammer, H., Korvettenkapitän, nicht v.
Busch, Johann, Kapitänlt., nicht v.
Claus, Heinr., Herm., Stabsarzt, nicht v.
Schwede, Walter, Oberlt., nicht v.
Anker, Heinrich, Oberlt., Gesicht, linker Arm, linker Schenkel verbrannt, nicht ernstlich.
Kotthaus, Hans, Oberlt., nicht v.
Fleischer, Adolf, Lt., nicht v.
Klinkicht, Heinr., Lt., nicht v.
Jessen, Sydney, Lt., nicht v.
Frhr. Grote, Thomas, Lt., nicht v.
Matthies, Emil Heinr., Lt., nicht v.
Hanke, Heinrich, Lt., l. v.
Frhr. v. Lamezan, Hugo, Lt., nicht v.
Aschmann, Frank, Lt., nicht v.
Liepmann, Joachim, Lt., nicht v.
Pfuell, Hans, Lt., nicht v.
Meyer, Karl Fr., Marine-Ing., nicht v.
Schultz, Wilhelm, Obermaschinist, nicht v.
Schumann, Alfred, Vizesteuerm., nicht v.
Bode, Karl, Maschinist, nicht v.
Rahr, Peter, Maschinist, nicht v.
Stuben, Johannes, Bootsmann, nicht v.
Rieth, Wilhelm, Maschinist, nicht v.
Dettmer, Herm., Maschinist, nicht v.
Hengler, E. E., Bootsmaat d. R., nicht v.
Lange, Rob., Oberbootsmaat, nicht v.
Bohlen, Ludw., Maschinistenmaat, nicht v.
Stallmann, Georg, Obermaschinistenmaat, nicht v.
Vollmar, Hermann, Bootsmaat, nicht v.
Eberhardt, Wilh., Maschinistenmaat, linker Arm verbrannt, nicht gefährlich.
Forner, Wilh., Mechanikermaat, nicht v.
Treptow, Gust., Mechanikermaat, nicht v.
Schütze, Paul, Mechanikermaat, nicht v.
Unkelbach, G., Torp.-Bootsmaat, nicht v.
Wilgenbus, H., F.-T.-Obermaat, nicht v.
Deutsch, Wilh., Torp.-Heizer, nicht v.
Moller, Artur, Obermatrose, nicht v.
Richter, Ernst, F.-T.-Gast, nicht v.
Rogge, August, Matrose, Kopf und linker Arm verbrannt, nicht gefährlich.
Fleischer, Hans, Matrose, nicht v.
Hendrich, Friedr., Matrose, nicht v.
Graul, Otto, F.-T.-Gast, nicht v.
Dotzer, Joseph, Matrose, nicht v.
Kegel, Paul, Matrose, nicht v.
Exner, Gustav, Heizer d. R., nicht v.
Marciniak, Franz, Heizer, nicht v.
Hartjen, Georg, Matrose, nicht v.
Kordes, Ernst, Matrose, nicht v.
Mueller, Christian, Heizer, nicht v.
Schmidt, Karl, Matrose, nicht v.
Otten, Karl, Matrose, nicht v.
Wachowski, Joseph, Matrose, nicht v.
Matz, Robert, Matrose, nicht v.
Warmt, Herm., Matrose, nicht v.
Wilker, August, Matrose, nicht v.
Hagenah, Johannes, Obermatrose, nicht v.
Potthast, Herm., Obermatrose, nicht v.
Sierig, Eduard, Obermatrose, nicht v.
Hilper, Johannes, Obermatrose, nicht v.
Fischer, Otto, Matrose, nicht v.
Wehlno, David, Matrose, nicht v.
Block, Karl, Matrose, nicht v.
Merser, August, Matrose, nicht v.
Jage (Gogel, K.), Torp.-Oberheizer, nicht v.
Wittmer, Hugo, Obermatrose, nicht v.
Klamet, August, Matrose, nicht v.
Kowzog, Wilh., Torp.-Matrose, nicht v.
Schmidt, Julius, Torp.-Matrose, nicht v.
Broser, Heinr., Oberheizer, nicht v.
Hecker, Ferd., Obermatrose, nicht v.
Schmidt, Albert, Obermatrose, nicht v.
Wagner, Johann, Heizer, nicht v.
Theis, Peter, Matrose, nicht v.
Dovern, Karl, Oberheizer, nicht v.
Kochanski, Franz, Oberheizer, nicht v.
Hardt, Fritz, Obermatrose, nicht v.
Karlstke, Richard, Stückmeister, nicht v.
Mankel, Fritz, Stückmeister, Gehirnschale verletzt, nicht ernst.
Gerhards, Nikolaus, Heizer, nicht v.
Schätzer, Alex., Matrose, Verletzung am linken Ohr, nicht gefährlich.
Pittelkow, Artur, Matrose, nicht v.
Adler, Franz, Matrose, nicht v.
Carl, Friedr., Obermatrose, Kopfwunde, nicht ernst.
Schaefer, Theodor, Matrose, nicht v.
Phillag, Wilh., Deckoffizier, nicht v.
Bernhardt, Ludwig, Obermatrose, nicht v.
Neumann, Erich, Obermatrose, Leib u. Kopf verbrannt, nicht ernst.
Menzel, Hans, Gesicht u. rechtes Bein verbrannt, nicht ernst.
Korner, Erich, Heizer, Quetschung verschiedener Gliedmaßen, nicht ernst.
Stephan, Wilh., Deckoffizier, nicht v.
Leschin, August, Obermatrose, nicht v.
Sikorski, Hans, Matrose, nicht v.
Bolz, Gotthilf, Stückmeister, nicht v.
Hempe, Otto, Matrose, Kopfwunde, nicht ernst.
Mattner, Ernst, Matrose, nicht v.
Rickert, Wilh., Heizer, nicht v.
Kolb, Georg, Matrose, nicht v.
Rensch, Franz, Heizer, Leib verbrannt, nicht ernst.
Schaefer, Karl, Heizer, nicht v.
Brikker, Peter, Obermatrose, verwundet am rechten Hinterteil, nicht ernst.
Biraln, Karl, Matrose, beide Arme und Gesicht verbrannt, nicht gefährlich.
Bermann, Karl, Heizer, nicht v.
Feigenbohn, Anton, Heizer, nicht v.
Emerick, Karl, Deckoffizier, nicht v.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-1915012401/5

Nowack, Wilh., Matrose, nicht v.
Spitz, Anton, Heizer, Gesicht verbrannt, nicht ernst.
Matz, Robert, Matrose, nicht v.
Reitz, Wilh., Obermaat, nicht v.
Schöps, Paul, Torp.-Obermaat, nicht v.
Kreie, Heinr., Obermaschinistenmaat, l. v.
Gericke, Franz, Bootsmaat, nicht v.
Gartnier, Erich, Bootsmaat, nicht v.
Bose, Theodor, Bootsm.-Maat, nicht v.
Stradlinger, O., Masch.-Maat, nicht v.
Wollenzien, Paul, Masch.-Maat, nicht v.
Buchheit, Karl, Obermatrose, nicht v.
Otto, Karl, Obermatrose, nicht v.
Braak, Erich, Obermatrose, nicht v.
Friedrichs, Emil, Obermatrose, nicht v.
Sandberg, Paul, Obermatrose, nicht v.
Backer, H., Ob.-Art.-Mech.-Anw., nicht v.
Heuer, W., Ob.-Art.-Mech.-Anw., nicht v.
Zimmermann, Br., Oberheizer, nicht v.
Messarinß, Gustav, Oberheizer, nicht v.
Kretschamm, Herm., Oberheizer, nicht v.
Stoll, Karl, Oberheizer, nicht v.
Kahl, Adolf, Oberheizer, nicht v.
Wernsdanser, Adolf, Heizer, nicht v.
Grabowski, Nikolaus, Heizer, nicht v.
Krautscheidt, Karl, Heizer, nicht v.
Beckmann, Heinr., Matrose, nicht v.
Dalkeweit, Willi, Matrose, nicht v.
Rust, Wilh., Matrose, nicht v.
Grutz, Wilh., Matrose, nicht v.
Holm, Thomas, Matrose, nicht v.
Simonsen, Christian, Matrose, nicht v.
Jansen, Anton, Matrose, nicht v.
Deilke, Fritz, Matrose, nicht v.
Hirn, Gustav, Matrose, nicht v.
Fratz, Konrad, Matrose, nicht v.
Gundermann, Karl, Matrose, l. v.
Quenel, Rudolf, Matrose, nicht v.
Dose, Dietrich, Matrose, nicht v.
Osterhoff, Heinr., Matrose, nicht v.
Juergens, Hans, Matrose, nicht v.
Pannenbacker, H., Signalgast, nicht v.
Thondorf, Wilh., Signalgast, nicht v.
Hudoffsky, L., Zimmerm.-Gast, nicht v.
Meyer, Karl, Torp.-Matrose, nicht v.
Goddarsen, R., Art.-Mech.-Gast, nicht v.
Krupp, Jakob, Heizer, nicht v.
Schlingmann, Heinr., Heizer, nicht v.
Guth, Ferdinand, Heizer, nicht v.
Kibler, Leo, Heizer, nicht v.
Hotze, Ernst, Freiw., Heizer, nicht v.
Steinmann, Heinr., Matrose, nicht v.
Hebinger, Karl, Matrose, nicht v.
Wendt, Artur, Matrose, nicht v.
Meyer, Ernst, Matrose, nicht v.
Will, Ferdinand, Obermaat, nicht v.
Wolff, Heinr., Obermaat, nicht v.
Kabelitz, Karl, Torp.-Obermaat, nicht v.
Webel, Fritz, Bootsmaat, Verletzung an Händen und Füßen.
Kuhne, Fritz, Ob.-W-chtm.-Maat, nicht v.
Steimann, Friedr., Schreiber, nicht v.
Seibel, Herm., Ob.-Masch.-Maat, nicht v.
Voß, Ernst, Ob.-Masch.-Maat, nicht v.
Wilkes, Fritz, Signalmaat, nicht v.
Black, Hermann, Matrose, nicht v.
Schleicher, Otto, Matrose, nicht v.
Kimme, Heinr., Matrose, nicht v.
Preuß, Philipp, Matrose, Bruch des rechten Mittelfingers.
Schneann, Helmut, Matrose, nicht v.
Haake, Fried., Matrose, nicht v.
Schroeder, Otto, Matrose, Hände und Unterarme verbrannt.
Seemann, Dirk, Matrose, nicht v.
Heins, Johann, Matrose, nicht v.
Busboom, Bernhard, Matrose, Wunden an beiden Unterarmen.
Meißner, Wilhelm, Matrose, nicht v.
Müller, Georg, Torp.-Matrose, nicht v.
Pelka, Alfred, Matrose, nicht v.
Schultze, Kurt, Schuhmachergast, nicht v.
Kruse, Karl, Heizer, nicht v.
Romers, Johann, Heizer, rechtes Bein v.
Manskowsky, Johann, Heizer, nicht v.
Meyer, Wilhelm, Matrose, nicht v.
Hinriks, Tann, Matrose, nicht v.

b) S. M. S. „Nürnberg":

Schmidt, Nikolaus, Matrose d. R., Kopf u. Hand verbrannt.
Kohler, Rudolf, Bootsmann, l. v.
Rasch, Paul, Geschützführer, nicht v.
Collrep, Paul, Signalgast, nicht v.
Hausner, Michel, Heizer, nicht v.
Dyplick, Paul, Heizer, nicht v.
Lehr, Walter, Matrose d. R., nicht v.

c) S. M. S. „Leipzig":

Koehler, Walter, Kapitänlt., unv.
Schiwig, Walter, Oberlt. z. S., unv.
Jensen, Harold, Lt. z. S. d. R., unv.
Keilhack, Hans, Lt. z. S. d. R., v.
Tantow, Emil, Steuermann, unv.
Thomas, Hans, Steuermann, nicht v.
Wayand, Nikol., Geschützführer, nicht v.
Schweiber, Michael, Bootsmaat, nicht v.
Siebert, Paul, Torp.-Maschinist, nicht v.
Schack, Otto, Matrose, nicht v.
Hoerer (?), William, Matrose, nicht v.
Schultze, Max, Matrose, nicht v.
Sepp (?), Anton, Heizer, nicht v.
Asel (Abelt ?), Karl, Heizer, nicht v.
Hartelt (?), Matrose, nicht v.
Hoerle, Gustav, Stückmeister, nicht v.
Keine, Harry, Stückmeister, nicht v.
Wettig, Rudolf, Matrose, nicht v.

Die Besatzungen der Begleitdampfer „Santa Isabel" und „Baden" sind im ganzen Umfange gerettet. Die namentliche Liste der Besatzung dieser Dampfer folgt später.

Handelsteil.

Die Getreide- und Mehlfrage in Oesterreich-Ungarn.

Von unserm ld.-Mitarbeiter.

Wien, 21. Januar.

„Wir haben alle nur einen Feind: England!" Unwillkürlich erinnert man sich an diesen Refrain des jetzt volkstümlichen Liedes, wenn man hört und liest, daß zu der Waffen- und Lügenkampagne, die England gegen das Deutsche Reich und die Donaumonarchie inszenierte, nun noch die Hungerkampagne hinzukommen soll. Sie wird fehlschlagen wie die beiden andern — vorausgesetzt, daß Regierungen und Bevölkerung sich vereinigen, alle Verfügungen zu treffen, beziehungsweise zu befolgen, die im Interesse der Streckung der Vorräte bis zur neuen Ernte geboten erscheinen. In Deutschland ist dies bereits geschehen. Allein wie in militärischer, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht, so laufen auch in der Approvisionierungsfrage die Interessen der Zentralmächte ganz parallel und darum muß es auch der Leser draußen im Reiche interessieren, über den jeweiligen Stand der Getreide- und Mehlfrage in Oesterreich-Ungarn unterrichtet zu werden.

Vor einigen Tagen wurde es bekannt, daß in Budapest Mehlmangel eingetreten sei, in Budapest, wo so viele Großmühlen bestehen, die nicht nur den ungarischen, sondern auch den österreichischen Konsum jahraus, jahrein mit Mehl versorgen und in normalen Zeiten eine sehr starke Mehlausfuhr, insbesondere nach England, betreiben. Die Militär- und Zivilspitäler, deren Versorgung mit Mehl der Stadtgemeinde Budapest obliegt, hatten Mehlmangel. Daraufhin wandte sich die Gemeinde an die Regierung und diese verfügte den Requisitionszwang zugunsten der Bedürfnisse der Gemeinde für deren Brotfabrik — in Budapest besteht eine städtische Brotfabrik —; dann der Spitäler und humanitären Institute, wie Waisenhäuser u. dgl. Damit ist jedoch nur ein erster Schritt für einen besonderen Zweck getan worden. Denn in Ungarn besteht nicht nur kein allgemeiner Requisitionszwang (außer für Militärbedürfnisse), sondern auch kein Deklarationszwang mit Strafsanktion und darum keine verläßliche Konskription der Vorräte. Die Folge davon ist, daß die Eigner ihre Getreidelager zurückhielten und der Nachfrage kein Angebot gegenübersteht, so sehr, daß wochenlang kein einziger Waggon Weizen oder Roggen an der Budapester Getreidebörse in den Handel gelangt. Daran hat die Festsetzung der Höchstpreise nichts geändert, weil die Grundbesitzer mit einer noch höheren Bestimmung der Preise in den nächsten Monaten rechnen. Diesen Uebelständen könnte nur durch allgemeine mit Strafsanktion versehene Verpflichtung zur Anzeige der Getreide- und Mehlvorräte, durch Zusammenschreibung desselben, durch zwangsweise Requisition und durch staatliche Verteilung nach den Bedürfnissen des Konsums wirksam begegnet werden.

Ganz dasselbe gilt auch für Oesterreich. Schon Mitte Oktober ist hier eine allgemeine Aufnahme der Vorräte an Lebensmitteln vom Ministerium des Innern angeordnet worden; sowohl um einen Ueberblick über die im Inlande vorhandenen Vorräte an Brotfrucht und Mehl zu gewinnen, als auch um den Preistreibereien in diesen wichtigsten Artikeln des Lebensbedarfs zu steuern. Der letztere Zweck ist durch die Festsetzung der Höchstpreise erreicht worden, eine Maßregel, die freilich ebenso verspätet getroffen wurde wie die Aufhebung der Getreidezölle. Die Verspätung ist zum guten Teile auf das Konto der langwierigen Verhandlungen zu setzen, die infolge der Einheitlichkeit des Wirtschaftsgebietes mit Ungarn zu pflegen waren. Dabei ist trotzdem keine Einheitlichkeit der Höchstpreise dies- und jenseits der Leitha erzielt worden, da Ungarn z. B. den Weizenhöchstpreis höher ansetzte als Oesterreich, so daß eine Einfuhr ungarischen Weizens nach Oesterreich — wenn man neben der Preisdifferenz noch die Frachtspesen in Betracht zieht — ganz ausgeschlossen war.

Wie die militärische Kampagne Englands gegen Oesterreich-Ungarn die gemeinsame Abwehr Oesterreichs und Ungarns findet, so muß auch der Hungerfeldzug, den England durch Absperrung der Zufuhr gegen die Monarchie führt, von Oesterreich und Ungarn gemeinsam bekämpft werden, und zwar nicht mit abrupten, zusammenhanglosen Einzelverfügungen, sondern gemeinsam und nach vorbedachtem Plane. Wenn das ohne weitere Kompetenzbedenken und ohne Zögern geschieht, dann wird die Bevölkerung mit voller Beruhigung der Zeit bis zur neuen Ernte entgegensehen können.

•

Kriegswirkungen in Pfund Sterling. Während in Deutschland Kriegsverluste zunächst und vor allen Dingen nach ihrem menschlichen Werte eingeschätzt werden, rechnet sie der Engländer sofort in Pfund Sterling um. Kaum hat ein deutsches Flugzeug eine Bombe geworfen, so wird auch schon der Schaden auskalkuliert. Man hat tatsächlich den Eindruck, daß erst die Summe der verlorenen Goldstücke und dann die Summe der verlorenen Menschen kommt. Wenn das so weiter geht, wird die englische Kriegführung dereinst aus den Hauptbüchern zu studieren sein. Die Regierung wird sich beim Schlußberichte an das Parlament darauf beschränken, die Schadensumme in Pfund Sterling anzugeben. Neue Aktiven wird sie allerdings demgegenüber kaum aufzuführen haben.

Frankreichs Außenhandel. Der „Temps" bringt die amtliche Statistik über den Außenhandel Frankreichs in den ersten zehn Monaten des Jahres 1914. Die Einfuhr betrug 5 692 675 000 Franken, also 1 180 703 000 Franken weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, die Ausfuhr 4 421 676 000 Franken, also 1 217 4[illegible]5 000 Franken weniger; der Ertrag der Einfuhrzölle sank in dem gleichen Zeitraum um 118 020 000 Fr.

Der Gesamtvorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller nahm in seiner letzten Sitzung zu der Frage des Ausgleichs deutscher und feindlicher Forderungen Stellung und trat der Entschließung bei, welche die Ortsgruppe Chemnitz des Verbandes in ihrer Sitzung vom 12. Januar 1915 im Sinne der Befürwortung eines solchen Ausgleichs gefaßt hatte. Die weitere Behandlung der Angelegenheit wird durch den Kriegsausschuß der sächsischen Industrie erfolgen, dem die Vorarbeiten eines vom Verband eingesetzten Ausschusses, der Vorschläge für die Durchführung der geforderten Maßnahmen ausarbeiten wird, vorgelegt werden sollen.

Der Spinner- und Fabrikantenverein von Crimmitschau ist dem Verband Sächsischer Industrieller als körperschaftliches Mitglied beigetreten.

Deutsche Bank, Berlin. Als Nachfolger des aus der Deutschen Bank ausgeschiedenen Geh. Legationsrates Helfferich ist der bisherige Generaldirektor der Deutschen Petroleum-A.-G. Herr Emil Stauß ausersehen.

J. Bohrisch, Bayrische Bierbrauerei, Akt.-Ges., Stettin. Die Gesellschaft, deren Obligationen an der Dresdner Börse notiert werden, verzeichnete nach dem Bericht des Vorstandes bis zum Ausbruch des Krieges einen wesentlich höheren Umsatz; in den Monaten August und September ging dieser aber erheblich zurück. Trotzdem wurde im ganzen Jahre ein Plus von ca. 1000 Hektol. erzielt. Die Preise für Hopfen waren gegen das Vorjahr höher, doch war ein größerer vorjähriger Bestand in dieses Betriebsjahr mit hinübergenommen worden. Der Reingewinn beträgt 107 775 Mk. (i. V. 100 167 Mk.) und soll u. a. zur Verteilung von 4 Proz. Dividende (i. V. 6 Proz.) verwendet werden. Dem Delkrederefonds werden wieder 20 000 Mk., einem neuzubildenden Spezialreservefonds 20 000 Mk. (0) überwiesen und 12 400 Mk. (2600 Mk.) neu vorgetragen. Das Ergebnis des laufenden Jahres hängt zum großen Teil von der Dauer des Krieges ab. Abgesehen davon, daß er den Absatz ungünstig beeinflußt, sind auch die Preise für Gerste und Futtermittel außerordentlich hohe geworden.

p. **Die Diamantwerke Gebr. Nevoigt, A.-G.**, in Reichenbrand bei Chemnitz schlossen das Geschäftsjahr 1913/14 nach 126 010 Mk. (i. V. 152 740 Mk.) Abschreibungen mit einem Verlust von 9105 Mk. (i. V. 266 802 Mk.).

Vom Verband Kameruner Tabakpflanzungen erhalten wir die erfreuliche Nachricht, daß insgesamt noch 566 Ballen Kameruntabak von der neuen Ernte eingetroffen sind, die am Freitag den 5. Februar in Bremen (im Bremer Kaufhause) zur Einschreibung kommen werden. Es sind dies in der Hauptsache hellfarbige Deckblatttabake, die unter den heutigen Verhältnissen gewiß lebhafter Nachfrage begegnen werden.

Produktenbörse Dresden vom 22. Januar. (Amtl. Festsetzungen.) Weizen, inländ. 268, Roggen, inländ. 228, Gerste, inländ. ———, sächsische 228, schlesische und Posener 228, gesetzl. Höchstpreise, Kleinhandelspreis bis 2000 kg 000—000, [illegible] inländ. 214—000, gesetzlicher Höchstpreis, Kleinhandelspreis bis 2000 kg 000—000. Mais, Cinquantine ———, Rundmais ———, amerik. mixed ———, Laplata, gelber ———. Rüböl, raffin. mit Faß —.—. Rapskuchen pro 100 kg (Dresdner Marken), lange 24.00. Leinkuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) 00.00 bis 00.00, andre pro 1000 kg 290—295. Malz pro 100 kg netto ohne Sack 00.00—00.00. Weizenmehl pro 100 kg netto ohne Sack, Kaiserauszug, Bäckermundmehl, aus fremden und inländ. Weizen 80%, 47.50—48.50, mit Roggenmehlzusatz 41.50—42.00, Kaiserauszug 44.00—45.00, Kriegsmehl aus inländischem Weizen 80% mit Roggenmehlzusatz 39.00—39.50. Roggenmehl pro 100 kg netto ohne Sack, durchgemahlenes (82%) 34.50—35.00. Gesetzliche Höchstpreise: Weizenkleie für den Hersteller 13.00, Roggenkleie, Großhandelspreis für inländische Kleie 15.00, Kleinhandelspreis bis 1000 kg 15.50, ausländische Kleie 00.00 bis 00.00. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle andern Notierungen gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg. Wetter: Tauwetter. Stimmung: Geschäftslos.

Dresden, 22. Januar. Marktpreise. Kartoffeln a 50 kg 0.00—0.00 Mk. Heu in Gebund a 50 kg 3.80 bis 4.00 Mk. Zum Verkauf standen 1 Fuhre mit ca. 40 Zentner Heu. Roggenstroh (Flegeldrusch) a Schock 00.00—40.00 Mk.

Kirchennachrichten

für den 3. Sonntag nach Epiphanias, den 24. Januar 1915, und die folgenden Wochentage.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Gemeinschaftssaal Rückertstraße 7. Sonntag abend ½9 Uhr Evangelisationsversammlung, Dienstag abends ½9 Uhr Bibelstunde. Sonnabend abends ½9 Uhr Blaukreuzversammlung.

•

Reformierte Kirche. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Gamper.

Evangelische (Herrnhuter) Brüdergemeine. Abends 6 Uhr im Saale Ostraallee 30, 1., Predigtgottesdienst und Abendmahl: Pastor Williger. Mittwoch, Kaisers Geburtstag, abends ½9 Uhr im Saale Ostraallee 30, 1., Kriegsbetstunde: Pastor Williger.

•

Römisch-katholische Kirche.

Katholische Hofkirche. (Fernspr. 7935.) An Sonn- und Festtagen früh 6 Uhr: Heilige Messe. Früh ½7 Uhr: Predigt. Früh 7 Uhr und ½8 Uhr: Heilige Messe. Vorm. ¾9 Uhr: Heilige Messe, Schulgottesdienst mit Predigt. (An Festtagen und während der Schulferien wird diese heilige Messe um 9 Uhr gehalten.) Vorm. 10 Uhr: Heilige Messe. Vorm. ½11 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Hochamt. Nachm. 4 Uhr: Vesper. An den hohen Festtagen: Weihnacht, Beschneidung des Herrn, Ostersonntag, Pfingstsonntag, Dreifaltigkeitssonntag, wie auch am ersten Sonntage des Monats ist nach der Vesper Predigt. An den Wochentagen: Heilige Messe früh 6, 7, ½8 Uhr (Dienstag und Donnerstag ½8) und 9 Uhr. Am Sonnabend sowie am Vorabend eines jeden gebotenen Festtages nachm. 4 Uhr Litanei und Segen, danach bis abends 7 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Katholische Pfarrkirche Dresden-Neustadt, Albertplatz 2. (Fernspr. 1980.) Für alle Sonn- und Feiertage früh 7 Uhr heilige Messe, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, vorm. ¾11 Uhr Schulgottesdienst; Taufen nachm. ½3 Uhr; in den Monaten Oktober bis März abends 6 Uhr, April bis September nachm. 5 Uhr Segensandacht. In der Woche heilige Messe früh 7 Uhr; jeden Freitag (außer im Mai und Oktober) abends ½8 Uhr Kreuzwegandacht. Gelegenheit zur heiligen Beichte ist an den Sonn- und Feiertagen von früh 6 Uhr (im Winter ½7 Uhr) an, an deren Vortagen abends 7 bis 8 Uhr, an Werktagen vor der 7-Uhr-Messe. Besondere katholische Feiertage sind: Fronleichnam, Petrus und Paulus (29. Juni), Mariä Himmelfahrt (15. August), Allerheiligen (1. November), Mariä unbefl. Empfängnis (8. Dezember).

Herz-Jesu-Kirche in Dresden-Johannstadt, Ecke Borsbergund Krenkelstraße. (Fernspr. 6262.) An Sonn- und Feiertagen: ½7 und ½8 Uhr heilige Messe, ½10 Uhr Hauptgottesdienst, ½12 Uhr Schulgottesdienst. Abends 6 Uhr Segensandacht. Beichte: jeden Sonnabend abends von 6 bis 8 Uhr und Sonntag früh 6 Uhr. Taufen: jeden Sonntag nachmittags 3 Uhr.

Marienkapelle Dresden-Strießen, Wittenberger Str. 88. Früh 7 Uhr heilige Messe, vorm. 9 Uhr Predigt und heilige Messe.

Josephinenstiftskirche, Große Plauensche Straße 16. Vorm. ½9 Uhr heilige Messe mit Predigt. Abends 6 Uhr Christenlehre und Kriegsandacht. Wochentags heilige Messe früh 7 Uhr. Abends 7 Uhr Kriegsandacht.

Katholische Kirche Dresden-Friedrichstadt. (Fernspr. 2765.) Früh 7 Uhr heilige Messe mit Exhorte. Vorm. 9 Uhr Predigt und heilige Messe. Nachm. 2 Uhr (an Werktagen bei der heiligen Messe) Kriegsbetstunde. Werktäglich heilige Messe früh 7 Uhr. Freitag ½8 Uhr Schulmesse. Mittwoch früh 8 Uhr Schulgottesdienst (Kaisers Geburtstag). Freitag abends 7 Uhr Kreuzwegandacht. Sonnabend 4 bis 7 Uhr Beichtgelegenheit.

Katholische Kapelle Dresden-Löbtau, Gröbelstraße 13. Sonntag früh 8 Uhr heilige Messe mit Ansprache. Vorm. ½10 Uhr Predigt, heilige Messe. Nachm. ½3 Uhr Segensandacht. Nachm. 3 Uhr Taufen.

Katholische Marien-Kirche Dresden-Cotta. (Tel. 16014.) Jeden Sonn- und Feiertag früh von 7 Uhr an Gelegenheit zur heiligen Beichte und Kommunion. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Segen. Nachm. ½3 Uhr Segensandacht. Taufen werden gehalten 1 Uhr, an Wochentagen zu jeder beliebigen Zeit (aber nur nach vorheriger Anmeldung). An jedem letzten Sonntage im Monat wird außer dem Hauptgottesdienste früh ½8 Uhr eine stille heilige Messe gehalten mit gemeinschaftlicher Kommunion des Vereins christlicher Familien.

St.-Josephs-Kirche, Dresden-Pieschen, Rehefelder Str. 58. Jeden Sonn- und Feiertag ist die Frühmesse 8 Uhr, Predigt und Hochamt 10 Uhr, die Segensandacht abends 6 Uhr. An Werktagen ist die heilige Messe Montag und Donnerstag früh 8 Uhr, die übrigen Tage ¾8 Uhr. Gelegenheit zur heiligen Beichte Sonnabend abend von 6 Uhr ab und Sonntag früh von ½7 Uhr ab, außerdem jeden Tag vor der heil. Messe.

Dresden-Strehlen, Turnhalle, Mockritzer Straße. Jeden dritten Sonntag im Monat vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Evangelische Gemeinschaft, Zionskirche, Neue Gasse 8. Vorm. 9 Uhr Predigt. Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. ½5 Uhr Predigt. Mittwoch abends ½9 Uhr Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Deutschen Kaisers: Prediger Wittrock. Donnerstag abends ½9 Uhr Vorbereitungspredigt: Prediger Kücklich (Berlin). — Versammlungssaal Löbtauer Str. 30. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Versammlungssaal in Vorstadt Cotta, Gottesbauder Str. 5. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Abends ½9 Uhr Predigt. — Kirche Katharinenstr. 17. Vorm. 9 Uhr Predigt und Abendmahl. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Predigt und Abendmahl. Abends 8 Uhr Jugendversammlung: Pred. Kücklich (Berlin). Dienstag abends ½9 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag abends ½9 Uhr Bibelstunde: Pred. Haupt. — Versammlungssaal Leubnitzer Str. 8. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Friedenskirche in Bühlau, König-Albert-Allee 2. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigt und Abendmahl: Prediger Kücklich (Berlin). Mittwoch abends ½9 Uhr Bibelstunde. Freitag abends ½9 Uhr Gebetsversammlung: Prediger Haupt.

Elim-Gemeinde der Methodistenkirche, Lucasstr. 3, Part. Prediger E. Wunderlich. Vorm. ½10 Uhr Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Predigtgottesdienst. Abends ½8 Uhr Jugendbund. Donnerstag abends ½9 Uhr Bibel- und Kriegsgebetstunde. — In Deuben, Dresdner Str. 32: Nachm. 4 Uhr Predigt. Mittwoch abends ½9 Uhr Bibel- und Kriegsgebetstunde.

Baptistengemeinde, Friedenskapelle, Kamelienstraße 10. Vorm. ½10 Uhr Predigt: Prediger Schneider. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Predigt: Prediger Schnell. Abends 7 Uhr Jugendverein. Mittwoch abends ½9 Uhr Betstunde. — Heidenau, Vereinslokal, Bettinerstr. 5. Sonntag vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Predigt. Dienstag abends ½9 Uhr Bibelstunde.

Neu! Für unsre Abonnenten! Neu!

Karte vom türkischen Kriegsschauplatz

Von Odessa nördlich bis Suez südlich — von Griechenland westlich bis zum Kaspischen Meer östlich.
Maßstab 1:4000000 — Format 55:80 cm — Mit 180 Kriegsfähnchen.

Diese Karte ist eine Ergänzung der von uns herausgegebenen Karten vom östlichen und westlichen Kriegsschauplatz.

Die Karte ist neu zum Zwecke der Orientierung während des Krieges hergestellt und keineswegs mit den vielfach als Kriegskarten in den Handel gebrachten unbrauchbaren Abzügen älteren oft veralteten Kartenmaterials zu verwechseln. — Sie berücksichtigt die Grenzgebiete der kriegführenden Staaten ganz ausführlich, wie sie auch die deutliche Kennzeichnung der Festungen und aller für den Krieg in Betracht kommenden Einzelheiten aufweist. In mehrfachem Farbendruck hergestellt, gibt sie bei klarer, gut lesbarer Beschriftung ein schönes übersichtliches Kartenbild. — Die Ränder der Karte enthalten 180 Kriegsfähnchen der verschiedenen Armeen zum Ausschneiden und Aufstecken auf Nadeln. Bezugspreise: Bei unsrer Hauptgeschäftsstelle, Ferdinandstraße 4, und unseren Filialen abgeholt

eine Karte 40 Pf.,

durch unsre Träger ins Haus gebracht 50 Pf. Der Versand nach auswärts erfolgt nur gegen Voreinsendung von 50 Pf. in bar (Briefmarken können nicht in Zahlung genommen werden) frei durch die Post.

Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten, Dresden-A., Ferdinandstraße 4.

Punsch-Extrakte

mit den berühmten Reichel-Essenzen selbstbereitet, stellen sich um mehr als

die Hälfte billiger

Originalflaschen zu 75 Pf. usw. in den beliebten Sorten zur Herstellung von je 2 Liter Punsch-Extrakt. Reiner kräftiger Geschmack, hocharomatisch u. bestens bekömmlich.

(Rezept auf jeder Flasche.)

Rum-Essenz m. Jamaika „Einhorn" 85 Pf. Arrak-Essenz m. Batavia „Einhorn" 85 Pf. Extrafeinst. „Dreihorn" 1.35 M. Extra-Qual. „Dreihorn" 1.35 M. Reichel-Extrakt zu Cognac-Verschnitt „Einhorn" 85 Pf. Extra-Qualität „Dreihorn" 1.35 M.

Rezeptbuch zur Herstellung sämtl. Liköre, Punsch-Extrakte usw. gratis und franko.

Man kaufe nur Reichel-Essenzen, erhältl. in den Drogerien etc.; falls wo nicht erhältlich, wende man sich an [34467]

Otto Reichel, Essenzenfabrik, Berlin SO.

Lasse sich niemand durch Nachahmungen täuschen!

LOSE
Ziehung d. III. Klasse 3. u. 4. Febr. 1915.
Königl. Sächs. Landes-Lotterie
empfiehlt u. versendet
Alexander Hessel
Dresden — Weissegasse 1.
Fernspr. 14287 Eckhaus König Johannstr.

Unterricht.

Wer lernt Zigaretten-Kartons machen? Off. m. Uebungszeit u. Preis an Frau Kuckuck, Marschallstraße 23, 4. [11784

Lehre Mandoline in 4 Woch. Std. 50 Pf. Ziegelstr. 55, 3. [11778

Postkarten mit Photographie 1 Stück 1 Mk., Dutzend 1.80 Mk., liefert Richard Jähnig. [27719] Vergrösserungen nach jedem Bilde. Aufnahmen bis 8 Uhr nur Marienstraße 12.

Zither-Unterricht b. Kauf gratis erteilt auf allen Konzert-Zithern. Prosp. frei. Weber, Sinnerplatz 2. [044

Verschiedenes.

Schreibmasch. auf kürz. oder längere Zeit leihweise abzug. Off. u. „R R 2827" Exp. d. Bl.

Tüchtiger **Zivil-Schneidermeister**, Dresden-A., empfiehlt sich zur Anfertigung eleg. **Herrengarderobe**. Garantie für modernsten Schnitt und Sitz. Ia Referenzen. Gefl. Offerten unter „I 25" Filiale Falkenstraße 16 erbeten.

Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter, sowie einfacher Damengarderobe, auch Kostüme u. Mäntel, in und außer dem Hause. Preise den Zeiten entsprechend. Fräul. M. S., Wartburgstr. 31, I. [c183

Einfache **Schneiderin** sucht Kundschaft in und außer dem Hause. Gefl. Off. an E. Siebert, Blasewitz, Hochuferstr. 17. [p36

Kakao, gar. rein deutsches Fabrikat, auch loosweise, a 2 Mk. lieferbar. Off. u. „D Z 7917" an Rud. Mosse, Dresden. [6745

Naturheilkundige Frau Barsch, Marschallstraße 48, behandelt inn. u. äuß. Leiden, auch schwere Fälle, bes. Frauenkrankheiten ohne Schmerz, ohne Berufsstörung. Sprechzeit 9—7.

Mädchen in bisstr. Verh. sucht 15. 2. mögl. Zimmer oberh. Dr. Unterkunft, etwas Beschäftigung erwünscht. Offerten erbeten unter „O K 2755" Expedition d. Bl.

Kind wird in liebev., saubere **Pflege aufs Land** genommen, auch diskret. Off. u. „B 45" an Haasenstein & Vogler, Dresden, erb.

Kind wird in liebev., saubere Pflege genommen Trachenberger Str. 71, 2. r. [8408

Kl. Kind erh. b. ordentl. Leuten liebevolle, sorgf. Pflege. Off. unt. „R 206" an Fil. Eichelter Str. 39.

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Off. u. „A B 454" Fil. Potschappel, Bahnhofstr. 3. [p186

Ostern 1915 — 50. Schuljahr — Aufnahmen

I. für **Pflichtschüler** (Tagesvoll- und Lehrlingsschule),
II. für **Nichtpflichtige**
a) für bejahrtere und jüngere Männer
b) für Frauen und Mädchen

sind bis 31. Januar zu beantragen. Sprechstunde täglich 11—1, 5—6 Uhr. [7805

Klemich'sche Handels- u. höhere Fortbildungs-Schule
Dresden A III, Moritzstr. 3 Fernspr. 13509

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-1915012401/6

Im Kampf mit Franktireurs.

Roman von Adolf Fausel.

(18. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„War das nicht unklug, Herr Baron? Wenn sich René nun rächt!"

„Der und rächen!" sagte Raoul lachend. „Ein solcher Waschlappen!"

„Der Wahrheit die Ehre, Herr Baron! René ist trotz seiner Jugend ein mutiger Junge. Sie vergessen, daß er schon zweimal sein Leben für das Ihrige auf das Spiel gesetzt hat!"

Der Baron biß sich ärgerlich auf die Lippen. „Das hält mich nicht ab, mich über sein weibisches Wesen zu ärgern."

Bei diesen Worten flog ein spöttisches Lächeln über Nicolas' häßliches Gesicht. Der Baron, der es merkte, fuhr wütend auf. „Was soll das freche Grinsen? Ich sage dir, Kerl, werde nicht unverschämt, sonst sind wir geschiedene Leute!"

Nicolas zuckte gleichmütig die Achseln. „Wie Sie wollen, Herr Baron! Ich habe auf meiner Ferme ein gemütliches Leben."

Raoul sah ein, daß er zu weit gegangen war. Er lenkte ein. „Das sollst du auch haben, Alter, sobald unsre Aufgabe erfüllt ist. Du sollst für deine Treue belohnt werden. Dafür fordere ich aber unbedingten Gehorsam und verbitte mir alle spöttischen Fratzen."

„Aber, Herr Baron, von Spott kann keine Rede sein. Ich mußte nur lächeln, als Sie von dem weibischen Wesen Renés sprachen."

„Nun, was ist dabei lächerlich?"

„Na, ein Weib kann doch nicht anders sein als weibisch."

„Du meinst?"

„Schon lange, da müßte man blind sein, wenn man das nicht merkte."

„Warum hast du geschwiegen?"

„Ich dachte, es werde dem Herrn Baron nicht angenehm sein, wenn ich um sein Geheimnis wüßte."

„Daran ist die Gans selbst schuld, daß man ihr Geschlecht erkannt hat."

„Mit Willen nicht! Sie hielt sich immer sehr zurück und vermied jede Berührung mit uns. Ich sehe heute noch den zornflammenden Blick, als einer unsrer Leute sie ganz absichtslos anfaßte und beiseite schob."

„Steht die Sache so, dann ist es höchste Zeit, daß Monsieur René aus unsrer Gemeinschaft ausscheidet. Wenn er nur nicht durch irgendeine Dummheit unsre Pläne gefährdet. Halte die Augen offen, Nicolas!"

„Sie können sich darauf verlassen."

„In zwei Stunden wollen wir aufbrechen. Sei pünktlich zur Stelle!"

Nicolas beachtet die entlassende Gebärde seines Herrn nicht. Er bleibt ruhig stehen.

„Hast du noch etwas auf dem Herzen?"

„Ja, Herr Baron, ich habe noch wichtige Mitteilungen."

„So sprich, Mensch, spanne mich nicht auf die Folter!"

„Unsern neuen Anhänger, den Sie mir streng zu bewachen befahlen, habe ich bei einem Stelldichein mit dem Dragoneroffizier belauscht."

„Hölle und Teufel! Und ich hätte dem Kerl blind vertraut, so glaubwürdig schien er mir. Weiter, weiter!" drängte der Baron.

Doch Nicolas machte es Spaß, seinen Herrn zappeln zu lassen. In behaglicher Breite erzählte er von der Begegnung, bis der Baron die Geduld verlor und durch kurze Einwürfe das Wissenswertere herausholte.

„Du hast also genau gehört, was die beiden sprachen? Und die Kanaille verriet uns natürlich!"

„Fiel ihm gar nicht ein."

„Ich begreife nicht."

„Ja, unser Rekrut ist ein gerissener Kerl", bemerkte Nicolas, sich die Hände reibend. „Der hat dem Säbelrasseler was Nettes vorgeflunkert."

„Dann wäre er ja ein zuverlässiger Genosse."

„Das ist er auch. Mit ausgemachter Schlauheit hat er dem einfältigen Prussien seine militärischen Geheimnisse entlockt."

„Das ist kaum glaublich!"

„Er hat der Eitelkeit des jungen Offiziers geschmeichelt und herausgespürt, daß der junge Fant auf die Frauensleute versessen und unglücklich ist, daß kein junges Volk auf dem Gutshofe ist. Der Mordskerl hat es dann fertig gekriegt, dem Tolpatsch weiszumachen, daß in den Gehöften und Weilern bei Sompuis noch allerlei verdächtige Elemente, darunter auch junge Mädchen, sich aufhalten. Und der Tolpatsch fing wirklich Feuer und zeigte Lust, einen Rekognoszierungsritt in jene Gegend zu machen."

Der Baron frohlockte. „Das wird ein Hauptspaß werden, wenn der lüsterne Prussien mit seinen Reitern in jener Einöde herumtrollet und vergebens nach der schönen Beute sucht. Und wann soll der Streifzug losgehen?"

„Morgen schon."

„So sind wir den lästigen Aufpasser für einige Tage los und können um so sorgloser den Hauptschlag ausführen. Der Neuling hat sich wahrhaftig gut bewährt, an seiner Zuverlässigkeit ist nicht zu zweifeln."

„Wir werden einen treuen und brauchbaren Genossen an ihm haben."

„Jetzt darfst du ihn auch in unsern Geheimbund einführen, aber vergiß nicht, ihm einzuschärfen, welch furchtbare Strafe den Verräter trifft."

„Daran soll's nicht fehlen. Ich nehme ihn noch heute nacht mit. Also in zwei Stunden, wie Sie sagten, Herr Baron?"

„Ja, sorge dafür, daß alle beisammen sind und sich unauffällig auf den Weg machen. Ich folge nach, da ich hier noch zu tun habe."

„Aber, Herr Baron, ganz allein? Sonst war Ihnen immer René zur Seite."

„Du brauchst dich nicht zu sorgen, ich bin gut bewaffnet. Also auf gut Glück, Nicolas!"

Sie trennten sich. Nicolas ging nach den Ställen, um sich nach seinem neuen Genossen umzusehen.

* * *

Der Fähnrich hat seinen Bericht für den General vollendet und ist im Begriff, ihn mit dem Wernerschen Schreiben durch eine Ordonnanz nach Epernay befördern zu lassen. Da sein Bursche nicht um den Weg ist, übergibt er selbst einem Dragoner im Hofe den Auftrag.

Als er wieder zu seinem Zimmer emporsteigt, sieht er in dem matt beleuchteten Korridor, der zu den gräflichen Gemächern führt, eine schattenhafte Gestalt sich bewegen. Das ist ihm verdächtig. Sachte tritt er in den Rahmen seiner Zimmertür, die er ungesehen erreichen kann, und bemerkt nun, wie die Gestalt schleichenden Schrittes von Tür zu Tür gleitet, an jeder lauscht, dann unschlüssig wieder zurückgeht und mit einem Male die Richtung nach seinem Standort nimmt. Jetzt tritt sie in den Lichtkreis der Ampel und Ronega erkennt zu seinem grenzenlosen Erstaunen René, den Diener des Verwalters.

Was will der hier — vor den Gemächern der Komtesse? Wozu diese Heimlichkeit? Sollte er Schutz bei der Gutsherrin suchen wollen? Das mußte er wissen! Und als jetzt die schlanke Figur dicht an ihm vorüberstreift, erfaßt er mit raschem Ruck den ahnungslosen Jungen und zieht ihn in sein Zimmer.

Der ist ob des plötzlichen Ueberfalls so erschreckt, daß er an keinen Widerstand denkt. Nun aber, da des Offiziers Arme ihn nicht loslassen, sondern fester pressen, entreißt sich René mit einer Kraft, die man dem zierlichen Körper nicht zutraut, der ihn umschlingenden Fessel und sucht durch die Tür zu entschlüpfen.

Aber der Fähnrich ist nicht umsonst im Kadettenhaus gewesen. Mit einem blitzschnellen Turner-

Stellen-finden:

Männliche

Jüngerer **Mediz.-Drogist,** ganz militärfrei, bestens empfohlen, wenn möglich Sachse, in Detail-Drogerie gelernt, zu sofort oder bald gesucht für Lager, Laboratorium usw. Off. m. Gehaltsanspr., Zeugnissen u. genauen Angaben betr. Antritt u. Militär erb. Kreuz-Apotheke, Neugersdorf, Sa. (Bahn Dresden-Zittau. 38708

Vertreter-Gesuch. Gut eingeführte Nordhäuser Brennerei sucht für dort und Umgegend best empfohlenen, bei der einschlägigen Kundschaft eingeführten Vertreter. Off. an Oscar Uhlen, Nordhausen.

Techniker gesucht, welcher in der Anfertigung von Installationsplänen bewandert ist. Elektrizitätswerk Niedersedlitz, Lohnigrund. 38636

Ein junger Schreiber für einfache Bureauarbeiten per 1. Febr. ges. Off. m. Geh.-Anspr. „D W 2016" Exp. d. Bl.

Verkäufer auch Anfänger, für Bahnhofsbuchhandlung in dauernde Stellung ges. König-Albert-Straße 24. Buchhandl. 38824

Mechaniker Militärfreier jüngerer, tüchtiger Mann aus der Nähmaschinen-Industrie zum Einstellen und Reparieren v. kleinen Spezialmaschinen für dauernde Stellung in Leipzig ges. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche unter „L B 4090" an Rudolf Mosse in Leipzig erb. J6749

Hausier-Leute werden gesucht. Zu melden von 1/2 7 bis 8 Uhr Bäßlerplatz 10, part. links.

Zitherspieler für Sonntags gesucht Kreuzstraße Nr. 11. 2714

Tüchtige **Feuerschmiede** sofort gesucht von Waggon-Fabrik vorm. Busch, Bautzen. 36472

Feuerschmiede, Helfer, junger Schlosser gesucht. 12876 **Paul Schönert,** Louisenstraße 88.

Nähmaschinen-Mechaniker auf Reparat. all. Systeme eingerichtet, gewissenhafter, sauberer Arbeiter, sofort in dauernde Stellung gesucht. Schmelzer, Siegelstraße 19.

Ein Maschinist für die Bedienung großer Dampfmaschine u. elektr. Anlag. von Dresdner Fabrik gesucht. Bewerbungen mit Referenzen unt. „J E 150" an den Invalidendank Dresden.

Maschinenschlosser gesucht von Louis Herrmann, Zwickauer Str. 41. 2598

Sattlergehilfen werden angenommen bei Hillig, Breite Straße 10. 38534

Direktor für eine **Nord-böhmische Mechan. Kotzenfabrik gesucht.** Erforderlich, daß Betreffender versierter Fachmann in der Kopsspinnerei ist. Bevorzugt Reichsdeutscher oder Sachse. Offerten erbeten an Kaszmar Ferdinand, Wien II. Hotel National. 08883

Stenograph mit technischen Kenntnissen, militärfrei, für sofort gesucht. Zeugnisse, Lebenslauf, Gehaltsansprüche u. „S F 38335" an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kunstleder. Ein mit dieser Fabrikation vertrauter Herr wird zur Einrichtung derselben gesucht. Offert. erbet. unter „D W 909" an Rudolf Mosse, Dresden. J6734

Jüng. Kontorist mit guter Handschrift wird zu sofortigem Antritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter „G W 2731" an die Exped. d. Blattes.

Junger Werkstattschreiber guter Rechner, sofort gesucht. (2880) H. Ernemann A.-G., Schandauer Straße 48.

Steindruck-Maschinenmeister für Papierwarenfabrik gesucht. Selbiger muß mit Umdruck und allen vorkommenden Arbeiten vertraut sein. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Lohnansprüchen erbeten unter „G S 2731" an die Expedition dieses Blattes.

= Sattler = auf Cameratschen eingerichtet und im Zuschneiden erfahren, bei gutem Verdienst sofort gesucht. (2502) H. Ernemann A.-G., Schandauer Str. 48.

Zieher u. Presser, nur geübte, finden sofort Arbeit. 2567 E. Küchenmeister, Zirkusstraße 15.

Spritzlackierer für nur feinste Arbeiten, peinlich saubere gewissenhafter Arbeiter, sofort gesucht. (2591) Heinrich Ernemann A.-G., Schandauer Str. 48.

Schlosser, tücht. Schnittbauer, der auf präzise Arbeiten eingerichtet ist, suchen in dauernde Stellung Buschow u. Beck, Nossen.

Eisendreher u. Maschinenschlosser werden eingestellt. Max u. Co., Reinickstraße 18. 1127

Tüchtige **Sattler u. Korbmacher,** evtl. Heimarbeiter, für Militär-Effekten sofort ges. Zu meld. Reitbahnstr. 18.

Former gesucht! Einige ältere Former erhalt. dauernde Beschäftigung. M. Michalk, Dresden. 08834

Gewissenhafter **Dachdecker** sofort gesucht. 12558 Dresdner Dachdecken-Neu-Gesellschaft, Elisenstraße 68.

Mehrere Handarbeiter und **einige Plattenstreicher** letztere werd. kostenlos angelernt, stellt ein Fabrik Tonbenheim b. Meißen.

Leistungsfähige, von der Handelskammer empfohlene Schamottefabrik sucht bei Militärbehörden **eingeführte Herren** zum Verkaufe ihrer Werksteine. Anfragen unter „J D 7304" befördert Rudolf Mosse, Köln.

Jüng. Mann zur Bedienung der Prägepresse gesucht Zigarettenfabrik, Mosenstraße 18.

Sattler für Heimarbeit ges. Sangstraße 8, 1. Etage.

Schneider Großstückarbeiter, auf Waffenröcke, 8 Mk. Arbeitslohn pro Stück, sofort gesucht. (3760) **Heinr. Esders,** Waisenhausstraße 12, 2. Etage.

Möglichst geprüfter **Heizer** für 100 P. S. Wolffsche Lokomobile mit Beleuchtungsanlage sofort gesucht. Chemische Fabrik Bannewitz, Edlof Hansen, Bannewitz, Bezirk Dresden. 08648

In unserm Sägewerk werden noch tüchtige **Schneidemüller** für sofort eingestellt. Obnitz u. Co., Niedersedlitz. 38640

Zuschneider und mehrere Zwicker für Infanteriestiefel sofort gesucht. Schulze & Ulbricht Nachf., Schuhfabrik, Roßwein i. Sa.

Musik. 1 Geiger, Klavierspieler, 1 Tambour, 1 Flöte ab 27. b. M. 4. Klim ges. Zahnsg. 1.

Tüchtige **Sattler** sofort gesucht Am See 34 bei Freudoth.

Gießerei-Hilfsarbeiter per sofort gesucht Radebeuler Guß- u. Emaillier-Werke, vorm. Gebr. Gebler, Radebeul-Dresden.

Lithogr. Steinschleifer, in allen vorkommenden Arbeiten, auch im Kornschleifen, geübt, sucht Arbeitsnachweis für Steindruckhilfspersonal, Kaulbachstr. 16, 1. Zu meld. nachmittags 5–7 Uhr.

Automobil-Monteure, perfekt in allen Arbeiten, suchen **Automobil-Reparatur-Werkstätten,** Struvestraße 9.

Noch 25 bis 30 Uniformhosenschneider auf Werkstatt u. Wochenlohn, Heimarbeit à Hose 2.40 Mk., zum sofortigen Antritt gesucht. Bruno Löwe, Großröhrsdorf in Sachsen.

Wegen Erkrankung des Meisters ein selbständig. Schmied aufs Land ges. Näh. Knof, Bautzner Str. Nr. 24, Schmiede. 2089

Tücht. Schneider f. d. Werkst. ges. Christianstr. 20, 1. 12744

Markthelfer, 16–18jährig (Radfahrer) sof. ges. Ostrobal... 12777

Tüchtiger, flotter **Gießer** für Schaum u. Gummi sofort gesucht. Munkwitz u. Müller, Niedersedlitz.

Ja. Schuhmacher sofort ges. Holbeinstraße 21.

Tüchtige Putzmaurer und Arbeiter werden sofort eingestellt. Wasser-Behälterbau bei Oberpoyritz.

Schmied, Helfer, wird sofort gesucht. Kaver, Tittmannstraße 20, part.

Schreiber o. Militärschneiderarbeit ges. Georgstr. 51, 2. r. 2780

Militärmäntel- u. Hosenschneider gesucht Dippoldiswalder Platz 1, 1. 2732

Schuhmachergehilfe gesucht Schanzstraße 13. 2757

Zuschneidergehilfe mit 1. Beruf. ges. Roth. Trompeterstr. 9, 1.

Umdrucker zum sofortigen Antritt ges. Ammonstr. 41.

Damenschneider sofort dauernd gesucht. 37706 **S. Nagelstock,** Prager Straße 3.

Flotter zuverlässig. **Packer,** der bereits in größerer Zigarettenfabrik als solcher tätig war und prima Zeugn. aufweisen kann, v. sofort gesucht. **Zigarettenfabrik W. Lande,** Kügelgenstr. 24.

Tüchtige **Riemer und Karosseriesattler** sofort gesucht. Hofwagenbau Gläser Arnoldstraße 16

Junger, kräftiger Packer für Bahn- und Postversand p. sofort gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen unt. „D 280" Filiale Hauptstr. 1 erb.

Schneider f. Militärmäntel per sof. a. Werkstatt gesucht Zinzendorfstraße 43, 1. 2767

Jüngerer **Schmied** als Helfer gesucht **C. F. Tittel.** Rosenstraße 38. 1128

Perfekter Stanzer für Brief- u. Doppen sucht Paul Eberle, Schuhfabrik, Schillerstraße 49.

Schneider auf Landsturmröcke ges., zahle 7.50 Mk. Sieklina Görlitzer Str. 14.

1. Packer durchaus zuverl. u. selbständ. arbeit., für umfangr. Expedition in dauernde Stell. ges. Zeugnisabschr. erb. u. „S M 38457" Exp. d. Bl.

Zum sofortig. Antritt wird ein guterprobt.

Packer gesucht, der auch im Verpack. von Glassachen bewand. ist. Vorzustell. m. Zeugnissen bei Stöckig u. Co., Akazienstraße Nr. 87.

Kutscher. zuverlässig u. nüchtern, sofort ges. Paul Schönert, Louisenstraße 88.

Buchbindergehilfe, flotter Partiearbeiter, wird gesucht Kleiststraße 8.

Kutscher gesucht Rabenerstr. 17. 1571

Langjähr. Arbeiter welcher die Kupfergalvanisierung gründlich versteht, für selbständ. Posten sof. gesucht. Offerten unter „Z 16 5886" an die Exped. d. Blattes.

Gesucht Markthelfer Mathildenstraße 5, pt. l. 12786

Gesucht jüng. Markthelfer aus der Kolonial- oder Drogenbranche Kötzschenbroder Str. 69.

Jüng. Markthelfer sof. gesucht, Dresdn. Haus- u. Lohnwäscherei, Schäferstr. 81.

Jüngerer Markthelfer des Radfahr. u. Packens kundig, sofort ges. Schleich Nachf., ...straße 9. 2758

Arbeiter, tüchtig in Rohproduktenbranche bereits beschäftigt gewes., such. Irmischer & Herzog, Tharandter Straße 25/27.

Tücht. Ausfahrer militärfrei, ges. Moler, Gr. Brüdergasse 5.

Geschäftsradfahrer und Arbeiter, fortbildungsschulfrei, wird für dauernd ges. Adr. mit Angabe des Alters, der bish. Tätigkeit u. Lohnansprüche u. „G B 451" an den Invalidendank.

Seiferts Diener-Fachschule gegründ. i. 1900 große Erfolge bei bill. Honorar u. Pensionspr. Prosp. frei Struvestraße 48, p.

Junger, kräftiger Hausbursche für Fleischerei gesucht Oertelstraße 20, part. 2027

Hausbursche (Radfahrer) f. Bäckerei sofort ges. Pirnaische Straße 36. 2750

Jg. Hausburschen sucht „Rosenberg", Freiberg.

Kräftiger Arbeitsbursche in Gärtnerei gesucht, kann auch Ostersjunge sein. Hr. Görnig, Gohlis bei Dresden, Gartenstraße 21. 1077

Junger, kräftiger **Arbeitsbursche** in dauernde Arbeit sofort gesucht Freiberger Straße 5.

Junger Arbeitsbursche sofort ges. Bismarckpl. 3. 30746

Intell. Arbeitsbursche ges. Mech. Werkstatt Hohenlindestraße 14.

Laufbursche f. nachm. ges. Kitscher, Große Plauensche Straße 14.

Laufbursche, 14–15 Jahre, sofort gesucht. Kohlenkontor, G. m. b. H., Ringstraße 12, 2. 2736

Laufbursche, Radfahr., fortbildungsschulfr., sof. ges. König-Albert-Str. 24, Buchhandlung.

Jung. Laufburschen sofort ges. Serrestr. 5/7. Hof

Kräftiger Laufbursche, bei sein. Elt. wohn., ges. Wochenlohn 12 Mk. Schlüterstr. 3, pt.

2 Scholaren zur gründlich. Erlernung der Landwirtschaft ohne gegenseit. Vergütung sucht R. Speck, Käthenhof, Bez. Leipzig.

Fleischerlehrling sucht zu Ostern mit allmählic. Bedingungen O. Kreber, Leipziger Straße 69. 1208

Schweiz. Schokolade nur erste Marken für den direkten Verkauf zu **Fabrikpreisen** 36727 an das Privatpublikum werden an bessere Damen und Herren Vertretungen vergeben. Sehr lohnender Verdienst! Offert. unt. „J F 403" an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Intelligente Fräuleins für saubere Arbeit sucht sofort Max Ebert, Augsburger Straße 6.

Strohhut-Näherinnen für China- und grobe Geflechte auf Oberlichtmaschine in und außer dem Hause sofort gesucht. **Gustav Lange Nachf.,** Blasewitzer Straße 60.

Perfekte Kartonnagenarbeiterinnen speziell auf Zigarettenkartons gesucht für Saal gesucht. Greifschel u. Ulbrich, Stephanienstraße 58.

Kaufm. Lehrling f. Ostern 1915 gesucht. Schriftliche Off. unter „K 703" an die Filiale Pillnitzer Straße 49.

Für Engrosgeschäft Ostern junger Mann mit günstigen Bedingungen als **Lehrling** gesucht. Bewerb. muß vom Besuche der Fortbildungsschule befreit sein. Off. u. „T N 2034" an die Exped. d. Blattes.

Kräftiger Osterknabe, welcher Lust hat die **Fleischerei** zu erl., find. gute Lehrstelle. R. Fleischermstr. Gellner, Alaunstr. 50.

Schriftmaler-Lehrling ges. Firmenmalerei M. Göhr, Neue Gasse 40.

Lehrling für Friseur u. Perückenmacher z. Ostern gesucht. Schönwald, Struvestraße 6.

Maler-Lehrling gesucht. Off. u. „e 181" Filiale Wittenberger Straße.

Schneiderlehrling gesucht Oertelstraße 17.

Suche kräft. Knaben unter günst. Bedingungen als

Schornsteinfegerlehrling. Rossen i. Sa. Georg Schröder, Bez.-Schornsteinfegermstr.

Gärtnerlehrling sucht Wiele, Gärtnerei Schloß Albrechtsberg, Dresden-N. 8, Dresdner Str. 18. 2741

Als Schriftsetzerlehrling wird gesucht, befähigt. Knabe für Ostern gegen Buchdruck. H. Lommatzsch, Jahnsgasse 24.

Kräftiger Schulknabe, ehrlich, fleißig u. stadtkundig, zum Austragen gesucht. Zu meld. Sonntag vorm. Riesaer Straße 4, 1. rechts.

Gewissenhaft. Schulknabe, gesund und kräftig, zum Wagenputzen ges. Salm, Stephanienstr. 38, 1.

Schulknabe als Laufbursche ges. Alemannenstr. 18, pt. l.

Weibliche

Kontoristin zum sofortigen Antritt für anow. ges. Angeb. m. Zeugn.-Abschrift. u. Gehaltsanspruch unter „N B 38616" an die Exped. d. Blattes.

Näherin ins Haus gesucht für Ausbessern u. Weißnähen Dornblüthstraße 15, pt.

Kaufm. Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, möglichst fortbildungsschulfrei, f. das Kontor einer Großbuchdruckerei für Ostern gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unt. „D 212" Fil. Hauptstraße 1 erb.

Unabhängige Damen z. Besuche v. Privaten bei hoh. Verdienst für dauernd gesucht. Zu meld. Sonntag d. 24. 1. 15 früh v. 10–12 Uhr Dresden, Residenzhotel, 2 Tr.

Geübte **Maschinenschreiberin** von einem Ingenieurbureau in Meißen gesucht, ev. a. dauernd, für sofort. Angeb. Off. u. „Z C 18237" Exped. d. Blattes.

Mädchen aus der Postkartenbranche für Lager u. Verkauf, mit guter Handschrift, ges. gesucht Röhrhofsgasse 11. 1427

Rock-Zuarbeiterinnen nur solche, die in erst. Häus. gearb. h., werd. sof. angen. Prager Str. 24, Bib. 1.

Perfekte Nieterin für automatische Nietmaschine suchen per sofort Feick & Rimke, Laubegast. 2687

Auf Tuchhosen geübte Arbeiterinnen in u. auß. Hause verl. Mosczinskystr. 8, pt. 2678

Tücht. Schneiderin. ges. Jacob Nachf., Galeriestraße 22. 2021

Nähmädchen a. Militärmäntel ges. Wartburgstr. 21, pt.

Nähterinnen gesucht Pragerstraße 18, Hutgeschäft.

Tücht. Blusennäherin ges. Bonifaziusstr. 27, 2, 1.

Zuarbeiterinnen ... Marschallstr. 10, pt.

Geübte Kartonnagenarbeiterin f. Fabrik u. Haus, Spez. Zigarettenkartons, sof. ges. Teleph. Nr. 13898. Bogoslawsky Kartonnagenfabrik Dresden-A. 16, Str. 15, pt.

Tüch. Masch.-Näherin für Militär-Mäntel ges. Walenta, Freiberger Platz 11, 3. 2739

Näherinnen auf Militärmäntel eingearbeitet, gesucht Trompeterstr. 7.

Tücht. Schneidermädchen sucht Kranke, Münchner Str. 9

Tücht. Hefterin sofort gesucht. Kartonnagenfabrik Emil Grohe, Rosenstraße 104.

Tüchtige Näherinnen für Militärarbeit sofort ges. Zu melden bei Richard Kreisel, Wäsche-Spezial-Haus, Wilsdruffer Str. 31.

Hand- u. Maschinennäherin ges. Alemannenstr. 10, pt. l.

Geübte Zigarettenhausarbeiterinnen m. M. gesucht. Zigarettenfabrik Tunis, Gerichtsstr. 13.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150124 01/7

sprung ist er an der Tür und versperrt den Ausgang. Das gequälte Geschöpf zückt, außer sich, einen Dolch auf seinen Peiniger. Ein rascher Griff genügt, den zarten Händen das gefährliche Instrument zu entwinden.

Ein Blick tödlichen Hasses trifft den jungen Offizier, dann kräuseln sich die Lippen zu verächtlichem Spott: „Also das sind die Heldentaten der Deutschen! Einen Knaben zu überfallen und zu mißhandeln! Oh, wie erbärmlich!“

Ein verletzender Hohn lag in dem Ausruf, der Ronegg in allen Nerven traf. Schon will er wild auffahren, da sieht er den Jungen taumeln und zu Boden gleiten. Nun schmilzt sein Zorn in Mitleid.

Schnell hebt er die ohnmächtige Gestalt vom Boden und bettet sie behutsam auf der Ottomane. Aengstlich lauscht er auf die Atemzüge. Das Herz schlägt noch, leise und schwach. Es ist eine plötzliche Schwächeanwandlung. Wie er dem Knaben die Bluse öffnet, um ihm das Atmen zu erleichtern, packt ihn ein maßloses Erstaunen: der jugendliche Körper, den er in den Armen hält, zeigt die knospenden Formen eines jungen Weibes.

Wie ein Blitzstrahl erhellt sich in ihm die Wahrheit. René, der vertraute Gefährte des Gutsverwalters, auf den er schon lange ein beobachtendes Auge geworfen, ist dessen Freundin, vielleicht seine Geliebte . . .

Doch hier galt es zu handeln.

Hat er denn nichts, um die Arme ins Leben zurückzurufen? Halt, da steht ja der Burgunder noch unberührt, den ihm die fürsorgliche Quartierherrin aufs Zimmer sandte. Rasch einige Tropfen von dem feurigen Blut! Es wirkt; das blasse Gesicht beginnt sich mit einer sanften Röte zu überziehen, die feinen Nasenflügel beben, ein Seufzer erleichtert die gepreßte Brust.

Und jetzt trifft ihn ein Blick aus den dunklen Augen. Das war kein Zorn mehr, keine Verachtung, nur ein Schonung heischendes Flehen! Und wie sich jetzt die zarte Gestalt erhebt und mit eiserner Willenskraft aufrichtet, füllt warmes Mitgefühl des Offiziers Brust.

„Kommen Sie, mein Kind, Sie haben von mir nichts zu befürchten! Wenn ich Sie unerwartet und hart anfaßte, so war Ihr verdächtiges Benehmen daran schuld. Von dem unbedachten Ausfall mit der Waffe will ich ganz schweigen.“

„Was wollen Sie denn von mir?“

„Offenheit! Was soll das Spionieren vor den Zimmern der Komtesse?“

„Ich wollte die Gräfin sprechen und konnte zu keinem Entschluß kommen.“

„Und jetzt?“

„Ich habe mich anders besonnen.“

„Mit diesen Ausflüchten haben Sie bei mir kein Glück. Sehen Sie mir ins Auge, und nun leugnen Sie, wenn Sie können, daß Sie etwas gegen die Gräfin im Schilde führten.“

„Gegen die Gräfin? Wie sollte ich dazu kommen?“

„Sollten Sie sie etwa als Nebenbuhlerin hassen?“

René konnte den durchdringenden Blick nicht ertragen, den der Deutsche auf ihn richtete, und als jetzt Ronegg mit starker Betonung die Worte fallen ließ: „Ich weiß mehr von Ihren Geheimnissen, als Sie ahnen“, da zuckte René zusammen und warf einen scheuen Blick auf den Offizier, der fortfuhr: „Ihr Unfall ließ mir soeben Ihr wahres Geschlecht erkennen.“

„Sie wissen? Das ist schmählich!“ Blitze des Zornes schossen aus den Sternen.

„Nur keine tragische Szene! So was macht auf mich keinen Eindruck.“

„Oh, Sie wissen nicht, mein Herr, wessen eine beleidigte Französin fähig ist. Nehmen Sie sich in acht!“

„Vor Ihnen?“ rief der Fähnrich lachend. „Nein, mein Kindchen! Sie täten übrigens besser daran, mir dankbar zu sein, statt die Entrüstete zu spielen. Wie leicht hätte ich Ihre hilflose Lage ausbeuten können!“

„Kein Mann von Ehre tut so was!“

„So, meinen Sie? Da kennen Sie die Herren der Schöpfung schlecht. Wie wenige werden sich beherrschen, wenn ihnen ein reizendes Weib im Arm liegt!“

„Ich will Sie nicht hören. Sie beleidigen mich durch solche Reden.“

Der hochfahrende Ton, den die Französin anschlug, brachte den Fähnrich in Harnisch.

„Sie sind auf einmal recht empfindlich, meine Kleine.“

„Ich bin nicht Ihre Kleine! Lassen Sie ein für allemal den vertraulichen Ton.“

„Ja, wie soll ich Sie denn nennen, Sie mädchengewordener Knabe? Sie haben doch einen Namen, heraus mit ihm!“

„Der Name tut nichts zur Sache.“

„Doch, ich habe ein Recht, zu wissen, wer Sie sind.“

Der strenge Ton im Munde Roneggs, der bisher eine mehr ruhige, tändelnde Unterredung geführt, überraschte das Mädchen, das den jugendlichen Offizier nicht für voll genommen hatte; sie merkte, daß mit ihm nicht zu spaßen sei, und suchte nach einem Ausweg, ihre Unbesonnenheit wieder gutzumachen.

Als schlaue Evastochter versuchte sie es mit der Koketterie.

Ihre Blicke in Glut und Schelmerei tauchend, blitzte sie ihn an mit den strahlenden Sternen, verlockend und verheißend — kein Kind mehr, nein, ein Weib voll berechnender Leidenschaft. Es lag eine berückende Anmut in ihrer Haltung, und wie sie jetzt ihre Hände zu flehender Gebärde erhob und in ihre Blicke eine berückende Glut legte, sah sie hinreißend aus. Und nun kam es in den weichsten Molltönen von ihren schwellenden Lippen:

„Ich will Ihnen verzeihen, daß Sie mein Geheimnis entdeckt haben. Aber nun lassen Sie mich gehen, ich flehe Sie an!“

Ronegg sah wohl die verlockenden Flammen, die in ihren Augen loderten, aber er wußte auch, daß auf dem Grunde die Arglist lauerte, das brennende Verlangen, den Gimpel ins Garn zu locken. Er wehrte daher ihrem betörenden Angriff auf seine Sinne mit dem trockenen Bescheid: „Sobald ich weiß, wer Sie sind, halte ich Sie nicht mehr zurück.“

„Ich gehöre zum Gutshof. Mein Name ist Margo Fleury.“

Zweifelnd sah der Fähnrich das Mädchen an.

„Wozu aber die Maskerade?“ forschte er weiter.

„Aus Furcht vor den Prussiens.“

„Nur deshalb?“ Der Blick des Offiziers wurde jetzt so scharf, daß die Gefragte ihm scheu auswich. Sollte der unerbittliche Verhörer gar wissen, daß . . . Nein, sie mochte es nicht ausdenken. Dann war ja Raoul in größter Gefahr! Toll wirbelten ihre Gedanken durch den Kopf. Rasende Angst befiel sie, sie mußte wissen, wieviel der verhaßte Prussien wußte.

Gewaltsam nahm sie sich zusammen, dem dreisten Frager ein gleichgültiges Gesicht zu zeigen. All ihre Selbstbeherrschung reichte aber nicht aus, den zitternden Klang der Erregung in ihrer Antwort zu verhindern.

„Sie scheinen mir nicht zu glauben?“

„Wer unter falscher Flagge segelt, ist immer verdächtig.“

„Ich habe Ihnen schon gesagt, warum es geschah.“

„Ich bin so unhöflich, es nicht zu glauben.“

„Was veranlaßt Sie zu solchem Mißtrauen?“

„Oh, man hat seine Ahnungen; man sieht im Geiste manches, was sonst den Augen verschlossen ist.“

„Daß Soldaten auch Seher sind, habe ich nicht gewußt.“ Der Kobold begann sich in der Kleinen zu regen.

„Sie sind es stets, wenn es gilt, einen Feind aufzuspüren.“

„Also bin ich Ihnen so gefährlich?“ Der Ton sollte scherzhaft klingen, aber es sprach daraus eine ängstliche Spannung.

„Weiber sind am gefährlichsten, wenn sie für ein teures Leben zittern.“

(Fortsetzung folgt.)

Um gutes Hauspersonal verlegen

würden Sie nicht mehr sein, wenn Sie sich einer kleinen Anzeige in den „Dresdner Neuesten Nachrichten“ bedienen, die mit ihrer hohen Auflage von ca. 130 000 Exemplaren überall in Sachsen und weit darüber hinaus gelesen werden.

Näherin, auf Militärmäntel geübt, sof. gesucht Mathildenstraße 14, 2 Richter. [illegible]

Näherin für Wäschearbeit gesucht Pillnitzer Straße 31. [illegible]

Schneidermädchen f. sof. ges. Pragerstraße 11, 2. [illegible]

Ehrliches, solides Mädchen in den 20er J. f. Verk. und Hausarb. in Volksküche ges. Fiedler, Volksküche, Kesselstr. Nr. 12, pt. r. 1. O. [illegible]

Geübte

Anlegerinnen

für Steindruck sofort gesucht Ammonstraße 41.

Geübte 38350

Strohhutnäherinnen,

auch f. meine Filiale Lungkwitz und Wendischcarsdorf auf große Posten, ebenso

Zieher u. Presser

für sofort gesucht.

Carl Behrens,

Strohhutfabrik, Lungkwitz.

Gute Taillenarbeiterin sof. ges. Struvestr. 12, 1. [illegible]

Zuverlässige [illegible]

Zigarrenarbeiterin

Aush., dauernde Handarbeit. Stiehlch. Meißner Str. 60, 1. Anfragen nur Sonntags.

Lehrmädchen sofort gesucht. Anfangsbed. Wettinerplatz 9, Toilettengeschäft. 1416

Laufmädchen gesucht. [illegible] Alaunstraße 15. [illegible]

Fröbel II.

15. 2. gesucht für nachmitt. ½3—9 Uhr, 1 Kind, Hilfe im Haus. Gute Zeugn., Nähen erwünscht. Vorstell. Reichsstr. Nr. 21, 1. Etage [illegible]. 38347

Für sofort gesucht!

wirtschaftliche, ältere Hausdame zur Führung ein. herrsch. Hauses, im ganzen Hauswes. u. besonders im Kochen durchaus erfahr. Off. unt. „J K 1870“ Exped. d. Blattes.

Fleiß., solides, junges

Hausmädchen

mit guten Zeugnissen sofort ges. Wilsdruffer Str. 9, 2, r.

Stütze für besseren Haushalt gesucht. Off. unt. „M 779“ Fil. Pillnitzer Str. 40.

Intell., jung. Mädchen für Haush., ev. auch fürs Geschäft sof. oder 1. Febr. ges. Gr. Plauensche Str. 22, 1. [illegible]

Tüchtige Köchin

wird sof. aufgenommen Weinrestaur. Marienstr. 26, pt. [illegible]

Best. Hausmädchen suchen Kinderl. 2. 1. 2. G. Zeugn. Kaulbachstr. 17. 1. R., v. 3—5.

Hausmädchen

in dauernde, angen. Stell. z. sof. Antr. sucht 2088

Konditorei Schmorl, Amalienstraße.

Per 1. Februar suche ein

Hausmädchen,

das unbedingt Kochkenntnisse haben muß. Angenehme Stellung bei gutem Lohn. Persönliche Vorstellung: Limbäcker, Weinhandlung, Johann-Georgen-Allee 8, Ecke Carusstr.

Per 1. od. 15. 2. suche ein fleiß., saub., will. Hausmädch., w. auch einf. bürgerl. Küche versteht u. f. feine Arbeit sch. f. Haush. u. Restaur., jed. nicht z. Wäschebed. Auf eine zuverl., ehrl. Pers. w. gerechn. Ausführliche Angebote unt. „[illegible] 420“ Filiale Postplatz.

15—16j. Hausmädch. zum 1. 2. ges. Ammonstr. 28, 1. l., b. Fr. [illegible]

[illegible] Ansprüch. Radebeul, Panoramastraße 1a, am Spitzhaus. [illegible]

Suche ein jung. Hausmädchen m. zum Wäschebed. Gr. Meißner Str. 19, pt. [illegible]

Jg., freundl. Mädch. sof. als

Kellnerin

mit etwas Handarbeit gesucht. Rest. Börse, Pirna, Langestr.

Ein saub. Hausmädchen, d. auch Frühstück trägt, z. 1. 2. ges. Bäckerei, Tharandt Str. 62.

Jüngeres Hausmädchen ges. Blittersdorfer Str. 50, pt. [illegible]

Ein fl. Hausmädchen zum Wäschebed. sof. ges. Bahnhofsrestaurant, Trachau. [illegible]

Mägde

Hausmädchen in Bäckerei, Knechte, Ofenknaben sucht **Laura Leuthold,** Stellenvermittlerin, Martin-Luther-Str. 11.

Saub. Frau z. Kindern tagsüber gesucht. Vorst. Sonnabend 7—8 Uhr Overbeckstr. 16, Hth. 1, r. [illegible]

Saubere Frau zum Frühstückstragen sof. ges. Helgolandstraße 9. [illegible]

Ein Mädchen

zum Milchfahren sucht W. Zeck, Kötzschenbroda. 38829

Aufwartung für ½ Tag ges. Marschallstr. 19, 2. links. [illegible]

Jung. Mädchen, auch Ostermädch., als Tagesaufwartung für 1. Febr. 15 ges. Wöckel, Bayreuther Str. 4, 3. 2675

Suche 14—15jähr. Mädchen als Aufwartung, Vorzuf. [illegible] 5 Uhr, Blumenstr. 4, pt.

Jüng. saub. Aufwart. sof. ges. Reichsstr. 29, pt. 2722

Jung. Mädchen als Aufwart. ges. ½8—12 Uhr. R. Willig, Landhausstr. 18, Laden. [illegible]

Ostermädchen, w. zu Hause schlafen k., sof. ges. Johann-Georgen-Allee 8, pt. Schreiber.

Per 1. 2. ein Ostermädchen, das ev. zu Hause schlaf. kann, für ganze ev. halbe Tage ges. Einsehen Friedrich-August-Pl. 9, 3. l. [illegible]

Stellen suchen.

Männliche

Aelterer, tüchtig. Landwirt sucht vertretungsweise ein

grösseres Gut

zu bewirtschaften. Off. unt. „D S 2038“ Exped. d. Blatt.

Jung. Kaufmann sucht für einige Stunden am Tage od. abends Nebenverdienst. Eig. Schreibmasch. Buchhaltg. Off. u. „D H 2001“ Exp. d. Bl.

Bierverleger.

Zwei mit der hiesig. Flaschen- u. Faßbierkundschaft Vertraute suchen sofort Stellung, aber auch gleich. [illegible] Off. unt. „[illegible] 120“ Filiale Bönischplatz 16.

Kaufmann, 28 J., sucht Beschäftig., gleich welch. Art. Off. unt. „E P 2006“ Exp. d. Bl.

Schrift-Zeichner

für schwier. Arbeiten, positiv u. negativ, fertigt. Zeichnungen u. Tabellen sucht Stell. oder Hausarbeit. Off. u. „D J 2007“ Exp. d. Bl.

Kellner sucht Beschäftigung. Fernspr. 21087. 2711

Jung. Mann, [illegible] sucht Stellung als Chauffeur, mit Führerschein 3 b. Werte Off. u. „R 211“ Fil. Oschatzer Str. 19.

Gesucht für [illegible] welch. schon läng. Zeit gel. hat. Unterk. in mechan. Werkst. [illegible] Off. u. „M 797“ Fil. [illegible] Str. 40.

Schlosserlehrst. f. Ostern ges. Otto Linke, Königsbr. [illegible]

Suche für mein. Sohn Ostern Lehrstelle als Elektrotechniker oder Mechaniker. Offerten u. „a 365“ Fil. Tharandter Str. 6.

Weibliche

Junge Frau

sucht Stellung als Lageristin od. Vorarbeiterin in Fabrik. Off. u. „[illegible] 224“ Filiale Hauptstr. erb.

[illegible] Stell. für sofort als

Verkäuferin od. Kassiererin.

Off. u. „[illegible] 127“ Fil. Schäferstr. 1.

Junge Dame sucht Stellung als

Direktrice

in Geschäft od. Fabrik. Wert. Off. u. „O P 2745“ an die Exped. d. Bl.

[illegible] u. saub. nähende [illegible]

Militär-Drell- und Unterhosen-Näherin

sucht Arbeit im Hause. Offerten unter „G 100“ Filiale Radeberg.

Kinderlose, jüng. Frau möchte ff. Kuchen-Verdienst haben in Hand-, Stick-, Näharbeit od. dgl. Gef. Off. erb. u. „[illegible] 756“ Fil. [illegible] Str. 49.

Aelt. Mädch., in Putz u. Schneid. bewandert, empfiehlt sich als Ausbesserin [illegible] 24, 4. l. [illegible]

Jung. Mädch. sucht Lehrstelle im Nähen. Gef. Offert. an Elsa Schittel, [illegible] 8a. pt. [illegible]

Aelt. Mädchen l. sof. Stelle als einf. Stütze od. Wirtschafterin b. Herrn od. alten Leuten. Off. an A. H., Schanzenstr. 1, Hth. 2. [illegible]

Geb. Mädchen, i. Schneidern sowie allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht Stellung p. 1. 3. als einfache Stütze in kinderlosem Haushalt bei gut. Behandlg. W. Offert. unt. „S N 38353“ an die Expedition d. Blattes erbeten.

Fräulein f. Stell. als Hausmädch. mit Wäschebed. Näh. E. Kuhe, Dobritz-Dr., Prohliser Straße 10. 3226

Aelt. Mädchen mit Kochk. sucht Stell. als Hausmädchen z. 15. 2. Zu erfrag. Alaunstr. 17. pt. [illegible]

Fräulein sucht Aushilfe i. Geschäft. f. Sonnt. ab. im [illegible] Off. [illegible] Unterdorfer Str. 7, pt. R. 2661

Jung. Mädch., in allen häusl. Arbeiten bewandert, sucht Stelle z. 1. 2. ab. 15. 2. Näh. b. Arnold, Blasewitz, Bahnhofstr. 5, 3. [illegible]

Frau sucht Arbeit im Waschen u. Reinem. Weiner, Weberstr. 5, 4. [illegible]

Zu vermieten.

Wohnungen

Sonnige hübsche Wohnung, St., K., Kü., Preis 260 Mk., zu verm. Näh. b. Wirth, Fischhofsplatz 7. [illegible]

Marienburger Str. 27, Hth. 1., 1 Stube, 1 Kammer, Küche u. Vorraum, per 1. 4. zu verm. Preis 240 Mk. 2409

Buchenstr. 4, Neub., schöne, sonn. Hochparterre, 400 Mk. [illegible]

Eine Wohnung zu vermiet., 2 St., 1 K., Küche, Vorsaal, [illegible] extra große Räume, Reitzer Straße 65. [illegible]

Herrenhaus Stadtgut Dobritz,

7 große, neu vorgericht. Zimmer, Küche, Keller, Bodenkamm. u. Parkgenuß, 700 Mk. 18 Minuten v. d. Elektrisch. Seidnitz. [illegible]

Suche für meinen Sohn, der Ostern die Schule verläßt und das Tischlerhandwerk erlernen will, einen tüchtigen Lehrmeister. Kost und Wohnung beim Meister. Angebote mit Bedingungen unter „O S 190“ Filiale der Dresdn. Neuest. Nachricht. Stolpen i. S. [illegible]

Henricistr. 1:

Laden für 250 Mk., Wohnung im Erdgeschoß für 400 Mk., Wohnung im 3. Stock für 370 Mk. Näheres Bayreuther Straße 3, I. [illegible]

Parterrewohnung, Stube, Kamm., Küche, z. verm. Marienhofstr. 44, pt. [illegible]

Wohnung wegen Todesfall ab 1. April zu verm. im

Lotta, Steinbacher Str. 15, 2. Et., 5-Z.-Wohn., elektr. L., Pr. 490 Mk., sof. ob. 1. 4. zu verm. Näh. das. part. [illegible]

Schöne, sonn. Wohn. sof. ob. spät. zu verm. Obergorbitz, Wilhelmstr. 3, 1. [illegible]

1 Stube, 1 Kn., 1 Küche u. Zub., 1. 4. 15 zu beziehen. Näh. Kemnitz, Bahnstr. 21, pt. b. Geliger. [illegible]

Wohn. m. 1 u. 2 St. u. Zubeh., 310 u. 440 Mk., m. Bad, 1. 4. zu verm. Wächterstr. 39a, 2. [illegible]

Kl. Wohnung u. Hausmannsposten, St., K., K., nur f. ein. Leute, 1. 4. mietfrei, 230 Mk., Verg. 60 Mk., Ammonstraße 75. Auskf. v. 10—12 Uhr.

[illegible], Grunaer Str. 127, Et., K., Kü., 190 Mk., 1. 4. zu verm. [illegible]

Schöne sonn. Wohnung, best. aus 2 St., K., Kü., nebst Zubeh., Pr. 300 Mk., ab 1. 4. 15 zu verm. 5 Min. v. Haltep. Kemnitz. Stephan, Kemnitzer Str. 10, 1. r. [illegible]

2 St., Kamm., K. 1. April zu verm. Bolke, [illegible] pt. [illegible]

2 Stub., 3 Kamm., Küche

u. Zub. p. 1. 4. bill. zu verm. Goldschmiedstraße 8. [illegible]

1. April Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Vorsaal u. Zubeh. preisw. zu vermieten. Trede, Kesselsdorfer Straße 19. [illegible]

Kurfürstenstr. 8, 4 (Albertbr.) sonn. Wohn. (3 gr. St., Vorr., Küche, Innenkl., ll. Ka., Zub.) [illegible] 1. 4. A. 1. r.

[illegible]str. 8, 1., 2 gr. Balkonzimm., sof. ob. spät., bezgl. 3. Et. 1. 4. Balk.-Zimm., Küche, ll. Kamm., Vorr., 30 Mk. mon. Näh. 1. r.

Großenhainer Str. 106

2 St. m. Balkon, 2 K., Küche, Vorr., Gas. Preis 480 Mk., 1. April zu vermieten. Näh. daselbst 1. Stock. [illegible]

Schöne Wohnung

m. Gasbel., Wasserklos., 2 St., 1 K., Küche, Vors. u. Zubeh., z. verm. Weimarische Str. 14.

Kl. Wohnung in 2. Et. für einz. Person 15. Febr. od. sp. zu vm. Näh. Mathildenstr. 18, 2. Et., Mittw. 10—4 Uhr. [illegible]

2 kl. Wohnungen zu verm. Pr. jährl. 180—300 Mk. Palmstraße 36, 1. [illegible]

Hausm.-Post. für [illegible] 2. ab 1. 4. frei Ammonstr. 93, 4. [illegible] [illegible]

Stuben, möbl. Zimmer Schlafstellen

Marschallstraße 44 leeres Zimmer zu verm. [illegible]

L.Stube z. vm., vorderaus, Gebnitzer Str. 44, 1. [illegible]

Wohnungssuchende

pflegen in erster Linie den Anzeigenteil der Dresdner Neuesten Nachrichten auf eine passende Wohnung hin durchzusehen, denn sie finden in diesem Blatte stets eine reiche Auswahl von Angeboten leerer Wohnungen, Ladenlokalen u. Zimmern. Für die Herren Hauswirte u. Verwalter ist es daher von grösstem Werte, leerstehende Räumlichkeiten vor allem in den „Dresdner Neuesten Nachrichten“ anzuzeigen, denn sie sind mit ihrer Auflage von ca. 130 000 Exemplaren die gelesenste Tageszeitung Dresdens, wie überhaupt ganz Sachsens.

HERBABNY's KALK-EISEN-SIRUP

Unterphosphorigsaurer

ist ein seit 45 Jahren bewährtes, als verläßliches Hausmittel längst allgemein bekanntes und beliebtes

BRUST-SIRUP.

Aerztlich geprüft und empfohlen als ein Mittel, welches den Schleim löst, den Husten lindert und beseitigt, rasch den Appetit steigert, das Körpergewicht hebt und überdies für Blut- und Knochenbildung vorzüglich geeignet ist.

Man verlange in den Apotheken stets „Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup“ und achte auf nebenstehende Schutzmarke. **Preis 1 Flasche Mk. 2.50.**

Bestandteile: Unterphosphorigsaurer Kalk 0,5 %, dialysiertes Eisen 0,6 %, Fluidextrakte von Cornantum, Grindelrebe u. Hirschzunge 4 %, Cochenille-, Orangen- u. Tausendguldenkraut-Sirup 94,9 %.

Auf der III. internat. pharmaz. Ausstellung mit der grossen gold. Medaille prämiiert.

SCHUTZ-MARKE

JULIUS HERBABNY WIEN

Vor Nachahmung wird gewarnt!

Alleinige Erzeugung und Hauptversand:

Dr. Hellmanns Apotheke „Zur Barmherzigkeit“,

Wien, VII/1, Kaiserstrasse 73–75. Postversand täglich.

Zu haben in den Apotheken in: Dresden — Annaberg — Chemnitz — Flöha. 36415

Persil

wäscht und desinfiziert

Säuglingswäsche

Henkel's Bleich-Soda

(38866/2)

2fenstr., gr., sonn., leeres, hp. Zimmer mit Kochofen sof. od. spät. billigst zu verm. Chemnitzer Str. 37, 2. l., Gth.

2 leere Zimmer zu vermiet. Jüdenhof 2, 3. Elsner. [illegible]

Parterrestube, 2fenstr., Eingang v. Hausfl., 1. Febr. zu vermieten Ludwigstraße 1, 1. rechts. [illegible]

Leeres Zimmer zu verm. Kamelienstraße 12, 1. [illegible]

Leer. Zimm., 10 Mk., 1. Febr. z. vm. Liebigstr. 20, 3. l. [illegible]

Gr. sep. Stube, Kochofen, Zubeh., Mon. 10 Mk., zu vermiet. Micken, Hauptmannstraße 10. [illegible]

Leeres Zimmer

von zweien die Wahl, zu vermiet. Dürerstr. 67, 3. l. [illegible]

Leere freundl. Stube

m. möbl. Kammer sof. od. sp. zu verm. Lenke, Dresden-N., Bautzner Str. 8, 1. [illegible]

L. Stube m. Kochof. sof. od. sp. zu verm. Hammerstr. 2, 1. l. Reißler.

Leere, 2fenstr. Stube m. Kochof. zu vm. Prager Str. 18, 4. 2754

Gr., leer. Zimmer zu vermieten Sönnerstr. 17, 1. Nagel. [illegible]

Saubere Dachst., Stube m. Kochof. bill. zu vm. Kreuzerstr. 13, 1. e. [illegible]

Gr. 2fenstr. Zimm. an 1 od. 2 anst. Mäd. bill. z. vm. Hauptmannstr. 6, pt. [illegible]

Leere Mkr. Stube u. Küche 1. Febr. zu verm. Wittenberger Str. 86, 3. r. [illegible]

Zimmer mit 2 Betten, m. Kochgel., frei Dürerstr. 19, 1. l. [illegible]

Möbl. Zimm. zu verm., 12 Mk., Seidnitzer Platz 10, 2. r.

Möbl. Zimmer [illegible] z. vm. Königsbrücker Str. 16, 4. r. [illegible]

Separ., saub., möbl. Zimm. billig Drehgasse 2, 3. Schmidt. [illegible]

M., gut möbl. Zimm. sof. zu vm. Carolastr. 6, 1. l., am Hauptbh. [illegible]

Möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. zu vm. Müller-[illegible]str. 21, pt. l. [illegible]

Gut möbl. Zimm. ev. m. Pens. sof. zu vm. [illegible]str. 8, 1. r. [illegible]

Sol. Schlafstelle an 2 Herren zu verm. Müller, Flemmingstr. 9, 3. [illegible]

M.-Schlafst. frei, m. Gabbel. u. Heizg. 2.50 Mk. Zietenstr. 12, pt. r. [illegible]

Heizb. M.-Schlafst. (1 od. 2 Frn.) frei Ziegelstraße 14, 3. r. [illegible]

Herrenschlafstellen, Woche 3 Mk. m. Kaffee, zu verm. [illegible] 12, 2. [illegible]

H.-Schlafstelle sof. zu verm. Palmstraße 30, part. [illegible]

1 frdl. M.-Schlafst. z. verm. [illegible] 36, 1. [illegible]

Geschäfts-Lokale

Schöner Laden

mit Nebenraum, ausgestattet mit d. modernsten Plätterei-maschinen, sof. zu vermieten. (Dampfwaschhaus vorhanden.) Off. „[illegible] 466“ Fil. Marienstr.

Passend f. jed. Gewerbe,

Schreibergasse 19, 1. Et., f. 520 Mk. p. 1. 4. zu vm. Näh. 1. b. Scholz. [illegible]

Hinterhaus

für Fabrik od. Lager, ca. 130 Quadratmtr., sof. zu vermiet. Glockenmeister. [illegible]

Mietgesuche

Gr. Wohn., St., K., gr. Kü., Leipz. Vorst., v. ordentl. Leuten ges., Preis bis 300 Mk. Offert. unter „H 207“ Fil. Oschatzer Straße 39.

Gesucht Wohnung

für ält. Leute m. Sohn, part. od. 1. Et., 3—400 Mk. Off. u. „[illegible] 57“ Filiale Sachsenplatz 4.

Kinderl. Ehep. s. Hausmannsstell. Neustadt, Altmarkt 15, Hth. 4. [illegible]

Jg. Ehepaar sucht sof. od. bis 1. 4. fl. saub. Wohnung in Vorstadt Löbtau. Preis n. über 230 Mk. Off. u. „D R 2030“ Exp. d. Blattes.

Fabrikräume

[illegible]—100 qm, im ganzen oder geteilt im Zentrum zu miet. gesucht. Off. unt. „[illegible] 559“ Filiale Marienstraße 38.

Zu verkaufen.

Immobilien

Milch- und Buttergeschäft, mit neuer Einrichtung Umst. halb., sof. spottbill. zu verk. Ums. 160 Liter Milch. Off. u. „K 740“ Fil. Pillnitzer Str. 40.

Eck-Restaurant

Verhältn. halb. sof. billig zu verkaufen. Agenten zwecklos. R. Kasparick, Schönbrunnstraße 10, 2. Et. 2071

Schokoladengeschäft

Abreise halb. für 650 Mk., wie es steht u. liegt, zu verk. Näh. [illegible]straße 3, pt. r. [illegible]

Wasch- und Plättanstalt

[illegible] zu verkaufen. Miete [illegible] frei Lützowstraße 38, Micken. [illegible]

Milchhandel, Ums. 40 Liter täglich, zu verk. Off. u. „[illegible] 105“ Filiale Oppellstraße.

Verschiedenes

Herren-Räder 15. 20. 25. 30., Damen-Räder 35. 40 Mk. zu verk. Oppellstr. 19, 1. [illegible]

6 Schlitten,

Kutschgeschirre,

Schellenbänder, Wolldecken verkauft billig [illegible]

E. Ulbricht,

Rosenstraße Nr. 31.

Mehrere erstklassige

Export-Pianinos

auß. preisw., Teilzahl. zu vk. Seidel, Gr. Plauensche Str. 32, 1. [illegible]

Starke Sattlermaschine

f. Militärzw., Glashüft., Säule, u. Familiennmaschin. gr. Ausw. Jakobsg. 5, 1.

Nähmasch., tadell., b. 12 Mk. an Reinhardtstraße 5, 1. [illegible]

Achtung!

1 großes Kaufmannsregal, 2 gr. Ladenregale, Briefregal, 1 gr. Glasschrank u. andres mehr. fast neu, für jeden Preis zu verk. Königsbrücker Straße, Hauptstraße 48, part. [illegible]

[illegible], Plüschgarnit. 10, tadell. Plüschsofa 24, saub. Bettst. u. Feder. [illegible] r. 15 Mk. Ferdinandstr. 10, pt. l.

Neues, mod. Samtsofa, Gr. 44, Samtmantel billig zu verk. Annenstraße 54, 1. [illegible]

Umzugshalber gebr. Kücheneinrichtung, groß. hr. Kleiderschrank, Herrenzimmer, elektr. Lampen zu verk. Bautzner Straße 11, 3. [illegible]

Echt Rotfuchsgarnitur

u. Rotfuchsstola billigst zu vk. Lindenaustraße 12, 2. [illegible]

Herrschaftliche, gebrauchte

Plüsch-Portieren

sind sehr billig zu verkaufen. Ehrlich, Kampische Str. 7, 1.

H.-Sportpelz, unterm. b. zu verk. Carusstr. 7, pt. [illegible]

Herrsch.-getr. Kleider, Winterüberg., D.-Mäntel, Jackets, schw. S.-Kleid, Gummischuhe [illegible] zu verk. [illegible] Str. 6, Hth. 1. [illegible]

Schössergasse 11, 2. Et.,

Samt, Seide, Tuch, Wäschereste.

Schössergasse 11, 2. Et.,

Reste zu Kleidern u. Blusen.

Boas und Müffe,

Reisemuster, versch. Pelzarten, bill. z. verk. Sternplatz 4, 1. [illegible]

Getrch. Herr.-Kleider, Mittl. Figur, zu verk. Händler verbeten. Markgraf-Heinrich-Str. 17, 1, r. [illegible]

2 dunkelbl., mod. Tuchl., Gr. 46 u. 48, 1 ff. Samtjackenkleid, 3 schw. Tuchmäntel, Kostüme u. div. seidene Blusen, große Auswahl, elegante Kleider, tadellos erhalt., bill. zu vk. Mathildenstr. 46, 2. links. [illegible]

Amtliches.

Handelsregister.

Eingetragen wurde: Betr. die Firma Haasenstein u. Vogler, Aktiengesellschaft in Dresden, Zweigniederlassung der in Berlin unter der nämlichen Firma bestehenden Aktiengesellschaft. Die den Kaufleuten Bruno Brav und Walter Rode erteilten Prokuren sind erloschen. — Betr. die Gesellschaft Sächsische Gruppenwechselstuhlfabrik-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Direktor Ernst Georg Garibaldi ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Elektrotechniker Gotthard Erwin Helbig in Dresden. — Betr. die Gesellschaft Kauf u. Stäglich, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Geschäftsführer Kaufmann Robert Max Stäglich ist gestorben. — Betr. die durch Konkurs aufgelöste offene Handelsgesellschaft Andrä, Schneider u. Co. in Dresden: Nach Einstellung des Konkursverfahrens ist zum Liquidator bestellt der Kaufmann Ernst Hugo Andrä in Dresden. — Betr. die Firma C. Mennicke Nachf. in Dresden: Prokura ist erteilt dem Diplomingenieur Fritz Alfred Nebiel in Dresden. — Betr. die Firma Otto Preisler in Dresden: Prokura ist erteilt der Buchhalterin Johanna Marie Luise ledigen Enterlein in Dresden. — Betr. die offene Handelsgesellschaft Gebrüder Jacoby in Dresden: Die Gesellschaft ist aufgelöst; die Firma ist erloschen.

Familien-Anzeigen.

Unser inniggeliebter, braver Sohn und Bruder

Fritz Winkler

Kriegsfreiwillig-Gefreiter im Reserve-Infanterie-Regiment 241, 6. Komp.

erlitt am 17. Januar 1915 im Alter von 18 Jahren den Heldentod fürs Vaterland.

Im tiefsten Schmerze

Familie Max Winkler.

Dresden-A., Zwickauer Str. 76. [1224

Nach langem bangen Warten wurde uns am Tage seines 26. Geburtstages die traurige Nachricht zuteil, daß unser lieber, hoffnungsvoller, ältester Sohn und Bruder

Max Thäter

Oberjäger d. Res. im 8. Rhein. Jägerbataillon, früher im 2. Jägerbat. Nr. 13, Dresden, Ritter des Eisernen Kreuzes,

am 9. November 1914 den Heldentod bei Zandvoorde (Ypern) starb. 2613

In tiefstem Schmerze zeigen dies an

Richard Thäter und Frau.
Fritz Thäter, Unteroff. b. d. Fliegerabt., München.
Elle Thäter.
Hans Thäter, Oberjäg. 2. Jägerbat. 13, z. Zt. verw.

Nach kurzem Leiden verschied Donnerstag früh mein lieber Mann, unser Vater, Schwager- und Großvater 2603

Gustav Hecht

im 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Hammerstraße 11, I.

Anna verw. Hecht.
Familie Otto Kistler.
Familie Max Stemmiogs.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 Uhr auf dem Johannisfriedhofe statt.

Nach langem Leiden entschlief gestern abend 9 Uhr sanft und ruhig unsre liebe, gute, treusorgende Mutter Frau [1762

Marie Unger

geb. Wenel,
Kultus-Ministerial-Sekretärs-Witwe,

im 73. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Kinder
Anna verw. Wielly geb. Unger.
Arthur Unger, Bankbeamter, z. Zt. im Ausland.

Dresden, den 22. Januar 1915.
Pestalozzistraße 17, 2.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 4 Uhr auf dem Tolkewitzer Friedhofe statt.

Am 20. Januar verschied infolge Unfalles plötzlich und unerwartet mein herzensguter, treusorgender Gatte, unser guter Vater Herr 2606

Paul Orsulok

im 54. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerz

Bertha Orsulok und Kinder.

Obergorbitz, Heinrichstraße 8b.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 Uhr auf dem inneren katholischen Friedhofe, Friedrichstraße, statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme durch Geleit, Blumenschmuck und Schrift beim Heimgange unsres lieben Gatten und Vaters 2088

Hermann Voland

sagen wir allen lieben Verwandten und Bekannten nur hierdurch unseren aufrichtigsten Dank. Besondern Dank Herrn Pastor Grohmann für die trostreichen Worte am Sarge.

Dresden, den 22. Januar 1915.
Falkenstraße 16.

Die tieftrauernde Witwe Ida Voland geb. Günther und Kinder.

Dir aber, lieber Hermann, rufen wir ein „Ruhe sanft!" in die Ewigkeit nach.

Nachdem es Gott dem Herrn gefallen hat, unsern unvergeßlichen, teuren Entschlafenen Herrn

August Steinborn

Buchhalter

so plötzlich von uns zu rufen, sind uns so zahlreiche Beweise der Liebe, Freundschaft und Hochschätzung dargebracht worden, daß es uns drängt, allen lieben Freunden und Bekannten, seinem hochverehrten Herrn Chef, seinen lieben Kollegen, den lieben Sangesbrüdern der M.-G.-V. Dresdner „Apollo" und „Phönix", sowie dem Zweigverein Dresden-Blasen im D. H.-V. unseren aufrichtigen, tiefgefühltesten Dank auszusprechen. 2620

Dresden, den 22. Januar 1915.

Anna Steinborn geb. Dutschke
Familie Steinborn, Diez a. d. L.
Familie Dutschke, Dresden, Dessau
Familie Weise, Kirchhain i. L.

Am 3. Weihnachtsfeiertag fiel auf dem Felde der Ehre in Russland mein Werkmeister

Herr 2648

Gustav Schumann

aus Boderitz, **Pionier der Landwehr,**

nachdem er kurz vorher zum Unteroffizier ernannt und mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden war.

Ich verliere in ihm einen meiner treuesten und besten Mitarbeiter, dem ich stets ein ehrenvolles Andenken bewahren werde.

Carl Behrens, Strohhutfabrik, Bannewitz.

Am 27. Dezember vorigen Jahres fand unser Kollege, der Werkmeister

Herr

Gustav Schumann

aus Boderitz, **Pionier der Landwehr,**

in Russland auf dem Felde der Ehre den Heldentod, nachdem er wenige Tage vorher zum Unteroffizier befördert und mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse dekoriert worden war. 2647

Wir verlieren in dem Gefallenen einen lieben, biederen Kollegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Das Beamtenpersonal der Firma Carl Behrens, Bannewitz.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am Mittwoch den 20. Januar meine inniggeliebte Gattin, unsre liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau 1093

Elsa Maune

geb. Pietsch

im Alter von 22 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer

Max Maune als Gatte
zugleich im Namen aller Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 24. Januar nachm. ½3 Uhr von der Halle des Löbtauer Friedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme durch Geleit, Blumenschmuck und Schrift beim Heimgange unsrer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante Frau (174

Pauline Schwerg

sagen wir allen lieben Verwandten und Bekannten hierdurch unsern **aufrichtigsten und innigsten Dank.**

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Kraftsdorf, d. 20. 1. 1915.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die tieftraurige Nachricht, daß am gestrigen Tage, den 21. Januar, unser einziger, lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe 2605

Carl Weber

nach kurzem Leidenslager im 21. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Dies zeigen an im tiefsten Schmerze

Friedrich Weber und Frau
nebst Geschwistern und allen Angehörigen.

Walderseeplatz 10.

Die Einäscherung erfolgt Sonntag den 24. Januar mittags 1 Uhr im Krematorium zu Tolkewitz.

Das Begräbnis unsres Kameraden (B284

Gustav Eduard Hecht

(1870/71 Inf.-Reg. Nr. 106)

findet Sonntag 2 Uhr von der Halle des Tolkewitzer Friedhofes aus statt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet **d. V.**

Verein
„Königsbrücker Landsleute".

Am Donnerstag den 21. Januar morgens verschied nach langem Leiden unser liebes Mitglied, Herr Schuhmachermeister 4154

Ernst Hentschel.

Die Beerdigung findet Sonntag den 24. Januar nachmittags 1 Uhr auf dem Tolkewitzer Friedhofe statt. Um zahlreiches Ehrengeleit bittet

der Vorstand.

Wer gibt Auskunft

über:

Kurt Müller II,

aktiv 16. Inf.-Reg. Nr. 182, 9. Komp.,

am 26. September 1914 im Nachtgefecht bei **Juvincourt** verwundet, seitdem vermißt. — Auskunft erbittet Frau **B. Müller, Dresden-A., Zirmannstraße 51 b.** 6114

Feldwebel-Leutnant Paul Stephan,

Landwehr-Infant.-Reg. Nr. 6, 6. Komp., 17. gemischte Brig., 5. Armee-Korps,

am 10. Oktober 1914 schwer verwundet in **Nowo-Alexandrowo** und vom 12.—18. Oktober im Lazarett in **Zwolen** gelegen. 2600

Um Auskunft über dessen Verbleib bitten
Antonie Stephan, Niesky (O.-L.), Seeforn Str. 15.
Carl Wagner, Dresden-A., Seestraße 10, 4.
Alexander Wagner, Dresden-A., Bergstr. 49, 1.

Angehörige vom Freiwilligen

Kurt Ludwig,

Reserve-Inf.-Reg. Nr. 202, 6. Komp.,

werden gebeten, zwecks Auskunft über den Verbleib seines Kameraden **Walter Flämmig** ihre Adresse an Frau **Minna Flämmig, Buchholz i. S.,** einzusenden.

Dr. Reiss Rheumasan

ist eine schmerzstillende, ableitende Einreibung (patentiert) von Aerzten u. Kliniken hervorragend begutachtet bei Ischias, Nervenschmerzen, Gicht und bei **Rheumatismus**

Tuben Mk. 2.10 u. Mk. 1.30. 08778

Jedermann kaufe jetzt
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen
im
Kriegs-Inventur-Ausverkauf
des 37691
Bekleidungs-Hauses zur Glocke
25 Annenstraße direkt Annenkirche 25
Der Weg zu uns lohnt!

Hausfrauen!

Wäsche nach Gewicht reinigt schnell, sauber, billig (e093 **Muster-Dampf-Wäscherei**, Tel. 13298. Volmstr. 22.

Feldpost-briefe
Rum, Arrak, Kognak, Punschextrakte, Südweine, Magenweine.
Spielhagen
nur Annenstraße 9,
nur Bautzner Straße 9.
Feldpost-briefe 38/33

Pökelfleisch 90, Kalbfleisch 80,
Markthalle Antonsplatz, Stand 14 u. 15. 2686

Kostüme, Kleider, Blusen
u. Röcke werd. billig angefert. Schumannstraße 42, 1. (E974

Jeder spielt sofort Klavier und Harmonium!

Ohne Notenkenntnisse — ohne fremde Hilfe — in kürzester Zeit kann jeder nach der „Tastenschrift" flott v. Blatt Klavier u. Harmonium spielen. Glänzend begutachtet. Üb. 500 Musikalien erschienen. Vollständ. Lehrg. m. 25 Musikstücken Mk. 5.00. Probe-L. m. Aufklär. 50 Pf. **Musikverlag Euphonie Friedenau 338 bei Berlin.** 6093

Gegr. 1861. Spezialist Tel. 21814
M. H. Wendschuch sen.
Dresden, nur **Marienstr. 22b.**
Dankschr. gratis.

Kauflose 3. Klasse

Ziehung 3. u. 4. Febr. Hauptgewinn 50000 Mk.
empfiehlt à ⅛ für 15 Mk.

Max Kelle. 5175

Kollektion der Königl. Sächs. Landeslotterie

DRESDEN-N., Rathaus. Tel. 15480.

Als Spediteure empfohlen

Aachen: Gebr. Blaise, Bahnsp.
Aachen: C. Clermont.
Aachen: Hans Krebser, Int. T.
Aachen: Speditions- u. Lagerhaus-Akt.-Ges.
Altona-Ottensen: Adolph von Essen, Spedition und Lagerung.
Aussig a. E.: G. Monglowski
„ F. V. Nitsch.
Bergen (Norwegen): Irgens' Transportcompagni.
Berlin: Hch. Beck & Co. SO 33, a. Möbeltransp. u. Lombard
„ Bergemann & Co. N. 4.
„ Robert Haberling, W. 9, (Russ.- u. Uebersee-Verkehr
Bodenbach: Carl Kraetschmer, G.m.b.H.
„ Rud. Richter, Sped.
Bochum: Frdr. Gummert & Cie.
Bonn: Heinr. Niessen, Möbeltransport u. Lagerung.
Bremen: H. C. Brickenstein
„ Carl Büttner, gegr. 1856.
Bremen: Joh. Heckemann, a. in Hamburg, gegr. 1831.
Bremen und **Bremerhaven:** **Emil Ipsen.**
Cairo: Otto Sterzing, Gen. Agt. Nordd. Lloyd.
Dresden: Gustav Emil Müller Spedition und Schiffahrt.
Düsseldorf: Carl Wiegandt & Co., gegr. 1871, Hofsped.
Genf: Société de Transports Internationaux.
Hagen i. W.: Gebrüder Gondrand A.-G.
„ Gebr. Grote, Bahnspedit., Möbeltransport, Lagerung.
Hamburg: Joh. Heckemann auch in Bremen, gegr. 1831
Hamburg: Hansea & Co., Sped.
Hamburg: Gebr. Hirdes, Sped. Schiff. Assek., a. in Bremen.
Hamburg: Lexzau & Scharbau auch in Bremen, gegr. 1879.
Herbesthal: Hans Krebser, I. T.
Kandrzin O.-S.: Albert Schoppe, Agt. Nordd. Lloyd.
Köln: Charlier & Co.
Köln-Nippes: Th. Dürscheidt
Konstanz: Senger & Butz, amtl. Bahnspediteure, Möbeltrsp.
Moldau i. Erzgeb.: Carl Kraetschmer, G.m.b.H.
M.-Gladbach: Int. Sped.-Gesellschaft m. b. H.
Neapel: „Transito" Trasporti Internazionali.
Nürnberg: M. Murr, Export- u. Import-spedition.
Oberhausen Rhld.: H. Theilemeier & Co., G. m. b. H.
Oderberg (deutsche Grenze): Albert Haas.
Posen: Freudenreich & Cyuka
Rotterdamm: Gebr. Schouer.
Singen-Hohentwiel: Bergmüller & Cie., Bahn-Sped., Deutsche u. Schwz. Verzoll.
Stettin: Alfred Brandy, Spedit.-G.
Stettin: Th. Lindenberg, gegründet 1863.
Stuttgart: Gebr. Gondrand A.-G.
Swakopmund: Sped.- u. Lagerhaus-Komm.-Ges. Jootze & Co.
Tetschen a. E.: Carl Kraetschmer, G.m.b.H.
Triest: Gebrüder Weiss.
Triest: Brüder Wetzler.
Venlo: J. P. Janssen, Sped., gegr. 1869.
Venlo: Hans Krebser, Int. T.
Warnemünde: Aug. Dethloff.
Zürich: Burckhardt, Walter & Cie. 30110
Zürich: Gebrüder Kuoni, amtl. Bahnspedit., Möbeltransp.

Gelegenheitskäufe
in
Automobilen Motorrädern Fahrrädern
vermittelt am vorteilhaftesten ein Inserat in dem kleinen Anzeigenteil der
Dresdner Neuesten Nachrichten
der von Sportsfreunden und Interessenten mit Vorliebe zu Rate gezogen wird. Die Zeile kostet trotz der hohen Auflage von 180000 Exemplaren nur 30 Pf.

Zu verkaufen.

Verschiedenes

Sennerei billig zu verkaufen Große Plauensche Str. 37, 1. (e2509

Braunes Kostüm, Gr. 44, u. **blaues Kostüm**, II. [illegible] zu vk. Reißigerstr. 43, pt. r. [illegible]

Anzüge, Jehrreme, [illegible] Grunaer Str. 16, 2. [illegible]

Auto-Pneus,

gangbare Dimensionen, aus Privathand 30 Prozent über letzten Listenpreis **verkäuflich.** Offerten unter „D R 3904" an die Exped. d. Blattes.

Gebr. Rohware [illegible]

[illegible]

Federbetten,

[illegible] Daunenfedern, sind [illegible] **Kamplische Str. 7, 1.** (2588

[illegible]

Pferd.

br. Wallach, 1,56 hoch, 6jähr., [illegible] zu Arbeit [illegible] zu verk. [illegible] Kleinnaundorf. 2685

2 Esel.

1 ganz starker u. 1 schwächer. Esel zu verkauf. Baumschule Tolkewitz, Hosterwitzer Str. 81.

Schnauzhunde! [illegible] verk. Rassen verkauft billig **Gretschmar, Pillnitzer Str. 31.**

1,2 [illegible] Hühner, [illegible] billig [illegible] Str. 26, part. [illegible]

Kanarienhähne, [illegible]

3. Kanarienvogel. Stück 50 Pf. zu verk. Rechstr. 18, Sout. 6g214

Kaufgesuche.

Restaurant

sofort oder zu kaufen gesucht. Brämer, Singenderstr. [illegible]

Produktengeschäft

oder Restaurant [illegible] Off. u. „D R 2784" Exp. d. Bl.

Einkauf und Tausch
sowie Reparaturen von
Musikinstrumenten
Fr. Adam, Zieglerstr. 4. [illegible]

Für Neutuch zahlt: [illegible]

Ein Adreßbuch 1914,
1 gebr., kl. **Dezimalwaage mit Gewichten gegen Kasse, 1 gebr. Smith-Premier-Schreibmasch.** auf Abzahlung zu kauf. ges. Die Waage u. Schreibmaschine müss. antiqu. [illegible] Off. m. Pr. u. „A C 2442" Exp. d. Blattes.

[illegible] **Haufe**, Volmstr. 19, 2. [illegible]

Gebr. Schrank, Vertiko, Küch.-Schrank, Kommode kauft [illegible]

Ablauf-Oel

jede Post zu kaufen gesucht v. Carl Haselhorst, [illegible] Fabrik, Dresden. 2608

Eine Friktionspresse, ausgelegt 70 mm Spindelstärke und eine Exzenterpresse, mittelstark, zu kaufen gesucht. Off. unt. „D S 2606" an die Exped. d. Blattes.

Herabsetzende [illegible] gesucht. Angebote mit Preis an Bruno [illegible] Straße 50. 2616

Pianino z. Preis., bis 200 Mk., z. kauf. ges. [illegible]

60 gebr. Strohsäcke,
50 Meter Jutelelnwand,
100 cm breit,
Kartoffeldämpfer, 100 l faß., zu kauf. ges. Off. m. Preis. Off. u. „M H" an Ann.-Exped. Friedr. Eißmann, Meißen.

Wer gibt einem aus dem Felde zurückgekehrten Krieger, mittlere Fig., **Ueberzieher od. Ulster u. Joppe** bill. ab? Off. [illegible] Str. 58, 3. [illegible]

2rädriger Transportwagen
mit Verdeckwänden, für 8 Ztr. Tragkr. geeign., in guterhalt. Zust., zu kaufen ges. Off. u. „R 91 2772" Exp. d. Bl. erb.

Zoomann-Klug [illegible]

Wäsche-Kinderwagen gesucht. [illegible]

Jung. Schnauzhund (Rüde) zu kaufen gesucht. Ang. mit Pr. unt. „N 298" Fil. [illegible] Str. 49.

Kleines Pferd, nicht flott, mit Geschirr zu kaufen gesucht. Werte Angebote an Frau M. [illegible] Straße 21, I. [illegible]

Verloren.

[illegible]

Goldene Brosche [illegible] verloren. Abzug. gegen gute Belohnung Zeidnitzer Straße 7. [illegible]

Verloren Trabi-Uhr [illegible]

[illegible] **Hund** entlaufen. Bitte gegen Belohnung abzugeb. [illegible]

Juno entlaufen, Tebermann, [illegible] mit gelben Flecken. Abzug. Goldener Stiefel, Leuna. 2621

Gefunden.

Donnerstag abend geg. 9 Uhr ein **Stück Fleisch** gefund. [illegible] Straße. Abzuh. bei Frau **Schneider**, [illegible]

Kapitalien.

Jung. Frau, der. Mann durch den Krieg schwerverwundet, im Lazarett liegt, sucht edle Menschen, die ihr durch geliehene Unterstützung ermöglich., das Geschäft, z. Z. i. Konkurs, zu kaufen, um sich mit ihren Kindern eine Existenz zu sichern. Nur edle Menschen werden herzlich gebeten, gef. Offerten u. „**E D 2655**" bis mont. 28. 1. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Heiratsgesuche.

Alleinsteh. Frau, Mitte 30, ev., hübsche Erschein., wünscht die Bekanntsch. eines nur bess., älteren Herrn, der mit Rat u. Tat zur Seite steht, zwecks

späterer Heirat.

Off. unt. „M 700" an die Filiale [illegible] Str. 43.

Sehr reell.

Schlossermeister, 45 J., ev., von angen. Aeuß., 2 erwachs. Töchter, in [illegible], guten Verhältnissen, der später auch noch anneh. Vermög. anfaßt, sucht sich wieder glücklich zu verheiraten. Damen, ohne Anhang, entsprechend. Alters, denen an einer glücklichen Heirat gelegen ist, belieb. ihre ausführl. Off., womöglich m. Bild, zu senden unt. „S C 6055" an die Exped. d. Bl.

[illegible] Beamten-Anstalts-besitzerstoch., groß, hübsch. Erschein., w. paff. Heirat einzug. Richtanon., ausführl. Off. b. 27. d. M. erbet. unt. „D E 2747" Exped. d. Blattes.

[illegible] Mann, in [illegible] sucht Witwe od. Frl. [illegible] zwecks Heirat. [illegible] u. „re 546" Fil. Marienstr. 28.

Klischees,

welche uns zur Insertion zugesandt wurden, bitten wir nach Ablauf der Inserate gefälligst abholen zu lassen und zwar Montags bis Donnerstags nachmittags ½3 bis 5 Uhr. Klischees werden nach Ablauf der Inserate noch 3 Monate aufbewahrt.

Hauptgeschäftsstelle der Dresdner Neuesten Nachrichten

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150124O1/9

Wochenspielplan der Dresdner Theater.

Vom 25. Januar bis 1. Februar.	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag	Montag
Kgl. Opernhaus	Geschlossen.	8: Waffenschmied.	8: Oeffentliche Generalprobe zum 4. Sinfonie-Konzert, Reihe B.	½8: 4. Sinfonie-Konzert. Reihe B.	8: Volks-Vorstellung.	Geschlossen.	6: Parsifal.	Geschlossen.
Kgl. Schauspielhaus	½8: Rosmersholm.	½8: Doktor Klaus.	½8: Katte.	Zum ersten Male: ½8: Florian Geyer.	½8: Zwei mal zwei ist fünf.	½8: Die Erziehung zur Ehe. Die sittliche Forderung.	½8: Florian Geyer.	½8: Doktor Klaus.
Residenz-Theater	½8: Extrablätter	8: Extrablätter	¼4: Kriegers Weihnacht. 8: Extrablätter	8: Extrablätter	Zum ersten Male: ½8: Wenn der Frühling kommt!	¼4: Kriegers Weihnacht. 8: Extrablätter	¼4: Kriegers Weihnacht. 8: Wenn der Frühling kommt!	½8: Wenn der Frühling kommt!
Albert-Theater	½8: Komtesse Guckerl.	½8: Michael Kramer.	½8: Die erste Geige.	½8: Komtesse Guckerl.	½8: Die erste Geige.	Zum ersten Male: ½8: Die Bildschnitzer. Der arme Narr.	¼4: Der Störenfried. ½8: Die erste Geige.	½8: Die erste Geige.
Central-Theater	8: Polenblut.	8: Polenblut.	8: Polenblut.	8: Polenblut.	8: Polenblut.	8: Polenblut.	¼4: Wiener Blut. 8: Polenblut.	8: Polenblut.

Königl. Opernhaus.

Sonntag, 24. Januar 1915:
Carmen.
Oper in vier Akten nach einer Novelle des Prosper Mérimée von Henry Meilhac und Ludwig Halévy. Musik von Georges Bizet.
Personen:
Carmen — Eva Plaschke-von der Osten
Don José — Fritz Vogelstrom
Escamillo — Friedrich Plaschke
Zuniga — Robert Büssel
Morales — Rudolf Schmalnauer
Micaëla — Minnie Nast
Dancairo — Ludwig Ermold
Remendado — Hans Rüdiger
Frasquita — Liesel von Schuch
Mercedes — Grete Merrem-Nikisch
Lillas Pastia — August Seiler
Anf. ½8, Ende nach 10½ Uhr.

Montag, 25. Januar 1915:
Geschlossen.

Residenz-Theater.

Sonntag, 24. Januar 1915:
Ermäßigte Preise.
Kriegers Weihnacht.
Vaterländisch. Weihnachtsmärchen in 5 Bildern von Carla Krumbiegel. Für die Bühne bearbeitet von Carl Witt. Musik von Bruno Brenner.
Anf. ¼4, Ende gegen 6 Uhr.

Abend-Vorstellung.
Gewöhnliche Preise.
Extrablätter.
Heitere Bilder aus ernster Zeit von Bernauer, Schanzer und Gordon. Musik von Walter Kollo und Willy Bredschneider.
Personen:
Kommerzienrat Kühling — Ignaz Janda
Herta — Wini Grabig
Wilhelm Hempel senior — Franz Felix
Wilhelm — Willy Karl
Mathilde — Marie Lenz
Wilhelm — Kurt Weber
Friedrich — Karl Waterstradt
Heinrich — Carl Sulluß
Richard — Karl Bergschwenger
Robert — Edo Carlo
Paul — Micco Langer
Hans — Kl. Erich
Wilhelmine — Asta Bergen
Hermine — Elisabeth Dobra
Gaston Mauberger — Emil Göb
Meier — Robert Hellwig
Canrobert — Willi Hauschmann
Niese — Ida Kaltner
Franz Oberlimpfler — Ernst Helmbach
Loisl Hempel — Franz Felix
Dr. Lewald — Alfred Doerner
Ninette — Grete Brill
Schnaebele — Ignaz Janda
Emil — Fridolin Mörbig
Kupetzky — Wilhelm Hauschmann
Dr. Dupont — Ernst Meier
Ein französischer Colonel — Willy Karl
Ein Kapitän — Emil Göb
1. Matrose — Franz Sprödig
2. Matrose — Max Bellmann
1. Bürger — Ernst Meyer
2. Bürger — Franz Sprödig
Ein Schusterjunge — Tora Mager
Ein Soldat — Max Bellmann
Ein Feldwebel — Franz Sprödig
Ein Offizier — Kurt Weber
Ein Hauptmann — Karl Waterstradt
1. Extrablattverkäufer — Edo Carlo
2. Extrablattverkäufer — Franz Scheffen
3. Extrablattverkäufer — Max Bellmann
Eine Frau — Margarete Hamm
Anf. 8, Ende gegen 11 Uhr.

Montag, 25. Januar 1915:
Extrablätter.
Anfang ½8 Uhr.

Albert-Theater.

Sonntag, 24. Januar 1915:
Die erste Geige.
Lustspiel in 4 Akten von Gustav Wied und Jens Petersen. Deutsche Uebersetzung von Ida Anders.
Personen:
Clausen — Bernhard Goetzke
Hans — Clemens Schubert
Möller — Robert Müller
Anna — Maria Karsten
Dilling — Sigmund Nunberg
Jensen — Carlos Zboid
Stine — Meta Sänger
Niels — Willy Favart
Anfang ½8, Ende ¾10 Uhr.

Montag, 25. Januar 1915:
Komtesse Guckerl.
Anfang 8¼ Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Sonntag, 24. Januar 1915:
Ermäßigte Preise.
Wie die Alten sungen.
Volksstück in vier Akten von Karl Niemann.
Personen:
Fürst Leopold von Anhalt-Dessau — Paul Wahlberg
Anna-Lise — Clara Salbach
Erbprinz Gustav — Alexander Wierth
Prinz Moritz — Aurelia Lauf
Christian Herre — Alfred Meyer
Christian — Ernst Wold
Sophie — Alice Verden
Eleonore — Jenny Schaffer
Der Großvater — Adolf Müller
Johann Ludwig Melde — Paul Paulsen
Bock — Eugen Huff
Wachsmuth — Hanns Fischer
Mohs — Erich Ponto
Ein Lakai des Fürsten — Otto Rebelthau
Hanne — Ida Bardou-Müller
Würdig — Rudolf Schröder
Krenzberg — Siegfried Lewinsky
Peters — Wilhelm Dettmer
Schlebach — Theodor Becker
Schade — Willy Guns
Niewold — Wilhelm Höhner
Graul — Carl Jaedicke
Erster Offizier — Friedrich Leo
Zweiter Offizier — Paul Bühler
Ein Schullehrer — Rolf Roennecke
Ein Leineweber — Wilhelm Pilz
Ein Oberknecht Herres — Rudolf Opel
Erste Frau — Anna Schendler
Zweite Frau — Margarethe Leder
Hausknecht — Emil Helmers
Anf. ½8, Ende geg. 10½ Uhr.

Montag, 25. Januar 1915:
Rosmersholm.
Anfang ½8 Uhr.

Central-Theater.

Sonntag, 24. Januar 1915:
Kleine Preise.
Wienerblut.
Operette in 3 Akten von Victor Léon und Leo Stein. Musik von Johann Strauß.
Personen:
Fürst Ypsheim-Gindelbach — Julius Brandt
Balduin Graf Zedlau — Hans Nachod
Gabriele, Gräfin Zedlau — Olga Sondra
Graf Bitowski — August Hartner
Demoiselle Franziska Cagliari — Berta Nachod von Siklosy
Kagler — August Kretschmer
Marquis de la Gaillade — Franz Oettmeyer
Prinzipe de Lugardo — Hugo Jurisch
Komtesse Lini — Elsa Klöpsch
Komtesse Mimi — Trude Klöpsch
Pepi Pleininger — Grete Petrowitz
Josef — Heinrich Pekel
Anna — Ernl Hansen
Haushofmeister — Theobald Dohr
Fiakerkutscher — Hans Lischka
Wirt vom Kasino in Hietzing — Max Muth
Lisi vom Himmelpfortgrund — Christel Hoffmann
Lori vom Thurybrückel — Rosa Mühl
Ein Grenadier — Hans Lonar
Ein Deutschmeister — Curt Lerch
Erster Kellner — Friedrich Hannak
Anfang ¼4 Uhr, Ende 6 Uhr.

Abend-Vorstellung.
Ermäßigte Preise.
Polenblut.
Operette in 3 Akten von Leo Stein. Musik von Oscar Nedbal.
Personen:
Pan Jan Zaremba — Julius Brandt
Helena — Josefine Ritzinger
Graf Boleslaw Baranski — Willy Strehl
Bronio von Popiel — Oscar Aigner
Wanda Kwasinskaja — Ida Bans
Jadwiga Pawlowa — Emma Malkowska
von Mirski — August Hartner
von Zarski — Heinrich Pekel
von Wolenski — August Kretschmer
von Gonowicz — Alfred Schömer
von Kutrauski — Josef Weiße
Fräulein von Drogulska — Trude Klöpsch
Komtesse Zosia Napolska — Christel Hoffmann
Wlasek — Richard Kutiar
Anfang 8 Uhr, Ende 11 Uhr.

Montag, 25. Januar 1915:
Ermäßigte Preise.
Polenblut.
Anfang 8 Uhr.

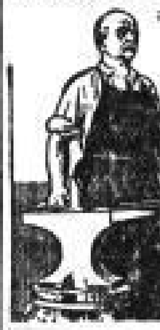
Oeffentliche Vorträge
finden jeden Sonntag abends 8 Uhr und Mittwoch 8½ Uhr statt in Löbtau, Poststr. 16, Hth. Thema für Sonntag d. 24. Jan.:
Ist die Weltgeschichte das Weltgericht?
Eintritt frei für jedermann! e137

Musenhalle
Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens.
Vorst. Löbtau. Täglich abends 8 10: Linie 7, 18, 22.
Mit großem Beifall aufgenommen, doch nur noch bis mit Sonntag: 2570
An den Masurischen Seen. Kriegsbild aus der Gegenwart, Original.
Nette Ehemänner. Hum. Gesamtspiel in 1 Akt.
Und der vorzügliche neue Solotell. Erstklassig!
Sonntags 3 Vorstellungen.
11—1 Uhr mittags, 4—7 Uhr nachm. Volles Progr.
1 Kind mit Eltern frei!
Man muß sich ein Programm angesehen haben!
Wochentags Vorzugskarten gültig!

Fata-Morgana-Lichtspielhaus
Breite Strasse 3 und durch den See-Automat.
Von Sonnabend bis mit Dienstag
Erstaufführungsrecht für Dresden:
Das Mädchen vom Hidalgofeuer.
Aus dem Leben eines jungen Abenteurers.
3 Akte. Sensationsdrama. 3 Akte.
Ausserdem:
Die neuesten Kriegsberichte aus Ost und West
u. a.: **Gott erhalte unsern Kaiser.**
Ein Huldigungsfilm zu Kaisers Geburtstag. 2716
Dutzendkarten 30 % Ermässigung.
Vorzugskarten nur Wochentags gültig.

Döhlener Hof (Rote Schänke), Döhlen
Dresdner Volkstheater-Ensemble
Direktion: Ida Sonntag. 2618
Sonntag den 24. Januar abends 8 Uhr
Zeitgemäßes Schauspiel.
Näheres siehe daselbst Plakate und Zettel.

Buntes Theater
8½ im **Tivoli-Palast** 8½
Direktion: Herm. Hoffmeister.
Heit. Deutsche Künstler-Abende
Zeitgem. humorist. Vorträge erstkl. Brettl-Künstler.
Leo Werter, Hansi Heller, Alex. Tyrkowski, Gastspiel, Else Bodo, A. W. Raecke, Elisabeth Stein.
Eintrittspreise: 0.50, 1.00, 1.50, Klubsessel: 2.00, ausschl. Steuer. z164
Patriot. Terzett „Mein liebes Elbflorenz" von Tyrkowski u. Raecke.

Gasthof zum Reichsschmied
Obergorbitz.

Sonntag den 24. Januar 1915:
Großes Patriotisches Konzert
unter Mitwirkung
der Konzertsängerin Frl. Fritzi Dovrak
und
des Kammersänger Herrn W. Alexander.
Orchesterleitung: Kapellmeister A. Baumann.
Anfang abends 7 Uhr. — Eintritt 25 Pf.
Nachmittags: Kaffee-Konzert.
Eintritt 10 Pf. 8279
Es ladet ergebenst ein G. Franke.

Ein neuer Sieg ist das verblüffende
Riesenprogramm
im grossen Saale
Drei-Kaiser-Hof
Heute Sonnabend und morgen Sonntag
v. 3—11 Uhr ununterbrochen Vorstellung
Jugendvorstellung von 3—6 Uhr
Grosses Programm.
Abends ab 7—11 Uhr z369
nur für Erwachsene mit einem neuen
Sensationsprogramm.

Tymians Thalia-Theater 8575
Heute: 11 Uhr 15—25 u. 35 Pfg. 4 Uhr Kl. Preise. Kinder halbe.

Rodelbahn Tharandt
im Betrieb. Reinertrag für vaterländische Zwecke.

Weinrestaurant
„Malepartus"
Johannesstr., Ecke Moritzstr., tägl. abends von ½8 Uhr an
Künstlerkonzert 86532

Vereinigung für öffentliche bunte Abende nimmt noch begabte Damen und Herren auf. Angebote erb. unt. „D O 2028" Exped. d. Bl.

Das beliebteste Lichtspielhaus Dresdens
Olympia
Altmarkt 13
Täglich Henny Porten ! ! !

Wo gehen wir hin? Zum fidelen Fritz!
Frühlingstraße 14.
ff. Biere. Flotte Bedienung.

Jeden Sonnabend und Sonntag
vaterländische Volksmusik
in der
Bürgerschänke
Palmstraße 1. Ecke Wettinerstr.
Spezialität: Rehrücken . 70 ₰ Rehkeule . . 65 ₰

Neu! Neu!
Café Tannengrün
Bautzner Str. 44.
Kurbad Tanpitz jetzt Blochmannstr. 9. Spez.: Packungen m. elekt. Lichtbäd. Bad. 86513

Deutscher Kognak Asbach, Rüdesheim. Macholl, München.
Spielhagen,
9 Annenstr. 9 Bautzner Straße

Das beliebteste Lichtspielhaus Dresdens
Olympia
Altmarkt 13
Täglich Henny Porten ! ! !

Lederschuhwerk mit Holzsohlen

fest und gelenkig, für Erwachsene und Kinder. Bestes Mittel, die Füsse gegen Kälte und zugleich gegen Nässe zu schützen.
Illustrierte Preisliste mit königlichen, fürstlichen, ärztlichen etc. Anerkennungsschreiben gratis u. franko. Umtausch bereitwilligst oder der Betrag zurückgezahlt lt. Preisliste. 28:64
Ernst Zscheile,
Dresden, Seestrasse, Eingang a. d. Mauer 3, I. Stock.
Für unsere Truppen im Felde
Gegr. 1872. sehr zu empfehlen. Gegr. 1872.

Cognac 86750
Kirschwasser und feine Spirituosen in
Feldpost-Packung
vorrätig in den einschlägigen Geschäften.
Landauer & Macholl, Heilbronn.

Gut eingerichtete 86747
Metallwarenfabrik
in Betrieb übernimmt sofort Arbeiten für Heeresbedarf. Gef. Offert. unter „D 29 4098" an Rudolf Mosse, Dresden, erbeten.

Maschinenfabrik in Dresden vergibt noch Aufträge in
Präzisions-Dreharbeiten.
Gef. Offerten unter „G Z 8000" an die Exped. d. Bl. erb.

Infanteriespaten . ℳ 1.15 p. Stück
Kleine Drahtscheren ℳ 1.50 p. Stück
Beilpicken . . . . ℳ 2.90 p. Stück
Alles garantiert vorschriftsmässige Ausführung. Lieferbar sofort ab Lager, je 30000 Stück. Ferner sofort lieferbar alle übrigen
Schanzwerkzeuge
und sonstigen Militär-Werkzeuge. 08588
Reflektanten wollen sich melden unter „K 345" an die Annoncen-Expedition Jak. Vowinckel, Elberfeld. 08588

Helmfutter-Leder
ausgestanzt, vorschriftsmäßig, fabriziert 86738
W. Hamann & Co., Berlin SO. 16, Michaelkirchstraße 15.

Werkzeug-Maschinen für Kriegsbedarf!
Sofort ab Lager lieferbar:
Revolverbänke von 13-100 mm Sp.-Durchm., Fabr. Loewe, Ducommun, Güldemeister, Heymer & Pils, Jones & Lamson, Conradson, Gisholt etc. etc.
Automaten, Fabr. Potter & Johnston, Garvin, Has
Fräsmaschinen, einfach-, Universal-, plan-, Fabrik Wanderer, Zimmermann etc. 86748
Vertikal-Fräsmaschinen, 80 u. 95 mm Spindeldurchmesser, Fabr. Schiess-, Zimmermann etc.
Horizontalbohrwerke, 50—100 mm Spindeldurchm., Fabr. Wetzel, Union etc.
Abstechmaschinen von 35—165 mm Materialdurchlass, Fabr. Weber, Biernatzky, Loewe etc.
Drehbänke mit Leit- und Zugspindel, für Granatenbearbeitung geeignet.
Ferner: **Stossmaschinen, Shapingmaschinen, Pressen, Hobelmaschinen, Radial- und Säulenbohrmaschinen, Schleifmaschinen etc.**
Wir sind auch jederzeit Käufer in obengenannten Werkzeugmaschinen und bitten um Angebote.
J. Neuhöfer, Werkzeugmasch.-Ges., Berlin N. 24, Friedrichstr. 105a.
Telegr.: Maschinenhöfer. Tel.: Nd. 10354, 10355.

Das beliebteste Lichtspielhaus Dresdens
Olympia
Altmarkt 13
Täglich Henny Porten ! ! !

Schallplatten

für 10 Pf. leihweise.
Sprechapp. 15 Mark. Schallplatten von 60 Pf. an. Platt.-Albums von 50 Pf. etc. Musikwaren, Musikal. bill.
Musikhaus Jordanstr. 12. **Schade**

Militär-Taschen-Oefchen
mit 10 prima Kohlenstiften Mk. 1.—
Kohlen 10 Stück 25 Pf.
Heiztabletten für alle Feldkocher geeignet, weder Rauch, Ruß, Geruch, 100 St. Mk. 1.50.
Ungeziefer aller Art vernichtet „Arnalat" Fl. Mk. 1.—.
Luntenfeuerzeuge, Stück 25 Pf., mit Flamme 35 Pf. Kakao-, Kaffee-, Zuckertabletten nach Spezialofferten. Wiederverkäufer u. Agent. gesucht.
Margonal, Berlin, Fidicinstraße 38. 08891

Fries-Socken e115
Fries-Strümpfe
Fries-Schlüpfer
beste und wärmste Fußbekleidung für unsere Soldaten, empfiehlt
Strumpfkrause, Grosse Frohngasse 54. Bautzner Straße 23. Annenstr., Ecke Humboldtstr.

Fürs Feld!
Wärmöfchen, kompl. mit sechs Ersatzpatronen, 6 Tage anhaltend, feldpostmäßig verpackt 1.50 Mk.; 10 Patronen extra, gleichfalls feldpostmäßig, 50 Pf.; Butter- u. Fettbüchsen, Flaschen mit Verschluß 30 Pf. Kästen u. Kästchen, jede Größe, 2.5 Pf., Luntenfeuerzeuge 25 Pf. Auf alles bei größ. Entnahm. entsprech. Rabatt.
Otto Graichen
Trompeterstrasse 15
(Zentraltheater-Passage).

Butter billiger
Pa. Teebutter ℳ 1.65
f. Tafelbutter ℳ 1.55
Butter-Nieke, Webergasse Nr. 23.